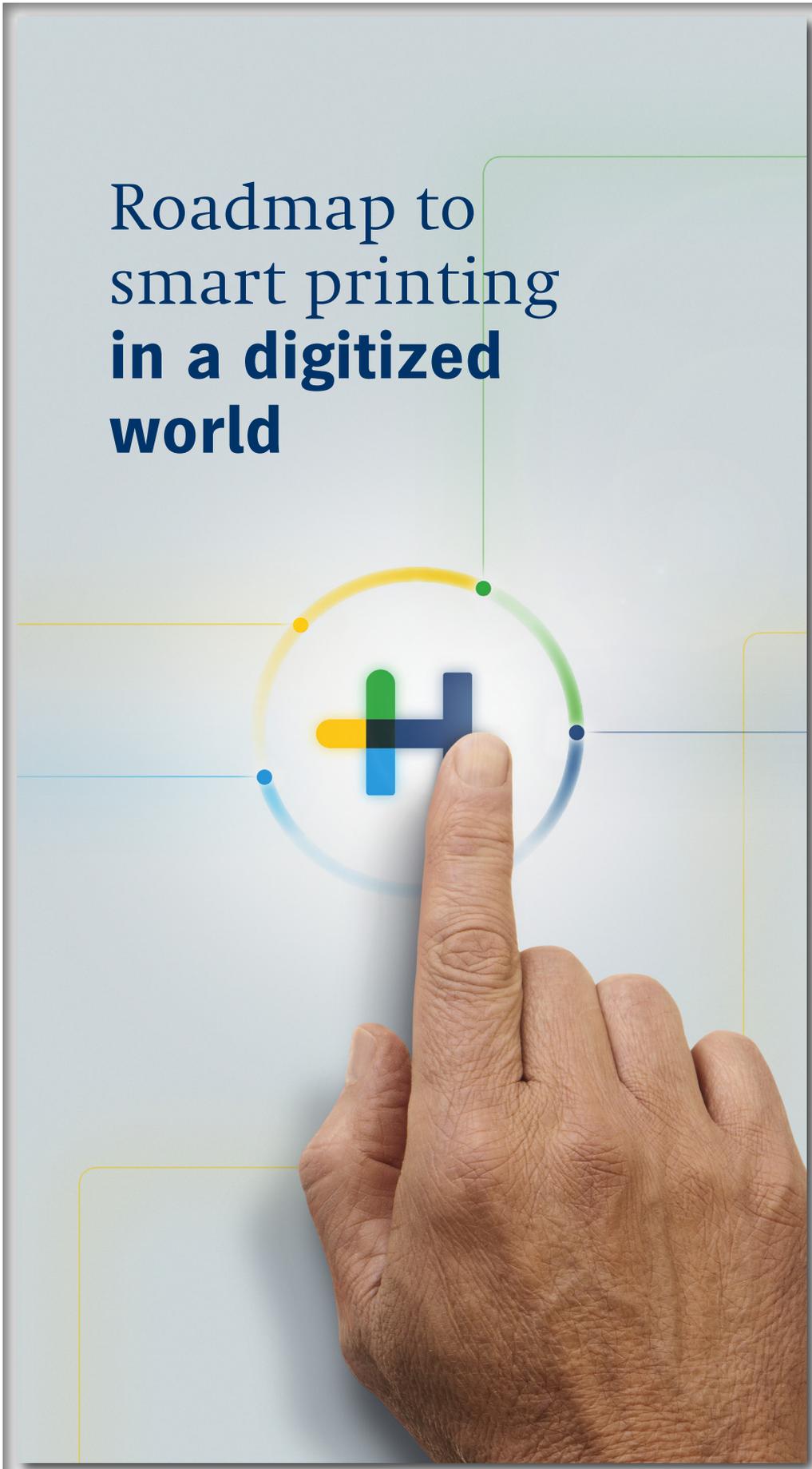


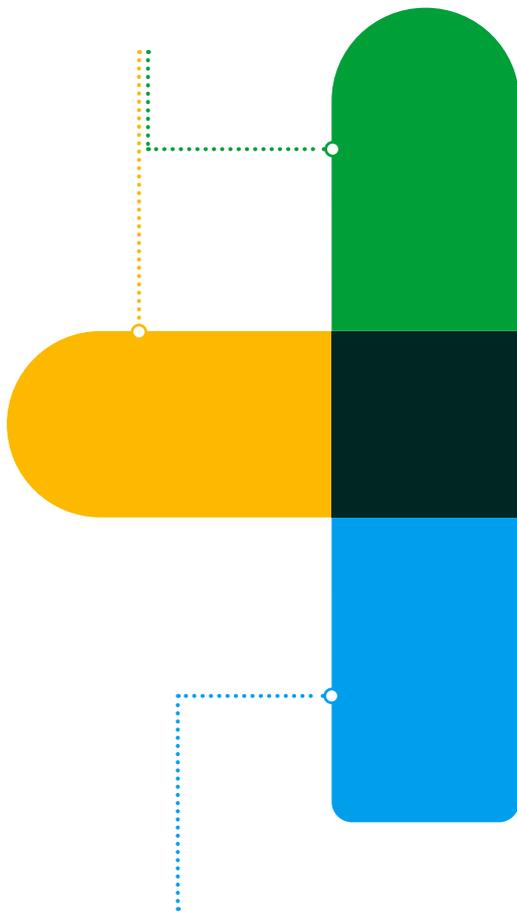


Roadmap to smart printing in a digitized world



Wie wollen wir mit ›Services‹ wachsen?

HARALD WEIMER
Seite 17



Was wird die Druckbranche revolutionieren?

STEPHAN PLENZ
Seite 21

Warum jetzt in Heidelberg investieren?

DR. GEROLD LINZBACH
Seite 10

Wie finanziert Heidelberg das Wachstum?

DIRK KALIEBE
Seite 25

Zweijahresübersicht

Zweijahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
Auftragseingang	2.434	2.492
Umsatzerlöse	2.334	2.512
EBITDA ¹⁾	188	189
in Prozent vom Umsatz	8,1	7,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	119	116
Ergebnis nach Steuern	-72	28
in Prozent vom Umsatz	-3,1	1,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	121	122
Investitionen	59	65
Eigenkapital	183	287
Nettofinanzverschuldung ³⁾	256	281
Free Cashflow	-17	-32
Ergebnis je Aktie in €	-0,29	0,11
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	11.951	11.565

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich in diesem Bericht Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Inhalt

An unsere Investoren

Brief des Vorstands	4
Heidelberg am Kapitalmarkt	6
Interview mit Dr. Gerold Linzbach	10

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	16
Wirtschaftsbericht	34
Risiken und Chancen	51
Ausblick	58
Rechtliche Angaben	60
Nachtragsbericht	70

Finanzteil

Konzernabschluss	71
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	139
Bestätigungsvermerk	140
Weitere Informationen	141

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats	150
Corporate Governance und Compliance	154
Chronik	156
Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern	159



Woran wir seit letztem Jahr arbeiten ...



v. l. n. r.: Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Harald Weimer, Stephan Plenz

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Berichtsjahr 2015/2016 markiert einen Wendepunkt auf unserem Weg der strategischen Neuausrichtung. Die Weichen sind für Heidelberg wieder auf Wachstum und nachhaltige Profitabilität gestellt. Waren die Zeiten vor unserer Neuausrichtung geprägt von tiefroten Zahlen, einer zu hohen Kostenbasis und hohen Finanzierungskosten, haben wir Heidelberg jetzt so stark verändert, dass wir das gewonnene Potenzial für einen erfolgreichen Turnaround auch nutzen können. Jetzt gilt es, diesen positiven Schwung im drupa-Jahr weiter mitzunehmen, damit auch Sie durch eine Steigerung des Unternehmenswerts davon profitieren werden.

Das deutliche Umsatzplus in einem weiterhin herausfordernden Branchenumfeld, ein operatives Ergebnis von 189 Millionen Euro und vor allem ein substanzieller Nachsteuergewinn von 28 Millionen Euro sind Beleg für die richtige Unternehmensstrategie und Ausdruck der Zukunftsfähigkeit unseres Portfolios. Nach Steuern ist uns dabei eine Verbesserung von über 100 Millionen Euro geglückt. Die EBITDA-Rendite, die noch vor drei Jahren trotz eines höheren Umsatzes bei unter 3 Prozent gelegen hatte, erreichte im vergangenen Jahr nahezu 8 Prozent. Die Bilanz ist mit einer Nettoverschuldung von unter 300 Millionen Euro, einem Leverage von 1,5 und einem langfristig bis 2024 abgesicherten Finanzrahmen sehr solide. Hier haben wir gerade im Berichtsjahr wichtige Refinanzierungsschritte umgesetzt. Auf all dies sind wir durchaus stolz, werden aber nicht den Fehler begehen, uns nun wieder entspannt zurückzulehnen. Vielmehr gilt es, die Zukunft aktiv zu gestalten. Für Heidelberg bietet sich in den kommenden Jahren eine hervorragende Perspektive, auf Grundlage der Neuausrichtung und unseres zukunftsfähigen Portfolios ein nachhaltig profitables Wachstum zu erzielen.

Worauf basiert unsere Zuversicht? Zum einen haben wir uns an die schwierigen Rahmenbedingungen angepasst, sind mit unserer Vierfeldstrategie innerhalb der Segmente Heidelberg Equipment und Heidelberg Services und einem neu ausgerichteten Portfolio flexibler und weniger konjunkturabhängig geworden. Zum anderen haben wir uns bilanziell und finanziell neu und sehr solide aufgestellt und können wieder in Wachstumfelder und den Ausbau unserer innovativen Stärke investieren. Im Klartext heißt dies: Unserem Fokus auf die Themen Wachstum und Profitabilität ordnen wir alles andere unter. Wir bauen die Wachstumsbereiche Digital, Services und Software konsequent aus und erhöhen damit den Umsatzanteil in den renditestärkeren Aktivitäten. Wir sehen uns als den prägenden Anbieter unserer Branche, wenn es um das Zukunftsthema Digitalisierung geht, an dem in den nächsten Jahren ganz sicher kein Weg vorbeigehen wird. Dabei treiben wir den Wandel vom reinen Technologiefokus zu einem konsequenten Kundenfokus voran.

Als aktiver Gestalter der Zukunft des Drucks müssen wir uns darauf einstellen, dass unsere Druckereikunden sowohl höhere Effizienz als auch größere Flexibilität einfordern. Daher bieten wir den Kunden unter dem Motto ›Simply Smart‹ in Zukunft einen sogenannten ›Smart Print Shop‹, also die Integration von Digital- und Offsetdruck inklusive Software, Verbrauchsmaterialien und Services

aus einer Hand. Dieses auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtete Angebot präsentieren wir als das ›neue‹ Heidelberg erstmals auf unserer Branchenmesse drupa im Juni 2016. Die Resonanz der Druckbetriebe ist überaus positiv.

Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der in den kommenden Jahren angestrebten Expansionschritte und -maßnahmen haben wir uns konkrete operative Ziele gesetzt, an denen wir uns messen lassen wollen. So sehen wir ein kontinuierliches Umsatzwachstum von bis zu 4 Prozent pro Jahr, das inklusive weiterer Akquisitionen insbesondere im Services-Umfeld mittelfristig zu einem Konzernumsatz von rund 3 Milliarden Euro führen soll. Die Profitabilität soll vor diesem Hintergrund auf einem im Industrievergleich hohen Niveau einer EBITDA-Margenspanne zwischen 7 und 10 Prozent liegen. Da wir auch die Finanzierungskosten sukzessive weiter reduzieren, soll Heidelberg nach Steuern nachhaltig profitabel sein. Mit positiven Free Cashflows und einem niedrigen Leverage können wir in den kommenden Jahren die Wachstumsbereiche kontinuierlich ausbauen und so die Expansion des Konzerns weiter vorantreiben.

Erfolgsgarant für die positive Entwicklung bei Heidelberg ist ein neues Wertebewusstsein, das Teil eines grundsätzlichen kulturellen Wandels ist: Die konsequente Kundenorientierung unter dem Motto ›Listen‹ (Zuhören), ›Inspire‹ (Inspirieren) und ›Deliver‹ (Liefere) manifestiert dies im Konzern. Unterfüttert wird dieser Wandel, der auf einem guten Weg ist, durch eine Neuprägung der Innovationskultur. Wir müssen in Zukunft stets in der Lage sein, unseren Kunden zur richtigen Zeit das Richtige zu liefern. Wenn wir hierbei erfolgreich sind – und dies ist eine der Hauptaufgaben des Top-Managements im Unternehmen –, dann war 2015/2016 nur der Startschuss. Und dann werden wir auch endlich die angestrebte Rückgewinnung des Vertrauens und eine entsprechend deutlich steigende Unternehmensbewertung in Form eines höheren Aktienkurses realisieren können.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in aller Welt für ihr hohes Engagement und ihre Loyalität bedanken. Dank gebührt auch unseren Aktionären und Anleihehabern, unseren Kunden und Lieferanten für ihr großes Vertrauen in Heidelberg.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Gerold Linzbach



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz

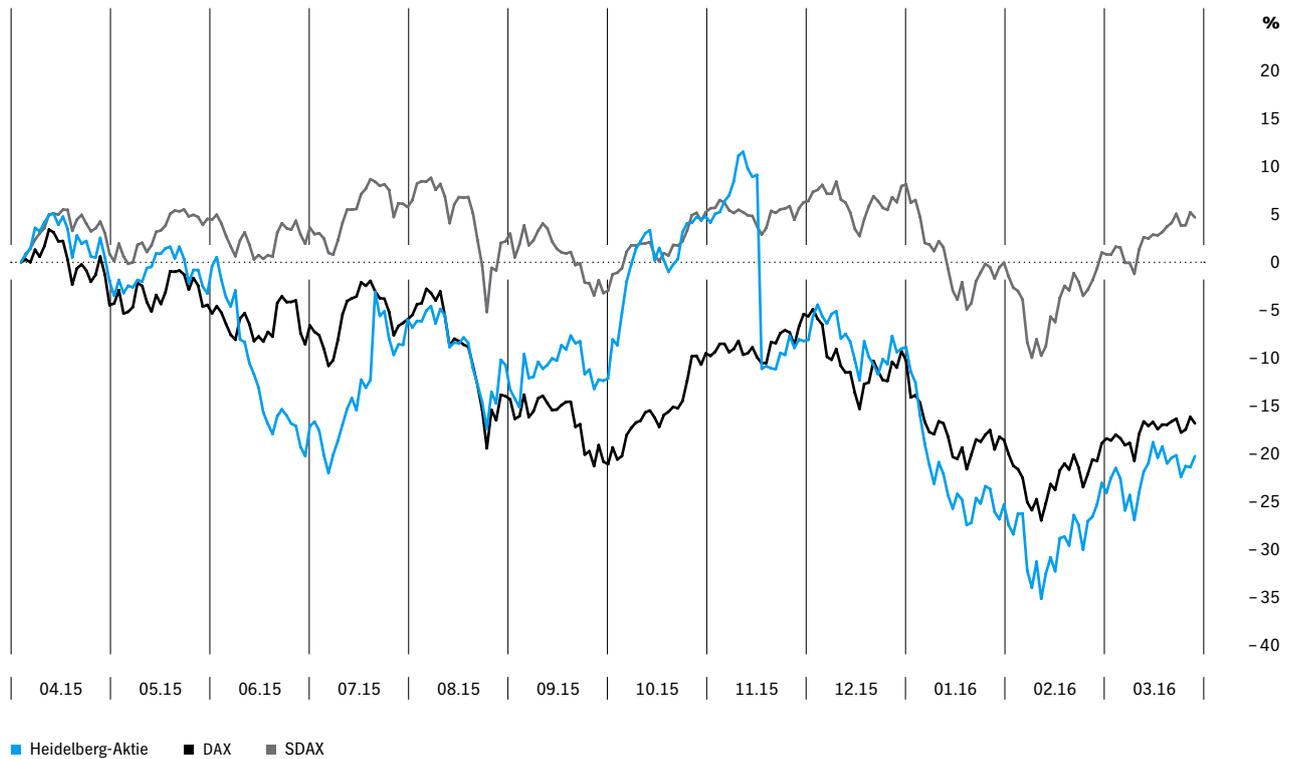


Harald Weimer

Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2015 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- Jahresendkurs der Aktie mit 1,99 € rund 20 Prozent unter Vorjahreswert
- Heidelberg-Anleihen notierten nahezu kontinuierlich über 100 Prozent

Der Kursverlauf der HEIDELBERG-AKTIE zeigte im Berichtsjahr 2015/2016 ein gemischtes Bild. Während die Aktie im ersten Quartal nahe an der Entwicklung des DAX verblieb, stieg sie im Verlauf des zweiten Quartals und vor allem zu Beginn des dritten Quartals deutlich an. In dieser Aufwärtsbewegung erreichte die Heidelberg-Aktie am 9. November 2015 ihr Jahreshoch von 2,78 €. Mit der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen Mitte November kam die Aktie durch hohe Leerverkäufe stark unter Druck und beendete das dritte Quartal zum 31. Dezember 2015 bei einem Kurs von

2,27 €. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 konnte sich die Heidelberg-Aktie nicht von der negativen Entwicklung des DAX lösen und notierte zum 31. März 2016 bei 1,99 € und damit rund 20 Prozent unter dem Wert zu Geschäftsjahresbeginn, der deutsche Leitindex verzeichnete in diesem Zeitraum ein Minus von rund 17 Prozent. Insbesondere die anhaltend große Anzahl von Leerverkäufen von rund zwölf Hedgefonds aus den USA und Großbritannien, die in der Spitze rund 15 Prozent der Aktien ausmachten, beeinflusste die Performance der Aktie im Berichtsjahr spürbar. Erfreulicherweise reduzierten zu Geschäftsjahresende und in der Folge mehrere Fonds ihre Leerverkaufpositionen in der Heidelberg-Aktie wieder. Ebenfalls erfreulich war die Entwicklung des **HANDELSVOLUMENS**, eines wesentlichen Investitionskriteriums für große institutionelle Anleger wie Banken, Pensionsfonds und Vermögensverwalter. Das bereits hohe durchschnittliche börsentäglich gehandelte Volumen an allen deutschen Wertpapierbörsen stieg im Geschäftsjahr 2015/2016

auf rund 1,7 Mio Aktien (Vorjahr: rund 1,6 Mio). In der Indexrangliste der Deutschen Börse AG, auf deren Grundlage über die Zusammensetzung der Indizes entschieden wird, lag die Heidelberger Druckmaschinen AG zum 31. März 2016 auf Position 72 in Bezug auf die Marktkapitalisierung des Streubesitzes und auf Rang 51 in Bezug auf das Handelsvolumen.

Die ausgegebenen **WANDELANLEIHEN** bildeten stark die Aktienkursentwicklung ab. Nach anfänglichen Kursgewinnen mussten sie im Berichtsjahr deutliche Kursverluste hinnehmen. Zum Ende des vierten Quartals setzte analog zur Aktie eine Erholung ein. Im Geschäftsjahr 2015/2016 fand keine Wandlung statt.

Die **UNTERNEHMENSANLEIHE 2011** startete mit rund 105 Prozent ins Geschäftsjahr 2015/2016 und notierte nahezu kontinuierlich über 100 Prozent. Ihr Jahreshoch erreichte sie am 10. August 2015 mit einem Wert von 106,0 Prozent und ihr Jahrestief Ende Dezember 2015 bei 99,4 Prozent. Sie beendete das Berichtsjahr zum 31. März 2016 mit einem Kurs von 102,4 Prozent und damit leicht unter dem Kurs zu Geschäftsjahresbeginn.

Seit April 2015 wurde die Heidelberg-Unternehmensanleihe 2011 mit insgesamt drei Teilrückzahlungen reduziert; die erste erfolgte mit rund 55 Mio € am 30. April 2015, die zweite mit rund 185 Mio € am 15. Mai 2015 und die dritte mit rund 64,5 Mio € am 15. April 2016. Die vollständige Rückzahlung der verbleibenden rund 50 Mio € ist für den 10. Juni 2016 vorgesehen.

Die am 5. Mai 2015 begebene **UNTERNEHMENSANLEIHE 2015** erreichte ihr Jahreshoch Anfang Juni 2015 mit einem Wert von 105,6 Prozent. Analog zu der Entwicklung der Aktie und der Wandelanleihen musste sie ebenfalls im Februar 2016 ihr Jahrestief bei 92,2 Prozent verzeichnen. Insgesamt notierte sie dennoch nahezu kontinuierlich bei 100 Prozent und beendete das Berichtsjahr zum 31. März 2016 mit einem Kurs von 99,2 Prozent und damit leicht über ihrem Emissionskurs.

Deutscher Leitindex von erheblichen Kursschwankungen geprägt

Der deutsche Leitindex DAX startete – getrieben vor allem durch das groß angelegte Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank, einen schwachen Euro und verbesserte Konjunkturdaten im Euroraum – mit rund 12.000 Punkten gut in das erste Quartal des Berichtsjahres 2015/2016 und erreichte in der Folge ein neues Allzeithoch bei 12.375 Punkten. Dem schloss sich eine mehrmonatige Konsolidierung aufgrund diverser Belastungsfaktoren wie des drohenden Austritts Griechenlands aus der Eurozone

und der nachlassenden Wachstumsdynamik in China an. Schwache chinesische Wachstumszahlen und die unerwartete Abwertung des Yuan sowie die VW-Diesellauffäre waren ausschlaggebend für den folgenden empfindlichen DAX-Kurseinbruch. Zu Beginn des dritten Quartals 2015/2016 konnte sich der Leitindex indes wieder erholen. Grund für diese Wende waren gute Konjunkturdaten aus Deutschland und den USA sowie die Erwartung des Marktes bezüglich einer baldigen Zinserhöhung der US-Notenbank Federal Reserve Bank (Fed). Der DAX schloss das Quartal mit 10.743 Punkten. Im vierten Quartal 2015/2016 prägten weiterhin geopolitische Ereignisse wie etwa diejenigen im Nahen Osten sowie der gefallene Ölpreis das Börsengeschehen. Hinzu kamen die terroristischen Angriffe in Paris, Brüssel und Istanbul sowie die Brexit-Debatte und die europäische Flüchtlingskrise. Dies führte zu einer Verunsicherung der Kapitalmarktteilnehmer und in der Folge zu einer Phase hoher Volatilität für den DAX, die ihn Anfang Februar 2016 bis auf ein Tief von 8.753 Punkten drückte. Bis zum Geschäftsjahresende am 31. März 2016 erfolgte eine leichte Erholung auf 9.966 Punkte. Somit verzeichnetet der DAX per saldo ein Minus von 16,7 Prozent.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Privatanlegern, Investoren und Analysten

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Anspruchsgruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu gehört auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den über 15 Finanzanalysten und Ratingagenturen, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Anleihen regelmäßig bewertet haben

Die Analystenkonferenz im Juni 2015 fand bereits zum zweiten Mal in unserem Werk in Wiesloch-Walldorf statt. Die Teilnehmer konnten sich in diesem Jahr in unserem neu eröffneten Print Media Center Commercial einen Überblick über die strategische Neuausrichtung verschaffen. Auf einer Gesamtfläche von über 4.700 Quadratmetern erlebten sie die integrierte Druckproduktion, bei der der Kundennutzen den roten Faden durch die Praxisvorführungen bildet. Zentraler Mittelpunkt ist eine innovative Präsentationsplattform, die über interaktive Medien die Themen Workflow, Verbrauchsmaterialien und Service und deren Rolle im Gesamtprozess aus Sicht des Kunden in Bezug auf eine qualitativ hochwertige und stabile Produktion vermittelt.

Neben der Analysten- und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss sowie regelmäßigen Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen liegt der Schwerpunkt unserer Investor-Relations-Aktivitäten im Austausch mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Ergänzt wurde unsere Arbeit durch eine Vielzahl von Unternehmensbesuchen von Investoren und Analysten an unseren Standorten. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstätten auf dem Programm.

Dass uns der Kontakt zu **PRIVATANLEGERN** sehr wichtig ist, spiegelte sich im vergangenen Geschäftsjahr nicht zuletzt auch in der gestiegenen Anzahl unserer Veranstaltungen für Privataktionäre in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK), der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) sowie regionalen Banken wider. Auf insgesamt acht Veranstaltungen präsentierten wir die strategische Neuausrichtung Heidelbergs. Auf unseren IR-Internetseiten unter ›Veranstaltungen für Privatanleger‹ finden Sie unsere aktuellen Termine und die Möglichkeit, sich dazu anzumelden. Über die Unternehmenspräsentation hinaus bieten wir bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern das persönliche Gespräch zu suchen. Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team Anlegern auch jederzeit telefonisch unter +49-62 22-82 67121 für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung; gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bieten unsere IR-Internetseiten umfangreiche Informationen rund um die Aktie und die Anleihen, Aufzeichnungen der Conference Calls, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Hauptversammlung 2015 stimmt allen Tagesordnungspunkten mit deutlicher Mehrheit zu

Rund 1.650 Aktionäre nahmen am 24. Juli 2015 an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014/2015 im Congress Center Rosengarten in Mannheim teil; damit waren rund 30 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten.

Der Vorstand erläuterte dabei die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanzzahlen des vergangenen Geschäftsjahres (1. April 2014 bis 31. März 2015). Dirk Kaliebe vertrat den erkrankten Vorstandsvorsitzenden Gerold Linzbach, er analysierte in seiner Rede, wo Heidelberg heute steht, und zeigte anschließend auf, wohin sich das Unternehmen mittelfristig entwickeln wird. Im Anschluss stimmten die Aktionäre des Unternehmens über sechs der sieben Tagesordnungspunkte ab. Dabei standen die Wahl von Kirsten Lange in den Aufsichtsrat sowie die Schaffung eines neuen bedingten und eines neuen genehmigten Kapitals zur Beschlussfassung. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit deutlicher Mehrheit zugestimmt.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei rund 91 Prozent

Der Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien (Free Float) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft belief sich zum 31. März 2016 auf rund 91 Prozent des Grundkapitals von 257.437.779 Aktien. Seit Sommer 2014 befinden sich 9,02 Prozent im Festbesitz der Ferd. Ruesch AG. Weitere Investoren, die zur Drucklegung dieses Berichts mehr als 3 Prozent der Heidelberg-Aktien halten, sind die Union Investment Privatfonds GmbH (5,12 %), die Dimensional Fund Advisors LP (3,01 %) und die Dimensional Holdings Inc. (3,01 %).

Bonitätsbewertungen zum 31.3.2016

	Standard & Poor's	Moody's
Unternehmen	B	B3
Ausblick	stabil	stabil

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

Angaben in € ISIN: DE 0007314007	2014/2015	2015/2016
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	- 0,29	0,11
Cashflow je Aktie	- 0,48	0,38
Höchstkurs	2,82	2,78
Tiefstkurs	1,85	1,62
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	2,41	2,51
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	2,49	1,99
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	641	512
Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag)	257.438	257.438

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2011

Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A1KQ1E2	2014/2015	2015/2016
Nominalvolumen in Mio €	355 ³⁾	50,0 ³⁾
Höchstkurs	107,8	106,0
Tiefstkurs	93,3	99,4
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ⁴⁾	106,1	104,6
Kurs zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	104,4	102,4

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015⁵⁾

Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A14J7A9	2014/2015	2015/2016
Nominalvolumen in Mio €	-	205,4
Höchstkurs	-	105,6
Tiefstkurs	-	92,2
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ⁴⁾	-	98,4
Kurs zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	-	99,2

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2013

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A1X25N0	2014/2015	2015/2016
Nominalvolumen in Mio €	60	60
Höchstkurs	129,7	119,7
Tiefstkurs	105,2	97,5
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ⁴⁾	119,2	117,8
Kurs zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	117,3	103,7

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2015⁶⁾

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A14KEZ4	2014/2015	2015/2016
Nominalvolumen in Mio €	58,6	58,6
Höchstkurs	-	108,7
Tiefstkurs	-	87,9
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ⁴⁾	-	104,5
Kurs zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	-	94,8

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien

²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

³⁾ Teilrückzahlungen erfolgten am 30. April 2015, am 15. Mai 2015 und am 15. April 2016. Die vollständige Rückzahlung ist für den 10. Juni 2016 vorgesehen.

⁴⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

⁵⁾ Begebung am 5. Mai 2015

⁶⁾ Begebung am 30. März 2015



Interview mit Dr. Gerold Linzbach

Heidelberg hat im Geschäftsjahr 2015/2016 das angestrebte Umsatzwachstum und eine deutlich höhere Profitabilität erreicht. Hierin spiegeln sich die Erfolge der Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns wider. Nun steht das Unternehmen vor der Herausforderung, dies auch nachhaltig unter Beweis zu stellen. Der Vorstandsvorsitzende Gerold Linzbach beschreibt den hierfür notwendigen kulturellen Wandel: Den Schlüssel für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens sieht er in der Fähigkeit von Heidelberg, die individuellen Bedürfnisse der Kunden mit intelligenten Lösungen und Produkten abzubilden und damit profitabel zu wachsen.

Herr Linzbach, das Geschäftsjahr 2015/2016 war für Sie gesundheitlich und für Heidelberg operativ und strategisch ein besonderes Jahr. Das wichtigste vorweg, wie geht es Ihnen?

Dr. Gerold Linzbach: Mir geht es zum Glück wieder sehr gut. Mein Körper hat mir 2015 deutlich zu verstehen gegeben, dass mehr als 30 Jahre in Top-Management-Positionen auch an mir nicht spurlos vorbei gegangen sind. Die Krankheit ist ausgestanden, und ich bin seit Anfang 2016 wieder voll im Arbeitsleben.

Wie hat sich Ihre Abwesenheit auf die Entwicklung von Heidelberg ausgewirkt?

Dr. Gerold Linzbach: Überhaupt nicht. Einmal mehr hat sich ausgezahlt, dass wir unseren Konzern als starkes Team leiten. Alle strategischen Maßnahmen wurden konsequent umgesetzt, die operative Performance hat sich wie geplant verbessert und wir haben die Grundlage für ein zukünftiges nachhaltig profitables Wachstum gelegt.

Warum ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um Heidelberg-Aktien zu kaufen?

Dr. Gerold Linzbach: Weil es uns gelungen ist, aus einer Restrukturierungsstory eine Wachstumsstory zu machen. Wir haben in den letzten drei Jahren unser Unternehmensprofil und unser Produktangebot grundlegend an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Und wir sind bei Heidelberg auf einem guten Weg, den Kulturwandel von einem primär technologieorientierten Konzern zu einem kundenorientierten Konzern zu vollziehen. Dass wir dabei erfolgreich sind, zeigt unsere positive operative Entwicklung in diesem Zeitraum.

Wo kommt das Wachstum konkret her?

Dr. Gerold Linzbach: Wir haben bei Heidelberg drei aussichtsreiche Wachstumsblöcke identifiziert, wo wir dank unseres überdurchschnittlichen Technologie- und Applikations-Know-hows und unseres global etablierten, einzigartigen Vertriebsnetzwerks enorme Wettbewerbsvorteile haben. Dies umfasst zum einen das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien, wo wir bereits kurzfristig große Potenziale sehen, um unseren Marktanteil substantiell auszubauen. Mit dem Angebot neuer performanceorientierter Serviceprodukte werden wir dank der branchenweit größten installierten Maschinenbasis im Servicemarkt ebenfalls profitieren. Unsere hohe Innovationskraft und die Kooperation mit weltweit führenden Partnern sollen zudem mittel- und langfristig zu einem dynamischen Wachstum im Digitalmarkt führen. Und dies sowohl im Hardwarebereich als auch bei Software und Tinte.

Was heißt dies in Zahlen ausgedrückt für die nächsten Jahre?

Dr. Gerold Linzbach: Nachdem es uns im Geschäftsjahr 2015/2016 gelungen ist, sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis substantiell zu wachsen, haben wir uns konkrete operative Ziele gesetzt, an denen wir uns messen lassen. Diese beinhalten ein jährliches Umsatzwachstum von bis zu 4 Prozent. Mittels organischen und externen Wachstums streben wir also in einem überschaubaren Zeitraum einen Konzernumsatz von rund 3 Milliarden Euro an. Davon sollen mindestens 50 Prozent mit Services generiert werden, 10 bis 20 Prozent sollen aus dem Digitalbereich stammen. Diese Entwicklung wird unsere Konjunktursensitivität deutlich reduzieren und hilft, die Profitabilität zu steigern.

Sie hatten bei der EBITDA-Marge bislang die Messlatte auf mindestens 8 Prozent gelegt, stehen Sie weiterhin dazu?

Dr. Gerold Linzbach: Dazu stehen wir. Angesichts der notwendigen Anlaufinvestitionen für den sich dynamisch entwickelnden Bereich Digital und die Resultate aus diesen Vorleistungen haben wir die Margenziele für die kommenden Jahre etwas erweitert. Wir streben abhängig vom konkreten Umsatzmix eine Renditespanne von 7 bis 10 Prozent an. Viel entscheidender ist jedoch, dass wir – und dies ist angesichts der zum Teil massiven Verluste der Vergangenheit ein wirklich großer Erfolg – nach Steuern nachhaltig steigende Gewinne erwirtschaften wollen. Hier haben wir 2015/2016 mit einem Ergebniswings von 100 Millionen Euro und einem Nettogewinn von 28 Millionen Euro bereits vorgelegt.

Das Branchenumfeld bleibt herausfordernd. Was stimmt Sie so zuversichtlich, dass Heidelberg sich hiervon abkoppeln kann?

Dr. Gerold Linzbach: Sie haben recht, wer nicht erkennt, was den Kunden erfolgreich macht, steht vor unverändert schwierigen Rahmenbedingungen. Daher sind wir dabei, Heidelberg vom ehemals sehr technologiefokussierten Unternehmen zu einem konsequent kundenorientierten Unternehmen zu wandeln. Hier folgen wir den veränderten Bedürfnissen unserer veränderten Kundenstruktur. Aus den früher rund 200.000 Generalisten sind heute etwa 15.000 Spezialisten geworden. Diese betreiben im 24/7-Betrieb komplett industrialisierte Druckereien. Unsere Antwort hierauf lautet: ›Simply Smart‹. Unter diesem Motto haben wir auf unserer Branchenmesse drupa in diesem Frühjahr die digitalisierte Zukunft der Branche vorgestellt.

›Simply Smart‹ ...?

Dr. Gerold Linzbach: Genau: einfach intelligent. Nur wenn unsere Kunden effizient und profitabel wirtschaften können, werden wir langfristig in der Druckbranche erfolgreich sein. Also muss es uns mit unseren Produkten und Lösungen gelingen, dem Kunden die Mittel zur Verfügung zu stellen, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Dies geschieht mittels einer über die gesamte Wertschöpfung integrierten und vernetzten Druckerei. Wir ermöglichen dies mit ›smarten‹ Produkten und Dienstleistungen unter den Themengebieten ›Smart Printshop‹, ›Smart Services‹ und ›Smart Collaboration‹. Damit bauen wir konsequent unsere Wachstumssegmente Verpackung, Digital und Services aus.

Lassen Sie uns einen genaueren Blick in diese Wachstumsfelder werfen, wo liegt hier der Charme?

Dr. Gerold Linzbach: Fangen wir beim Thema Digital an. Die Digitalisierung der Druckbranche ist, wie dies bereits in anderen Industrien geschehen ist, nicht mehr aufzuhalten. Die sich hieraus ergebenden Wachstumspotenziale treiben wir aus eigener Kraft voran, durch Innovationen wie zum Beispiel einen autonom arbeitenden Drucksaal und unsere neue Digitaldruckproduktfamilie ›Fire‹. Wir profitieren aber auch von der Kooperation mit weltweit führenden Technologiepartnern wie Ricoh und Fujifilm. Zudem haben wir uns durch Übernahmen gestärkt – mit der schweizerischen Gallus Holding im digitalen Etikettendruck und mit CERM im Softwarebereich. So wollen wir mittelfristig im Digitalbereich einen Umsatz von mehr als 10 Prozent des Gesamtumsatzes erzielen. Auch den Bereich Consumables wollen wir vor allem durch Zukäufe stärken. Dies ist uns 2015 etwa durch die Übernahmen der PSG und der BluePrint Products gelungen. Hier sehen wir deutliches Wachstumspotenzial, eine höhere Profitabilität und zudem eine niedrigere Konjunkturzyklik.

Was geschieht mit dem traditionellen Equipment-Geschäft im Bogenoffsetbereich?

Dr. Gerold Linzbach: Wir sind hier in einem relativ stabilen Marktumfeld der unangefochtenen Markt- und Technologieführer. Diese Position wollen wir halten und unsere Kostenstrukturen, so wie bereits in den letzten Jahren geschehen, weiter verschlanken und flexibilisieren. Digitalisierung spielt auch hier eine große Rolle, und durch die Integration in die digitale Welt anhand unseres ›Simply Smart‹-Angebots sehen wir zudem Chancen für Preissteigerungen. Zusammengefasst: stabile Umsätze bei steigenden Margen. Im Gesamtkonzern bedeutet dies, dass der Stellenwert von Bogenmaschinen gemessen am Umsatz mittelfristig von einstmalig deutlich über 50 Prozent auf nur noch 30 bis 40 Prozent sinken wird. Die Wachstumfelder Services und Digital werden dagegen auf einen Anteil von 60 bis 70 Prozent zulegen.

Und dieses Wachstum können Sie komplett aus eigener Kraft stemmen? So voll ist Ihr Portemonnaie doch auch nicht, oder?

Dr. Gerold Linzbach: Wir haben auch in den Krisenjahren nicht aufgehört, rund 5 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung zu investieren. Bereits heute fließt davon rund die Hälfte in den Ausbau unseres Digitalportfolios und Software. Wir arbeiten hier also mit dem vorhandenen Budget und gehen zudem Partnerschaften ein, um schneller Marktpotenziale zu erschließen. Zum Ausbau des Geschäfts bei Service und Verbrauchsmaterialien über größere Zukäufe haben wir uns einen langfristigen Finanzrahmen gesichert, die genannten Akquisitionen der letzten Jahre haben wir sogar aus laufenden Einnahmen selbst finanziert. Unsere Schlagkraft hat sich deutlich verbessert.

Ein Traditionskonzern wie Heidelberg richtet sich neu aus?

Dr. Gerold Linzbach: Vollkommen richtig, als logische Konsequenz aus der Kundenorientierung. Die Zukunft von Heidelberg basiert auf einem Kulturwandel, der die Erfüllung der individuellen Bedürfnisse unserer Kunden und das Angebot entsprechender smarterer, intelligenter Produkte und Dienstleistungen erfordert. Hierfür müssen wir alle Mitarbeitenden abholen und bei Ihnen ein neues Wertebewusstsein verankern, das unter dem Motto ›Listen. Inspire. Deliver.‹ steht. ›Listen‹ bedeutet zuhören, um zu wissen, was unser Kunde eigentlich erwartet. Dies gilt übrigens auch für den Kapitalmarkt, für unsere Aktionäre. ›Inspire‹ heißt unsere Kunden durch innovative Angebote inspirieren, siehe ›Simply Smart‹ und ›Deliver‹ – es liegt auf der Hand: Wir müssen liefern, was wir versprechen. Für unsere Kunden wie auch für unsere Aktionäre. Und dies verspreche ich Ihnen als Vorstandsvorsitzender des Unternehmens. Damit schließt sich auch der Kreis zu Ihrer Frage, warum man gerade jetzt Heidelberg-Aktien kaufen soll.

Konzern-Lagebericht 2015/2016

Grundlagen des Konzerns	16	Risiken und Chancen	51
Geschäftsmodell des Konzerns	16	Risiko- und Chancenmanagement	51
Unternehmensprofil	16	Risiko- und Chancenbericht	53
Servicenetzwirk, Standorte und Produktion	16	Ausblick	58
Märkte und Kunden	19	Erwartete Rahmenbedingungen	58
Leitung und Kontrolle	22	Prognosebericht	59
Segmente und Business Areas	23	Rechtliche Angaben	60
Konzernstruktur und Organisation	23	Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat	60
Strategie: Ziele und Maßnahmen	24	Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	66
Steuerungssystem	29	Erklärung zur Unternehmensführung	69
Forschung und Entwicklung	30	Nachtragsbericht	70
Kooperationen	32		
Wirtschaftsbericht	34		
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	34		
Geschäftsverlauf	35		
Ertragslage	36		
Vermögenslage	38		
Finanzlage	40		
Segmentbericht	42		
Regionenbericht	44		
ROCE und Wertbeitrag	45		
Mitarbeiter	46		
Nachhaltigkeit	48		

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (Heidelberg) ist seit vielen Jahren ein wichtiger Anbieter und zuverlässiger Partner für die globale Druckindustrie. Wir bieten unseren Kunden alle auf ihre Bedürfnisse ausgerichteten Komponenten für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit; dazu treiben wir die Digitalisierung der Branche voran, stellen integrierte und zuverlässige Produktionsprozesse, wirtschaftlich optimale Investitionen sowie den reibungslosen Zugang zu allen benötigten Materialien zur Verfügung.

Unser Portfolio haben wir auf die Wachstumsbereiche unserer Branche ausgerichtet. Es basiert auf Equipment, Service und Verbrauchsmaterialien. Im Segment Heidelberg Services erzielen wir mit Service und Verbrauchsmaterialien rund die Hälfte des Konzernumsatzes. Innerhalb unseres Portfolios bauen wir die Wachstumssegmente Verpackung, Digital und Services auch durch Partnerschaften weiter aus. Dabei steht auf der einen Seite im Vordergrund, die gesamte Wertschöpfungskette der Kunden zu integrieren, zu automatisieren und somit die Wettbewerbsfähigkeit der Druckereien zu erhöhen. Dazu arbeiten die Systeme mit den passenden Serviceleistungen künftig immer intelligenter und autonomer. Auf der anderen Seite zielen neue Digitaldruckangebote auf erweiterte Geschäftsmodelle bei Kunden.

Unsere Produkte, Servicedienstleistungen und Verbrauchsmaterialien wie auch unsere Partnerschaften sind auf konkrete zukunftsorientierte Kundenbedürfnisse abgestimmt und haben alle den wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden zum Ziel. Hierfür bieten wir eine Rundumversorgung mit zuverlässigen Maschinen sowie voll integrierte Lösungen mit passenden Serviceleistungen und Verbrauchsmaterialien, die höchste Verfügbarkeit sämtlicher Produktionsmittel und einen störungsfreien und fortlaufenden Produktionsprozess garantieren. Das Angebot erstreckt sich von modernen digitalen Technologien über vorkonfigurierte Standard-Offsetmaschinen mit entsprechenden Kostenvorteilen und schnellen Lieferzeiten bis hin zu individuell konfigurierten Sondermaschinen für höchste Produktivität und jede nur erdenkliche Druckanwendung.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden bei ihren Investitionsvorhaben mit passenden Finanzierungskonzepten.

Insgesamt arbeiten rund 11.500 Mitarbeiter weltweit für Heidelberg, davon rund ein Drittel in unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz. In Deutschland fertigen wir hoch automatisierte und variantenreiche Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Editionsmodelle.

Mit eigenen Vertriebsniederlassungen oder über Partner versorgen wir unsere Kunden auf der ganzen Welt mit Produkten, Servicedienstleistungen und Verbrauchsmaterialien und erzielten im Berichtsjahr 2015/2016 einen Konzernumsatz von rund 2,5 Mrd €.

Servicenetzenzwerk, Standorte und Produktion

- Cloubasierte Serviceplattform zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Flexibilisierung des Produktionsverbunds
- China: wichtige Präsenz vor Ort

Rund 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem **SERVICE- UND VERTRIEBSNETZ** sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue. Die erfolgreiche Integration der Printing Systems Group (PSG) zeigt, dass wir unser Vertriebs- und Servicenetzwerk aktiv managen und gezielt in Wachstumsbereichen ausbauen.

Weltweites Service- und Vertriebsnetz unterstützt Performance von Druckereien

Das Angebot der weltweiten Heidelberg **SERVICE ORGANISATION** wird von unseren Kunden sehr geschätzt und gilt über die Druckindustrie hinaus als führend im Maschinenbau. Um diesen Wettbewerbsvorteil zu halten und auszubauen, arbeitet Heidelberg eng mit Universitäten, zum Beispiel mit der Universität St. Gallen, Schweiz, oder der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, zusammen und tauscht sich mit anderen Unternehmen dazu aus. Unser **SERVICELOGISTIKNETZWERK** versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit original Heidelberg-Serviceteilen. Die Kunden können unter 250.000 unterschiedlichen Serviceteilen die von ihnen benötigten auswählen. Davon

› Das Segment Services ist konjunkturrobust und renditestark und bietet weitere Wachstumschancen ‹

Herr Weimer, der Bereich Services gewinnt bei Heidelberg immer mehr an Bedeutung. Ist die Zeit als reiner Maschinenbauer vorbei?

Harald Weimer: Heidelberg ist heute viel mehr als Maschinen. Wir bedienen auch die Kundenbedürfnisse jenseits der Maschinentechologie, was für beide Seiten finanziell messbare Vorteile mit sich bringt. Für unser Geschäftsmodell bedeutet das: Das Segment Services ist konjunkturrobust und renditestark und bietet für die Zukunft weitere Wachstumschancen. Dies stabilisiert unsere Umsätze und Ergebnisse. Unser Marktanteil ist bei den Consumables noch gering, hier sehen wir substanzielles Wachstumspotenzial. Daher wird die Bedeutung des Segments Services auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Wir streben einen Anteil von über 50 Prozent am Konzernumsatz an.

Und wie profitiert der Kunde davon?

Harald Weimer: In einer vernetzten Welt kommt es vor allem darauf an, unseren immer stärker industriell arbeitenden Kunden einen reibungslosen Ablauf ihres Geschäfts zu ermöglichen. Dazu stellen wir den Druckereien die für sie maßgeschneiderten Informationen, Support und Kontakte aus der Heidelberg-Cloud zur Verfügung: angefangen bei einer Übersicht über ihre installierte Basis und verfügbare Updates bis zu einem direkten Zugang zu unseren Experten. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden konkrete Lösungen für eine maximale Maschinenverfügbarkeit, Steigerung ihrer gesamten Produktivität und einfachsten Zugang zu den von Heidelberg geprüften Verbrauchsmaterialien. Verdienen unsere Kunden dank unserer Hilfe gutes Geld, ist das auch gut für uns.



HARALD WEIMER

- Geboren 1964
- Seit 1998 bei Heidelberg
- Seit 2014 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Segment Heidelberg Services

Sie haben 2015 die PSG-Gruppe und BluePrint Products erworben. Haben Sie weitere Übernahmekandidaten in der Pipeline?

Harald Weimer: Sowohl PSG als auch BluePrint sind ideale Beispiele dafür, wo unser Expansionsweg hinführen soll. Beide verdienen vom Tag ein Geld für unser Haus, bedürfen nur sehr geringer Integrationskosten und unterstützen unser Wachstum durch ein erweitertes Produktportfolio und einen besseren Marktzugang. Wir haben noch einige weitere interessante Unternehmen im Auge. Diese können kleiner sein, aber wie bei PSG durchaus auch ein Umsatzvolumen im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich haben. Dies sichert unser Wachstum, und unsere Kunden schätzen das aufeinander abgestimmte Angebot, voll automatisiert und vernetzt aus einer Hand.

haben wir 125.000 Serviceteile permanent bevorratet und können damit 98 Prozent aller eingehenden Bestellungen tagtäglich sofort bedienen und binnen 24 Stunden in alle Welt senden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Mit dem Leistungsversprechen unseres integrierten Logistiknetzwerks unterstützen wir die Performance unserer Kunden weltweit und sorgen für eine hohe Maschinenverfügbarkeit und zuverlässige Qualität.

Durch strategische Kooperationen mit Logistikprovidern optimieren wir unser Logistiknetzwerk ständig weiter und senken damit auch kontinuierlich das Net Working Capital.

Cloudbasierte Serviceplattform zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

Auch die Zusammenarbeit zwischen Heidelberg und seinen Kunden wird sich im digitalen Zeitalter stark verändern. Dazu arbeitet das Unternehmen an einer neuen, cloudbasierten Serviceplattform, die das Dienstleistungsangebot von Heidelberg zusammenfasst und einfach zugänglich macht. Basis dieser Serviceplattform ist das Heidelberg-Remote-Service-Netzwerk, das über 10.000 Maschinen und weitere 15.000 Softwareprodukte mit dem Heidelberg-Service verbindet. Seit dem vergangenen Jahr betreiben wir diese erneuerte Plattform als Cloudlösung, die wir zusammen mit führenden Technologieanbietern entwickelt haben. Die Vielzahl der angebotenen Maschinen liefert permanent Maschinenzustandsdaten. Mit der Analyse dieser Daten (Big Data Analytics) können wir durch neue smarte Dienstleistungen den Kunden zusätzliche datengetriebene Dienstleistungen anbieten.

Zu nennen wären hier **PREDICTIVE MONITORING**, wo wir die Kunden unterstützen, die Verfügbarkeit der Druckmaschinen zu steigern. Ziel ist es, die ungeplanten Produktionsunterbrechungen zu reduzieren. Durch permanente Analyse der Maschinendaten werden sich abzeichnende Störungen möglichst frühzeitig erkannt und entweder per Remote Service gleich behoben – oder mit dem nächsten Serviceeinsatz miterledigt.

Eine weitere neue datengetriebene Dienstleistung ist **PERFORMANCE PLUS**. Ziel ist es, die Produktivität des Produktionssystems (Maschine – Mensch – Prozesse) zu erhöhen. Die Produktivitätsdaten werden regelmäßig auf potenzielle Verbesserungsmaßnahmen hin analysiert. Mittels Lean-Management-Methoden werden die Verbesserungen

dann vor Ort mit dem Kunden nachhaltig umgesetzt. Bei erfolgreicher Umsetzung teilt sich der Kunde mit Heidelberg den Profit der Verbesserung.

Zugang zur Serviceplattform erhält der Kunde über ein Kundenportal inklusive verschiedener Apps. Alles, was der Kunde an Informationen, Support und Kontakten von Heidelberg benötigt, wird für ihn zur Verfügung stehen: zum Beispiel eine Übersicht über seine installierte Basis, vorhandene Updates, anstehende Störungsmeldungen, Selbsthilfe-Tools sowie Daten zur Maschinenverfügbarkeit und Produktivität.

Heidelberg-Produktionsverbund: Fokus auf mehr Flexibilität

Heidelberg hat **PRODUKTIONSSTANDORTE** in acht Ländern. Zusammen bilden sie ein nach Teilefamilien oder nach Produkten organisiertes Netzwerk. Unsere **BOGENOFFSET-MASCHINEN** werden an zwei Standorten gebaut: In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreichere Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte Modelle. An anderen Standorten fertigen wir Einzelteile und Baugruppen oder bauen Maschinen für den **PREPRESS-** oder **POSTPRESS-BEREICH**. Der Standort Amstetten wurde im Berichtsjahr in eine GmbH ausgegliedert, um mit den Kompetenzen des Standorts das Industriekundengeschäft weiter auszubauen. In den USA, Großbritannien und den Niederlanden befinden sich unsere Experten für Speziallacke, in Belgien unser Spezialist für Geschäfts- und Automatisierungssoftware. Hauptproduktionsstandort für **ETIKETTENDRUCKSYSTEME** ist St. Gallen (Gallus) in der Schweiz.

In der **FERTIGUNG** konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe. Auch strukturell gibt es in diesem Bereich Veränderungen. Die Fertigung und die Instandhaltung am Standort Wiesloch-Walldorf werden von bisher fünf auf zukünftig zwei Hallen konzentriert. Hierdurch wird die Flächennutzung deutlich verbessert, Prozesse werden optimiert und Schnittstellen reduziert.

Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines **PRODUKTIONSSYSTEMS** mit hoher Intensität fort, um auch künftig kontinuierliche Kosteneinsparungen zu realisieren. Der neue Produktionssystem-Kompass zeigt die

Erfolgsfaktoren für eine schlanke und effiziente Produktion auf und bietet allen Mitarbeitern Anknüpfungspunkte, um weiteres Verbesserungspotenzial zu generieren. In einem weiteren Schritt geht es nunmehr darum, die administrativen Bereiche noch stärker einzubeziehen. Effizientes Prozess- und Projektmanagement sind Schwerpunkte der Weiterentwicklung im Lean-Administration-Umfeld.

Zur Optimierung der Montageprozesse am Standort Wiesloch-Walldorf wurden ebenfalls weitere Fortschritte erzielt. Dadurch wird die Montage flexibler, effizienter und kostengünstiger ausgerichtet sein. Durch die Aktivitäten dieses Projekts in Verbindung mit den Produktionssystem-Werkzeugen konnte eine deutliche Verdichtung der Montageflächen erreicht werden, die auch im neuen Geschäftsjahr weitergeführt wird. Das Projekt ist mittlerweile zu rund 50 Prozent umgesetzt und wird bis Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 abgeschlossen sein.

China: wichtige Präsenz vor Ort

Insgesamt arbeiten über 900 Heidelberg-Mitarbeiter in China, davon rund 530 im Vertrieb und im Service. Damit ist Heidelberg gut positioniert, um Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen. Drei Niederlassungen in Peking, Shanghai und Shenzhen sowie drei Büros in Hongkong, Chengdu und Guangzhou stellen die umfassende Kundenbetreuung vor Ort sicher.

In China, einem unserer größten Einzelmärkte, sind wir mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Auf rund 45.000 Quadratmetern Produktionsfläche werden mittlerweile mehr als 50 Prozent der Druckwerke in den Formaten bis 70×100 Zentimeter, die in China verkauft werden, auch vor Ort produziert. Das in China produzierte Produktportfolio wird stetig an die Anforderungen des asiatischen Marktes angepasst und erweitert; der Standort Qingpu ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil lokaler Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg.

Märkte und Kunden

- Das für Heidelberg relevante Druckproduktionsvolumen wächst
- Die Bedeutung der industriell produzierenden Druckbetriebe wird größer
- Heidelberg ist sehr gut aufgestellt, um diese Druckbetriebe mit Produkten, Dienstleistungen und druckereispezifischen Lösungen zu unterstützen

Der Markt für Druckprodukte und die Drucktechnologien sind im Wandel

Der Markt für Druckprodukte bleibt stabil mit einem weltweiten Druckvolumen von mehr als 400 Mrd € jährlich. Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, sind die Druckdienstleister in den Industrienationen einem sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktumfeld ausgesetzt. Dabei führen die zunehmende Substitution von Verlagserezeugnissen und Geschäftsdrucksachen durch das Internet sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Kauf- und Leseverhalten der Bevölkerung zu einem Rückgang der entsprechenden Umsätze. Veredelung und Individualisierung hingegen erhöhen den Wert einzelner Druckprodukte, da diese Anwendungen die Attraktivität von Druckmedien im Kommunikationsmix erhalten. Zusätzlich wächst der Verpackungs- und Etikettendruck.

Technologisch werden bereits heute zwei Drittel des Druckvolumens im Bogenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren erstellt, Tendenz steigend. Um dieses für Heidelberg relevante Druckproduktionsvolumen zu adressieren, bieten wir Produkte, Dienstleistungen und Lösungen für diese Drucktechnologien an. Dabei ist mit rund 40 Prozent Anteil am Druckvolumen der Bogenoffsetdruck nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. Der Digitaldruck konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf über 10 Prozent kontinuierlich ausbauen. Der Flexodruck, wichtige Technologie im Verpackungsmarkt, profitiert weiterhin vom stabilen und deutlichen Wachstum der Verpackungen und Etiketten und hält einen Anteil von rund 13 Prozent am weltweiten Druckvolumen.

Die Veränderung der Druckindustrie zeigt sich auch dadurch, dass die über alle Segmente hinwegreichende Industrialisierung der Branche den Strukturwandel weiter vorantreibt. Global beobachten wir das Wachsen immer größerer, meist international agierender Druckmedienkonzerne, verbunden mit einem Schrumpfen von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Der Konsolidierungsprozess ist in vielen Märkten noch nicht beendet. Kürzere Produktionszeiten, Workflow-Automatisierung sowie ein regelmäßiges Überprüfen und Anpassen der Kosteneffizienz bestimmen zunehmend den Alltag der Druckbetriebe. Das Erreichen operativer Exzellenz ist ein wichtiges Mittel, um die für den Wettbewerb notwendigen Skaleneffekte zu erreichen.

Aber auch Geschäftsinnovationen und neue Geschäftsmodelle, häufig in Verbindung mit intelligentem Datenmanagement, lassen sich in zunehmendem Maße beobachten. Dies gilt insbesondere im Digitaldruck. Dabei versuchen Druckereien, sich neu zu positionieren – weg vom Vervielfältiger hin zum innovativen und beratenden Dienstleister.

Heidelberg – Wachstum durch Smart Print Shop, Smart Services und Smart Collaboration

Heidelberg begleitet seine Kunden beim Strukturwandel und ist ihr bevorzugter Partner zur Erreichung der Business Excellence beziehungsweise Business Innovation. Daher steht bei Heidelberg nicht mehr nur die Maschinen im Fokus, sondern vielmehr der integrierte Gesamtprozess und alle dafür erforderlichen Komponenten. Damit die Kunden nachhaltig profitabel sind, benötigen sie das richtige Equipment für einen wirtschaftlich optimalen Betrieb, einen effizienten Service für effektive und zuverlässige Produktionsprozesse und eine stabile Versorgung mit allen benötigten Verbrauchsmaterialien. Ob ein Kunde mit Off-settechnologie oder im Digitaldruck druckt, ob er seinen Schwerpunkt im Verpackungs- oder im Werbedruck setzt oder ob er regional oder international aufgestellt ist: Wir wollen mit unserem Wissen und unserer Erfahrung aus Technologie und Service sowie unserem Anwendungs-Know-how zu seinem Erfolg beitragen. Dazu bauen wir unser Beratungs- und Dienstleistungsangebot aus, um unseren Kunden über die gesamte Lebensdauer ihrer Maschinen als sogenannten »Life Cycle Service« die optimale Unterstützung anbieten zu können. Unser entsprechendes Produktangebot umfasst insbesondere Dienstleistungen zur Erhöhung der Maschinenverfügbarkeit und die Beratung zur Steigerung der Produktivität. Hierzu greifen wir auf die weltweit größte vernetzte Basis von Druckmaschinen zurück, die über modernste Cloud-Technologien mit Heidelberg verbunden sind. Die Leistungen basieren auf der umfassenden Auswertung von Daten der über 10.000 verbundenen Maschinen unter Nutzung von Big-Data-Analysen. Dass diese Strategie erfolgreich ist, lässt sich dadurch belegen, dass seit 2010 der durchschnittliche Umsatz mit den großen investierenden Kunden kontinuierlich gesteigert werden konnte.

›Simply Smart fokussiert auf die Kundenbedürfnisse und wird die Zukunft der Druckbranche revolutionieren‹



STEPHAN PLENZ

- Geboren 1965
- Seit 1986 bei Heidelberg
- Seit 2008 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Segment Heidelberg Equipment

Herr Plenz, Heidelberg hat die Branchenmesse drupa unter das Motto ›Simply Smart‹ gestellt. Was verbirgt sich dahinter?

Stephan Plenz: Entscheidend für Heidelberg ist der Erfolg und damit die Zukunftsfähigkeit unserer Kunden. Für uns steht immer im Fokus, welchen Nutzen unser Kunde durch unsere Produkte und unsere Services hat, wie er seine Wertschöpfung und damit Profitabilität steigern kann. Hinter dem Konzept von Simply Smart steht das perfekte Zusammenspiel von Equipment, Services und Verbrauchsmaterialien im Sinne der Digitalisierung unserer Industrie. Dies beruht auf drei Säulen. Dem Smart Print Shop, der vernetzten Druckerei mit allen Technologien wie Offset und Digital, aber auch der Weiterverarbeitung. Zweitens den Smart Services, einem datenbasierten Serviceangebot, das die Kunden bei der effizienten Nutzung ihrer Anlagen unterstützt. Und schließlich der Smart Collaboration, der perfekten Zusammenarbeit unserer Kunden mit uns, wo wir unseren Kunden einen personalisierten Zugang zu cloud-basierten Service- und Supportthemen anbieten. Simply Smart fokussiert vollständig auf die Kundenbedürfnisse und wird die Zukunft der Druckbranche revolutionieren.

Welche Rolle spielt der traditionelle Offsetdruck in diesem Zusammenhang?

Stephan Plenz: Unsere Kunden bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Operational Excellence und Geschäftsinnovation. Der Offsetdruck ist für eine Vielzahl von Anwendungen aus Kostengesichtspunkten und aufgrund der enormen Produktivität die passende Drucktechnologie. Der Digitaldruck hat heute noch einen geringeren Anteil an der Druckerzeugung, gewinnt aber dynamisch an Bedeutung, da er die Flexibilität für die Kunden erhöht und damit neue Geschäftsmodelle möglich macht. Dies fängt bei der steigenden Nachfrage nach kleineren, personalisierten Druckvarianten an und geht bis in völlig neue Geschäftsfelder wie das individuelle Bedrucken von dreidimensionalen Oberflächen. Mit unserer ›Omnifire‹ können unsere Kunden Objekte wie Fußbälle oder Verpackungen individuell bedrucken und durch die Personalisierung eine bessere Marge erzielen. Hier liegen für uns Potenziale für die Zukunft. Entscheidend ist, dass wir etablierte Geschäftsmodelle des Kunden effizient beliefern und ihm neue, innovative Möglichkeiten offerieren können.

Wie lange verdienen Sie mit dem Offsetdruck noch Geld? Oder geht alles in Richtung Digital?

Stephan Plenz: Unsere Kunden verdienen Geld mit dem effizienten Bedienen ihrer Geschäftsmodelle, mit Offset- wie mit Digitaldruck. Heidelberg unterstützt als einziger Anbieter mit beiden Technologien und integriert sie vollständig in einen Workflow. Wir bieten unseren Kunden die Digitalisierung ihrer Druckerei, was Zukunftssicherheit ermöglicht und sie in puncto Wettbewerbsfähigkeit in eine neue Ära führt. Davon wird auch der Offsetdruck profitieren. Über unsere neuen Maschinen und Konzepte bis hin zum autonomen Drucken haben wir die Möglichkeit, unsere Margen bei stabilem Umsatz in diesem Bereich weiter zu verbessern. Auf der anderen Seite setzen wir auf den Digitaldruck als Wachstumsmarkt, denn hier erhöht vor allem die Flexibilität der Maschinen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden. Mittelfristig erwarten wir daher in diesem Zukunftssegment zweistellige Wachstumsraten. Wir beraten unsere Kunden als einziger Anbieter technologie-neutral. Davon profitieren beide Seiten gleichermaßen, auch finanziell.

Leitung und Kontrolle

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der **VORSTAND** besteht aus vier Mitgliedern: Dr. Gerold Linzbach (Vorstandsvorsitzender), Dirk Kaliebe (Vorstand Finanzen und Heidelberg Financial Services), Stephan Plenz (Vorstand Heidelberg Equipment) und Harald Weimer (Vorstand Heidelberg Services).

Im **GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN** (unten) sind die Zuordnung der sogenannten **BUSINESS AREAS** (BAs) zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand zum 31. März 2016 abgebildet. **DR. GEROLD LINZBACH** ist verantwortlich für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Kommunikation, Fertigung, Montage, Einkauf, Qualitäts- und Umweltmanagement, Arbeitssicherheit, Marketing und Interne Revision. **DIRK KALIEBE** ist in

seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des Segments Heidelberg Financial Services und verantwortet die BA Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Steuern, IT und Investor Relations sowie Recht, Patente und Compliance. **HARALD WEIMER** ist Vorstand des Segments Heidelberg Services und zuständig für die BA Consumables und CtP (Computer-to-Plate, Druckplattenbelichter), die BA Gebrauchtmachines und die BA Postpress sowie die BA Service und Ersatzteile. Zudem trägt Harald Weimer die Gesamtverantwortung für den Vertrieb. Er ist damit zuständig für die regionale Markt- und Serviceorganisation. Als Vorstand für das Segment Heidelberg Equipment verantwortet **STEPHAN PLENZ** die BAs Sheetfed, Digital und Gallus. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Produktmanagement Equipment, Produktentwicklung sowie Produktsicherheit.

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören laut Aktiengesetz (AktG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2016

Stephan Plenz Vorstand Equipment	Harald Weimer Vorstand Services	Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services	Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender
GESCHÄFTSBEREICHE/BUSINESS AREAS			
<ul style="list-style-type: none"> → Sheetfed → Digital → Gallus 	<ul style="list-style-type: none"> → Consumables und CtP → Gebrauchtmachines → Service und Ersatzteile → Postpress* 	<ul style="list-style-type: none"> → Kundenfinanzierung 	
FUNKTIONALE VERANTWORTUNG			
<ul style="list-style-type: none"> → Produktmanagement Equipment → Produktentwicklung und Produktsicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> → Regionale Markt- und Serviceorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> → Controlling → Rechnungswesen → Treasury → Steuern → IT → Investor Relations → Recht, Patente und Compliance 	<ul style="list-style-type: none"> → Unternehmensentwicklung → Arbeitsdirektor/Personalwesen → Kommunikation → Interne Revision → Fertigung und Montage → Einkauf → Qualitäts- und Umweltmanagement → Arbeitssicherheit → Marketing

* Seit dem 1.4.2015 sind die BA Postpress Commercial und der Teilgeschäftsbereich Postpress Packaging dem Vorstandsbereich Services zugeordnet, davor dem Vorstandsbereich Equipment.

des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu beziehungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

Segmente und Business Areas

Entsprechend der internen Berichtsstruktur ist das operative Geschäft des Heidelberg-Konzerns in die folgenden **SEGMENTE** eingeteilt: Heidelberg Equipment, Heidelberg Services und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS. Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte **BUSINESS AREAS (BAs)** gegliedert. Jede Business Area formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die weiterhin zentral organisierten Funktionen Produktion, Vertrieb und Verwaltung leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien auf Ebene der Teilmärkte definieren, erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das Prinzip »One Face to the Customer«. Unsere Druck-

maschinentechnologien **BOGENOFFSET, FLEXODRUCK UND DIGITALDRUCK** werden von den entsprechenden BAs entwickelt, produziert und vermarktet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von der **BA POSTPRESS** betreut. Die weltweite Bereitstellung von Servicekapazität und Ersatzteilen wird von der **BA SERVICE UND ERSATZTEILE** koordiniert, die dazu auf rund 3.000 Servicemitarbeiter und ein weltweites Logistiksystem für Ersatzteile zurückgreift. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die **BA CONSUMABLES** sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der **BA GEBRAUCHTMASCHINEN** gehandelt.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig.

In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2016 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 142 bis 145.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Gallus Druckmaschinen GmbH (D)

Hi-Tech Coatings International B. V. (NL)

Heidelberg Benelux BV (BE)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (GB)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Gallus Ferd. Rüesch AG (CH)

Heidelberg France S. A. (F)

Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberg Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH (A)

Heidelberg Italia S.r.L. (I)

Heidelberg Polska Sp z.o.o. (PL)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi (TR)

Heidelberg CIS OOO (RUS)

Heidelberg USA, Inc. (USA)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg Mexico Services S. de R. L. de C. V. (MEX)

Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg Japan K. K. (J)

Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. (AUS)

Strategie: Ziele und Maßnahmen

Wir haben unser Unternehmen in den vergangenen Jahren durch tiefgreifende Restrukturierungsschritte konsequent an die sich dynamisch verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Das Portfolio wurde hinsichtlich unserer Zielprofitabilität und Cash-Generierung umgebaut und an den Wachstumsbereichen des Marktes ausgerichtet. Dieser Prozess ist nun weitestgehend abgeschlossen. Hierdurch hat Heidelberg im Geschäftsjahr 2015/2016 die Grundlage für ein nachhaltig profitables Wachstum gelegt. Dies zeigt sich in einer verbesserten Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie verringerten Finanzierungskosten und damit in einem positiven Nachsteuerergebnis.

Unsere Wachstumsquellen sehen wir im Bereich der Services, die bereits knapp die Hälfte unseres Gesamtumsatzes darstellen, und bei industriell nutzbaren (Digital-)Drucktechnologien. Unsere Digitaldrucktechnik ist auf das Kundenbedürfnis ausgerichtet, den zunehmenden Bedarf an Flexibilität im Umfeld des industriellen Druckens zu realisieren.

Im Markt für Bogendruckmaschinen, unserem Kerngeschäft, kann für Heidelberg, auch aufgrund des hohen Marktanteils, kaum noch profitables Wachstum erzeugt werden. Hier konzentrieren wir uns darauf, die Margen bei stabilem Umsatz weiter zu verbessern. Wir treiben die Digitalisierung des Gesamtprozesses einer Druckerei voran, was sich in zunehmender Autonomie der Maschinen,

Heidelbergs Weg zu nachhaltiger Profitabilität

Bis 2015: Umsetzung der Restrukturierung und Optimierung	Status quo 2015/2016: Solide Grundlage gelegt	Ausblick: Nachhaltig profitables Wachstum
<ul style="list-style-type: none"> → Anpassung der Strukturen an dynamische Marktveränderungen <ul style="list-style-type: none"> → Restrukturierung und Kostenabbau → Verschlankeung der Strukturen → Portfoliooptimierung mit Desinvestments und Akquisitionen → Etablierung einer Vierfeldstrategie (HDE: Bogenoffset, Digitaldruck, HDS: Consumables, Service) → Asset Management und Net Working Capital Management zur Finanzierung des Konzernumbaus → Refinanzierung zur Diversifizierung des Finanzierungsrahmens und Optimierung des Fälligkeitsprofils 	<ul style="list-style-type: none"> → Strategische Neuausrichtung abgeschlossen → Grundlage für solides nachhaltiges Wachstum gelegt → Profitabilität gesteigert → Stabile Finanzierung skalierbar auf zukünftiges Wachstum → Kontinuierliche Optimierung der Refinanzierungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> → Wandel vom rein technologie- zu einem stärker kundenorientierten Unternehmen → Strategischer Fokus auf Wachstum und Profitabilität: <ul style="list-style-type: none"> → Expansion in den Wachstumsbereichen Digital, Services und Software → Umsatzanteil im höhermargigen Services-Bereich auf mindestens 50 % erhöhen → Digitalisierung vorantreiben → Fokus auf industriell arbeitende Druckereien
Ausgangslage 2010/2011: Umsatz: 2.629 Mio € EBITDA-Marge: 3,9 % Nachsteuerverlust: -129 Mio € Leverage: 3,4	Kennzahlen 2015/2016: Umsatz: 2.512 Mio € EBITDA-Marge (währungsbereinigt): 7,8 % Nachsteuergewinn: 28 Mio € Leverage: 1,5	Ausblick: <ul style="list-style-type: none"> → Umsatzwachstum bis zu 4 % jährlich auf rund 3 Mrd € → Hohe Profitabilität: EBITDA-Marge 7 bis 10 %; damit nachhaltig positives Nachsteuerergebnis sowie Leverage unter 2 zur Finanzierung der Expansion und Optimierung der Kapitalstruktur



›Wir sind für das geplante Wachstum finanziell sehr gut aufgestellt‹

DIRK KALIEBE

- Geboren 1966
- Seit 1998 bei Heidelberg
- Seit 2006 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für Finanzen und das Segment Heidelberg Financial Services

Herr Kaliebe, ist Heidelberg in der Lage, die Wachstumsinitiativen zu finanzieren?

Dirk Kaliebe: Ganz klar ja! Wir haben eine breite Diversifizierung des Finanzrahmens auf drei Säulen mit einer langfristigen Aufstellung erreicht. Gleichzeitig ist es gelungen, die Zinskosten weiter zu reduzieren. Damit haben wir einen großen Handlungsspielraum für Investitionen in Wachstumsbereiche wie Digital und Services geschaffen. Wir sind für das geplante Wachstum finanziell sehr gut aufgestellt.

Das bedeutet, weitere Akquisitionen sind möglich beziehungsweise zu erwarten?

Dirk Kaliebe: Uns ist es gelungen, von einem Restrukturierungs- in einen Wachstumsmodus umzuschalten. Wir investieren weiter einen erheblichen Betrag in eigene Forschung und Entwicklung, mit dem Fokus auf Digitalisierung. Gleichzeitig sondieren wir den Markt nach interessanten Unternehmen, die zu uns passen und unser Geschäftsmodell stärken. Vor allem im Bereich der Verbrauchsmaterialien beobachten wir den Markt im Hinblick auf sinnvolle Ergänzungen sehr genau. Hier wollen wir – wenn die Rahmenbedingungen passen – auch weiter mit Akquisitionen wachsen.

Passt zum Ausbau Ihres Geschäfts auch das Fördergeld von der Europäischen Investitionsbank?

Dirk Kaliebe: Die Europäische Investitionsbank unterstützt uns beim Thema Forschung und Entwicklung vor allem im Zukunftsfeld der Digitalisierung. Hierfür bekommen wir zu günstigen Konditionen 100 Millionen Euro mit einer langen Laufzeit. Wir sind das erste deutsche Unternehmen, das aus diesem Fördertopf Geld bekommt, und sind hierauf durchaus stolz. Wir werten dies als großen Vertrauensvorschuss in unsere Strategie, Solidität und Produktqualität. Zudem stellt dies eine weitere hervorragende Diversifikation der Finanzierungsquellen dar.

Softwareentwicklung und dem Angebot intelligenter, performancesteigernder Services zeigt. Hier sehen wir ein großes Kundeninteresse, und Heidelberg hat sich über Jahre hinweg eine ausgezeichnete Position erarbeitet. Unsere weltweit engen Kundenkontakte aufgrund der breiten installierten Basis helfen uns zudem, mehr Umsatz mit Service und Consumables zu erzielen.

Zusammenfassend ist die operative Entwicklung von Heidelberg geprägt durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der im Jahr 2014 etablierten Vierfeldstrategie mit dem strategischen Fokus innerhalb der Segmente Heidelberg Equipment (HDE) und Heidelberg Services (HDS) auf:

- **HDE**
 - **BOGENOFFSET:** In einem reifen, aber stabilen Markt hat Heidelberg bei Bogenoffset die stärkste Position, den größten Marktanteil bei Neumaschinen und die breiteste installierte Basis. Dies bietet ein großes Grundvolumen an Cash generierendem Stammgeschäft und ermöglicht Wachstum bei Service und Consumables.
 - **DIGITALISIERUNG UND DIGITALDRUCK:** mittel- und langfristig profitables Wachstum bei Hardware, Software und Verbrauchsmaterialien (Tinte)
- **HDS**
 - **CONSUMABLES:** ausgehend von einem geringen Marktanteil kurzfristiges Wachstumspotenzial, sowohl organisch als auch durch Akquisitionen
 - **SERVICE:** breite installierte Maschinenbasis bietet kurz- und mittelfristiges Wachstumspotenzial für neue, cloud- und performanceorientierte Serviceprodukte

Heidelberg als bevorzugter Partner des industriellen Druckers

Nachdem der strategische Rahmen für die nachhaltig profitable Zukunft gelegt wurde, befindet sich Heidelberg zunehmend in einem Entwicklungs- und Transformationsprozess von einem rein technologieorientierten hin zu einem kundenorientierten Unternehmen. Der strategische Fokus für die kommenden Jahre liegt daher auf der zielgerichteten Vernetzung der Geschäftsbereiche innerhalb dieser Vierfeldstrategie und spezifischen Maßnahmen für alle Geschäftseinheiten. Dies soll bis zum Jahr 2022 die Realisierung der folgenden Zielvorgaben ermöglichen:

- **UMSATZWACHSTUM:** bis zu 4 % p. a. auf ein Konzernumsatzziel von rund 3 Mrd € durch organisches und externes Wachstum
- Verschiebung der **PORTFOLIOSCHWERPUNKTE** (bezogen auf den Umsatz) auf:
 - mindestens 50 % Services, 50 % Equipment, davon Digital 10 bis 20 %, Umsatzanteil wachsend
- Anhaltend hohe **PROFITABILITÄT:** EBITDA-Marge 7 bis 10 %
- Fokus auf steigenden **NACHSTEUERGEWINN**, auch durch Reduzierung der Zinslast
- Anhaltend niedrige Verschuldung: Leverage <2

Etabliertes Wertesystem als Grundlage für erfolgreiche Zukunft

Die Strategie und das Wertesystem werden durch die Unternehmensvision und -mission transportiert, an der sich das Handeln aller im Unternehmen ausrichtet.

Unsere Vision

Wir strukturieren unser Portfolio in Richtung der Segmente des Weltmarktes, die in Zukunft attraktiv sein werden. Dies ist die Grundlage für unser künftiges Wachstum.

Unsere Mission

Heidelberg wird seine Führungsposition als der zuverlässigste Partner in der Druckindustrie der Zukunft auch künftig behaupten. Aufgrund eines genauen Verständnisses der Kundenbedürfnisse bieten wir unseren Kunden:

- effiziente und zuverlässige Produktionsprozesse,
- wirtschaftlich optimale, sinnvolle Investitionen und
- einen einfachen Zugang zu allen benötigten Materialien.

›We are more than machines!‹

Kundenorientierung steht im Fokus

Um diesem Anspruch und dem Ziel nachhaltiger Profitabilität gerecht zu werden, haben wir einen Transformationsprozess

- zu den richtigen Kunden und Arbeitsgebieten,
- zu einem Wertmanagement im Unternehmensportfolio und
- auf eine termingerechte Ausführung auf allen Ebenen vollzogen.

Listen. Inspire. Deliver.

LISTEN – zuhören –	INSPIRE – inspirieren –	DELIVER – liefern –
<p>Wir hören unseren Kunden genau zu, um ihre Bedürfnisse zu verstehen. Wir hören aber auch einander zu, da wir zusammen auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten.</p>	<p>Wir wollen unsere Kunden inspirieren und beeindrucken, technologisch die Zukunft vorwegnehmen und damit die Kundenerwartungen übertreffen. Intern ist entscheidend, dass wir uns gegenseitig fordern und motivieren, um neue und bessere Wege zum Ziel zu finden.</p>	<p>Wir liefern, was wir versprechen. Jeder Kunde muss den Nutzen unseres Tuns und unserer Produkte erkennen. Wir geben ihm mit jedem Auftrag ein persönliches Versprechen, das wir selbstverständlich einhalten. Wir müssen aber auch die untereinander definierten Ziele erreichen. Dabei dient das eigene Handeln, für das wir die Verantwortung übernehmen, der Profitabilität. Dafür wird Verantwortung übernommen und entsprechend gehandelt.</p>

Die Heidelberg-Kundenbasis hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch gewandelt: Aus den früher rund 200.000 Generalisten sind heute etwa 15.000 Spezialisten geworden, deren Bedürfnisse entsprechend neu adressiert werden müssen. Heidelberg erwirtschaftet jährlich 80 Prozent seiner Umsätze mit 3.000 vorwiegend mittleren und großen Kunden. Hier werden wir in Zukunft nur erfolgreich sein, indem wir uns noch stärker von einem technologiegetriebenen zu einem kundenorientierten Unternehmen wandeln.

Kultureller Wandel als interne Triebfeder

Das veränderte Wertebewusstsein ist Teil eines grundsätzlichen kulturellen Wandels mit einer verstärkten **KUNDENORIENTIERUNG** und der hierfür notwendigen Neuprägung der Innovationskultur bei Heidelberg. Heidelberg muss in der Lage sein, seinen Kunden zur richtigen Zeit das Richtige zu liefern. Um dies zu erreichen, wurde ein neues Wertebewusstsein bei allen Mitarbeitenden verankert, das unter dem Motto steht: **LISTEN. INSPIRE. DELIVER.**

Strategische Maßnahmen zur Zielerreichung

Heidelberg will durch die Kombination und Vernetzung seines Leistungsspektrums aus Maschinen, Service und Verbrauchsmaterialien auch in Zukunft der bevorzugte Partner des industriellen Druckers sein. Das dynamische, auf Wachstum und Profitabilität ausgerichtete Portfolio, die gestärkte Unternehmens- und Innovationskultur sowie der neue finanzielle Handlungsspielraum und eine solide Finanzierung bilden die Grundlage für das angestrebte nachhaltig profitable Wachstum.

Die zeitnahe und konsequente Umsetzung der eingeleiteten Business-Area-bezogenen Projekte für die Segmente Heidelberg Equipment (HDE) und Heidelberg Service (HDS) ist nun oberstes Gebot, um das Geschäftsmodell robuster gegenüber konjunkturellen Schwankungen im traditionellen Kerngeschäft zu gestalten. Im Fokus der nächsten Jahre steht die weitere Verbesserung der operativen Marge in allen Segmenten.

Heidelberg Equipment (HDE)

Bogenoffset: Margenverbesserungen in stagnierendem Marktumfeld

Im Bogenoffset ist das Marktvolumen im Neumaschinengeschäft mit rund 2,3 Mrd € p. a. trotz starker und kurzfristiger konjunkturabhängiger Schwankungen des Investitionsverhaltens stabil. Heidelberg ist in diesem Bereich mit einem Marktanteil von über 40 Prozent bei Neumaschinen und der größten installierten Basis der Marktführer. Durch

die Anpassung der Strukturen in den letzten Jahren kann der Bereich flexibler auf Schwankungen reagieren. Der Fokus liegt primär auf dem Erhalt der führenden Markt- und Technologieposition, auch durch die zunehmende Vernetzung und Digitalisierung in diesem Marktsegment. Vor diesem Hintergrund ist es für die kommenden Jahre das Ziel, die Marge über Preissteigerungen und Produktionskostensenkung zu verbessern und kontinuierlich nach weiterem Optimierungspotenzial zu suchen. Unabdingbar bleibt damit die kontinuierliche Anpassung der (Kosten-) Strukturen und der Fertigungstiefe an den Reifegrad dieser Produkte im Lebenszyklus.

Wachstumspotenziale bei Digital durch hohe Innovationskraft der Technologiepartner heben

Die Digitalisierung der Druckbranche ist, wie dies bereits in anderen Industrien geschehen ist, nicht mehr aufzuhalten. Hieraus ergeben sich für unser Unternehmen in den kommenden Jahren enorme Wachstumspotenziale. Diese sollen aus eigener Kraft, durch den Ausbau der Innovationsführerschaft auch in diesem Bereich, gehoben werden. So haben wir in den letzten Jahren die Hälfte der Forschungsressourcen aus dem Offset-Bereich zu Digital verlagert. Hierdurch konnte die Einführung etwa der neuen Produktreihe ›Fire‹ vom theoretischen Produktkonzept zum verkaufsfähigen Produkt auf 15 Monate reduziert werden.

Heidelberg konzentriert sich im Digitaldruck auf seine Kernkompetenzen und die Zusammenarbeit mit weltweit führenden Technologiepartnern. So kooperiert das Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte bereits seit 2011 mit Ricoh und seit Herbst 2013 mit Fujifilm. 2014 haben wir unsere Position durch die vollständige Übernahme der schweizerischen Gallus Holding im digitalen Etikettendruck und den Erwerb eines Herstellers von Multi-Channel-Publishing-Software gestärkt. Ziel ist es, mittelfristig im Digitalbereich einen Umsatz von mehr als 10 Prozent des Gesamtumsatzes zu erzielen.

Heidelberg Services (HDS)

Heidelberg hat in den vergangenen Jahren, auch getrieben durch Akquisitionen, Fortschritte in dem Bestreben gemacht, das weniger zyklische Segment Heidelberg Services (HDS), das sich im Wesentlichen aus den beiden Arbeitsgebieten Services und Consumables zusammensetzt, zu

stärken. Nach der Übernahme der PSG im Frühjahr 2015 sind die Umsatzverhältnisse zwischen HDS und HDE nahezu ausgeglichen.

Der Bereich **SERVICES** bleibt weiterhin stabil auf hohem Niveau. Das Marktvolumen für Service, Wartung und Ersatzteile liegt relativ konstant bei jährlich 1,3 Mrd €. Das Unternehmen profitiert in diesem Bereich davon, dass mehr als 50 Prozent des adressierbaren Marktes auf Heidelberg-Maschinen basiert. Wachstumspotenziale in diesem höhermargigen Geschäft liegen vor allem – dank des globalen Service- und Logistiknetzwerks – in der Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk und in einer erweiterten Wertschöpfung beim Kunden (performance-basierte Services).

Während das globale Druckvolumen mit rund 400 Mrd € pro Jahr insgesamt weiterhin relativ konstant bleibt, können einzelne Teilbereiche, wie etwa die Verpackung, unverändert zulegen. Die Entwicklung des Bereichs **CONSUMABLES** ist damit eng verbunden und stellt aufgrund des noch geringen Marktanteils von Heidelberg, der geringen Kapitalbindung und der fragmentierten Herstellerbasis das kurzfristig interessanteste Wachstumsfeld innerhalb der Branche dar. Wie schon in der jüngeren Vergangenheit sucht Heidelberg im Markt permanent nach interessanten und passenden Übernahmezielen, die auch zur Steigerung der Profitabilität beitragen.

Etablierter Track Record bei der erfolgreichen Integration übernommener Unternehmen

Neben der Hebung organischer Wachstumspotenziale, die insbesondere durch die Stärkung der Innovationspipeline und des Bereichs Forschung und Entwicklung generiert werden, hat sich Heidelberg in den vergangenen Jahren einen erfolgreichen Track Record bei der Integration übernommener Unternehmen erarbeitet. Neben der genannten Komplettübernahme der Gallus-Gruppe zum Ausbau des Digitalangebots im Etikettenbereich wurde die Position bei den Verbrauchsmaterialien durch die erfolgten Akquisitionen der britisch-niederländischen Hi-Tech Coatings, der europäischen PSG-Gruppe und der belgischen BluePrint Products im Bereich Druckchemikalien mit einem zukünftigen Mehrumsatz von insgesamt über 100 Mio € gestärkt.

Auch in Zukunft planen wir, das Unternehmensportfolio durch externes Wachstum in den Bereichen Services und Digital auszubauen. Dabei fokussiert das Unternehmen auf den Zugang zu komplementären Dienstleistungen oder Technologien, um eine schnelle Integration in bestehende Infrastrukturen zu gewährleisten.

Finanzielle Freiheiten ermöglichen zukünftiges Wachstum

Trotz substanzieller Investitionen in Wachstumsbereiche und in Forschung und Entwicklung ist Heidelberg in den vergangenen Jahren die langfristige Sicherung der finanziellen Stabilität und Liquidität gelungen. So ist es durch die Diversifikation der Finanzinstrumente, die Verlängerung der Laufzeitstrukturen und die Verbesserung der Finanzierungskosten sowie die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung gelungen, eine gesunde Basis für das angestrebte Wachstum und ein nachhaltig positives Nachsteuerergebnis zu etablieren. Durch Asset und Net Working Capital Management konnte beim Konzernumbau das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA) zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 weiter unter dem Zielwert von 2 gehalten werden.

Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) wurde jüngst ein strategischer (Finanzierungs-)Partner gewonnen. Durch das Förderdarlehen von über 100 Mio € unterstützt die EIB zu attraktiven Konditionen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und dem Ausbau des Digitaldruckportfolios. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2016/2017 wird die Unternehmensanleihe 2011 vorzeitig vollständig zurückgezahlt. Damit werden die Finanzierungskosten des Unternehmens nochmals spürbar gesenkt werden.

Heidelberg als aktiver Gestalter der Zukunft des Drucks

In einem sich weiterhin rasch wandelnden Branchenumfeld müssen Druckereien die eigene Effizienz kontinuierlich steigern und immer schneller und flexibler auf die globalen Anforderungen der Endkunden reagieren. Dabei gilt es, die Digitalisierung des eigenen Geschäftsmodells zu gestalten und Druckauftraggeber in diesen Prozess einzubeziehen. Heidelberg treibt die Digitalisierung der Branche voran und baut dazu die Wachstumssegmente Verpackung, Digital und Services weiter aus.

Die Kunden erwarten von uns einerseits den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des ›Brot und Butter‹-Geschäfts einer Druckerei durch höchstmögliche Effizienz und Flexibilität. Sie verlangen aber auch das Angebot innovativer Geschäftsmodelle und zukunftsweisender Druckanwendungen. Es kommt heute darauf an, den Kunden von Routineaufgaben zu entlasten, sodass er sich um seine Kernaufgaben kümmern und auch neue Geschäftsideen entwickeln kann. Und es kommt darauf an, Kunden und ihre Bedürfnisse individuell zu betrachten, statt über einen Kamm zu scheren. Wer als Partner der Druckindustrie solche erfolgreichen

Betriebe als Kunden gewinnen will, muss in der Lage sein, ihnen einen kompletten ›Smart Print Shop‹ anzubieten, also die Integration von Digital- und Offsetdruck sowie die notwendige Software, sodass er jeden Auftrag künftig auch über sein Tablet steuern kann. Und wenn einmal ein Defekt auftreten sollte, wird dieser vom Serviceteam im Idealfall online sofort und smart von überall in der Welt behoben. Das ist die Zukunft der Druckindustrie.

Unter dem Motto ›Simply Smart‹ stellt Heidelberg die digitalisierte Zukunft der Branche auf der drupa 2016 in Düsseldorf vor. Dabei steht auf der einen Seite im Vordergrund, die gesamte Wertschöpfungskette der Kunden im Offsetbereich mit den Möglichkeiten und steigenden Angeboten im Digitalbereich zu integrieren, zu automatisieren und somit die Wettbewerbsfähigkeit der Druckereien zu erhöhen. Dazu arbeiten die Systeme mit den passenden Serviceleistungen künftig immer autonomer. Auf der anderen Seite zielen neue Digitaldruckangebote (Software und die neue ›Fire‹-Familie) auf erweiterte Geschäftsmodelle bei Kunden. Heidelberg liefert ›smarte‹ Produkte und Dienstleistungen, die unter den Themengebieten ›Smart Print-shop‹, ›Smart Services‹ und ›Smart Collaboration‹ präsentiert werden.

Steuerungssystem

- Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage zur Steuerung des Konzerns
- ROCE und Wertbeitrag als Messgröße der Unternehmenswertsteigerung

Mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Portfoliooptimierung haben wir bereits wichtige Ziele unserer Strategie erreicht. In der nächsten Phase gilt es, unser Portfolio und unsere Strukturen weiter an künftige Anforderungen anzupassen, um die Profitabilität nachhaltig zu sichern.

Bedeutsamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Zur **STEUERUNG DES KONZERNS** zieht der Vorstand in erster Linie **FINANZKENNZAHLEN** als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern.

Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem **UMSATZ** das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse (**EBITDA**), das **ERGEBNIS NACH STEUERN** sowie der **LEVERAGE**, das heißt die Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA, die bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 35 bis 41 sowie im Prognosebericht auf Seite 59.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse (**EBIT**), das Nettoumlaufvermögen (**NET WORKING CAPITAL**) im Verhältnis zum Umsatz und der **FREE CASHFLOW** herangezogen. Darüber hinaus ermitteln wir den **Return on Capital Employed (ROCE)**: Nach Abzug der Kapitalkosten streben wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an, den wir mit dem **WERTBEITRAG (EVA)** messen. Auch im Berichtsjahr konnten wir uns bei dieser Messgröße verbessern und haben inklusive der Sondereffekte erstmals die Kapitalkosten verdient. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel »ROCE und Wertbeitrag« auf Seite 45.

Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch **NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur Qualitätssicherung.

Forschung und Entwicklung

Heidelberg muss in der Lage sein, seinen Kunden zur richtigen Zeit das Richtige zu liefern. »Listen« als Merkmal der verstärkten Kundenorientierung prägt die Innovationskultur bei Heidelberg. War Drucken früher eine vorwiegend handwerklich geprägte Technik, um immer wieder das Gleiche so effizient wie möglich zu reproduzieren, haben sich die Ansprüche unserer Kunden heute grundlegend verändert. Wichtig sind Flexibilität, das bedeutet, mit wenig Aufwand immer wieder neue Varianten drucken zu können, Integration der Prozesse in einen durchgängigen Gesamtablauf, Automation durch »smarte Produkte«, die

miteinander kommunizieren und autonom arbeiten, sowie Planbarkeit von Ressourceneinsatz und Maschinenverfügbarkeit. Mit unseren Ideen und Produkten wollen wir unsere Kunden inspirieren, überraschen und ihnen einen Mehrwert liefern, der Erfolg bringt. Dafür steht die Forschung und Entwicklung bei Heidelberg.

Angebot im Digital-Bereich deutlich ausgebaut

Wie bereits im letztjährigen Konzern-Lagebericht ausgeführt, haben wir deutlich in den Ausbau unseres Digitalangebots investiert und gleichzeitig die Entwicklungsaktivitäten in diesem Bereich erhöht, um unsere Wachstumsziele im Bereich Digital realisieren zu können. Wie zukunftsfruchtig und erfolgversprechend Heidelberg sich hier aufgestellt hat, zeigt auch die Tatsache, dass die Europäische Investitionsbank (EIB) nach umfangreicher Prüfung unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten mit Schwerpunkt Digitalisierung, Software-Integration und Ausbau des Digitaldruckportfolios mit einem Darlehen fördert.

Auf der drupa 2016 präsentiert Heidelberg sein gesamtes Digitaldruckangebot unter einem einheitlichen Familiennamen als »Fire-Produktlinie. Steht das Speedmaster-Angebot (Bogenoffset) vorwiegend für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Kerngeschäfts einer Druckerei (Operational Excellence), zielt das Digitaldruckportfolio auf besonders innovative Geschäftsmodelle und zukunftsweisende Druckanwendungen (Business Innovation). Mit der nun einheitlich benannten Produktfamilie erhöht Heidelberg zugleich die Übersichtlichkeit des gesamten Angebots und den Wiedererkennungswert der Marke für den Kunden.

Bereits auf der Messe Inprint im November 2015 in München wurde die Omnifire 250 als Vierfarbmaschine vorgestellt. Bei dieser Plattform zum Bedrucken dreidimensionaler Objekte wird Inkjet-Technologie mit hochpräziser Robotertechnik kombiniert, um dreidimensionale Objekte in hoher Qualität mehrfarbig zu bedrucken. In den nächsten Stufen soll diese Plattform hinsichtlich bedruckbarer Objektgrößen und Geometrien erweitert werden. Heidelberg arbeitet zudem an der Entwicklung von Systemen, die sich auch für industrielle Anwendungen, beispielsweise in der Automobilindustrie, eignen. Die Markteinführung des nächstgrößeren Systems, der Omnifire 1000, ist für Ende des Jahres 2016 geplant.

Ebenfalls im Herbst 2015 haben wir unsere Labelfire 340, die durch die Kombination von Flexo- und Inkjet-Druck in Verbindung mit den bekannten Optionen einer Gallus-Plattform die Möglichkeit schafft, Kleinauflagen und individualisierte Etiketten industriell und wirtschaftlich herzustellen, auf der LabelExpo in Brüssel vorgestellt und den Serienhochlauf gestartet. Der Feldtest läuft erfolgreich, und die ersten Serienmaschinen wurden Anfang des Geschäftsjahres 2016/2017 ausgeliefert.

Wie angekündigt wird Heidelberg zusammen mit Fujifilm sein Angebot an Inkjet-Digitaldrucksystemen für den Werbe- und Verpackungsdruck Schritt für Schritt weiter ausbauen.

Auf der drupa 2016 im Mai/Juni stellen wir eine industrielle Digitaldruckmaschine im B1-Format mit Fokus auf Packaging-Anwendungen, die Primefire 106, vor. Eine erste ›Sneak-Preview‹ hat die Fachpresse im Februar 2016 erhalten und sich von den Fortschritten überzeugen können, die von den beiden Häusern Fujifilm und Heidelberg in nur 15 Monaten erzielt wurden.

Abgerundet wird das Digitalportfolio von unseren Versafire-Modellen, die in enger Kooperation mit Ricoh entstehen und die mit dem digitalen Heidelberg-Frontend für die Datenaufbereitung zur Druckproduktion und Sicherstellung der optimalen Druckqualität bedient werden.

Vervollständigt wird unsere Digitalstrategie durch unseren technologieübergreifenden Druckere workflow Prinect. Mit dieser Anwendung erfüllen wir die Kundenanforderungen nach einer parallelen Nutzung von hochproduktiven Offset- und flexiblen Digitallösungen auch softwareseitig. Es lassen sich Auftrags-, Produktions- und Versandabläufe in der Druckerei zentral und transparent bewerten und betriebswirtschaftlich steuern.

Neue Maschinengeneration im Bereich Bogenoffset

Unter dem Motto ›Simply Smart‹ stellt Heidelberg zur drupa 2016 die digitale Zukunft der Printmedien-Industrie mit der Vernetzung aller Prozesse zum Nutzen des Kunden vor. Die neue Speedmaster-Generation lässt sich einfacher und schneller in diese digitalisierte Prozesswelt integrieren. Der neue Maschinenleitstand Prinect Press Center XL 2 ist dabei nicht nur digitale Schnittstelle im Workflow, sondern auch das intelligente Mensch-Maschinen-Interface, das den Bediener dabei unterstützt, die Performance der Maschine voll abzurufen. Neben dem neuen Wallscreen XL wurde die Bedienung weiterentwickelt und vereinfacht. Der Anwender kann nun den neuen Multi-Touch-Screen und das Touchpad mit Wischtechniken bedienen, wie er es von Smartphones oder Tablets gewohnt ist.

Dieser Fokus ist auch im neuen Produktdesign aufgenommen worden, das sich durch klare und geometrische Formen auszeichnet und vor allem die Benutzer durch eine einfache Bedienung unterstützt. Das Design unterstreicht damit die neuen Maschinengenerationen, die auf der drupa vorgestellt werden. Mit diesem Ansatz konnten gleich drei Produkte den renommierten internationalen ›red dot design award‹ in der Kategorie Produktdesign gewinnen: Das digitale 4D-Inkjet-Drucksystem Omnifire 250 sowie die Bogenoffsetdruckmaschinen Speedmaster XL 106 und XL 162 überzeugten die Jury durch Innovation, Qualität und Ergonomie.

Für alle Maschinen haben wir ein durchgängiges Design entwickelt, das den Fokus auf die digitale Vernetzung und einfache Bedienung legt. Alle Maschinen von Heidelberg beruhen auf der gleichen Bedienphilosophie, sodass der Anwender leicht zwischen Offset- und Digitaldruck wechseln kann.

Die weiteren technischen Inhalte, die sich in den neuen Maschinengenerationen verbergen und den Schwerpunkt auf Rüstzeitreduktionen legen, werden im Messeumfeld der drupa im Mai/Juni 2016 bekannt gegeben.

F&E in Zahlen

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind derzeit rund 7,7 Prozent unserer Belegschaft tätig. Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von knapp 5 Prozent unseres Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte Heidelberg 76 (Vorjahr: 94) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg zum Schutz seiner Innovationen und Alleinstellungsmerkmale weltweit über rund 3.470 lebende Patente und Patentanmeldungen.

Fünffjahresübersicht Forschung und Entwicklung

	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
F & E-Kosten in Mio €	129	118	117	121	122
in Prozent vom Umsatz	5,0	4,3	4,8	5,2	4,9
F & E-Mitarbeiter	1.103	1.017	977	933	888
Patentneuanmeldungen	96	117	77	94	76

Kooperationen

- Partnerschaften und Kooperationen in Wachstumssegmenten
- Wichtige Projekte für die Zukunft
- Neue Marktsegmente erschließen

Offenheit für **KOOPERATIONEN** sehen wir als einen wichtigen strategischen Erfolgsfaktor, um schnell neue Marktsegmente in definierten Wachstumsbereichen zu erschließen. Seit vielen Jahren arbeitet Heidelberg bereits mit ausgesuchten Unternehmen und Instituten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen. In der Zukunft werden ausgewählte strategische Partnerschaften noch stärker zum Unternehmenserfolg beitragen. Im Berichtszeitraum haben wir diesen Ansatz weiter ausgebaut und zusammen mit Partnern wichtige Projekte für die Zukunft definiert. Dadurch können wir die Innovationsfähigkeit von außen mit der unseren verbinden und unseren Kunden beschleunigten Zugang zu neuen Services und Technologien ermöglichen. Dadurch sparen wir Zeit, Kosten und Aufwand.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung sehen wir das **DIGITALGESCHÄFT** als sehr wichtigen Wachstumsmarkt für Heidelberg. Um unseren Anteil daran weiter auszubauen, investieren wir in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Künftig integrierte Offset- und Digitallösungen – auch für den

industriellen Digitaldruck – für unterschiedliche Marktsegmente anbieten zu können ist einzigartig in der Industrie. Damit wollen wir der bevorzugte Ansprechpartner in der Branche sein. Unser Unternehmen arbeitet aber auch an Anwendungsgebieten außerhalb der grafischen Industrie und hat hierzu erste Produkte vorgestellt.

Mit **FUJIFILM**, Japan, hat Heidelberg zum Ende des Geschäftsjahres eine neue Generation eines Inkjet-Digitaldrucksystems im B1-Format vorgestellt. Diese Maschine bedient vor allem die Bedürfnisse unserer Kunden nach mehr Flexibilität, höherer Produktivität und Individualisierung. Durch dieses strategische Entwicklungsprojekt zweier Branchenführer werden künftig innovative und industriell produzierte Digitaldruckanwendungen möglich. Beide Unternehmen wollen damit auch neue Marktsegmente erschließen. Die offizielle Produktvorstellung vor einem breiten Publikum als Heidelberg Primefire 106 findet auf der Messe drupa 2016 in Düsseldorf statt.

Sowohl Fujifilm als auch wir planen die Vermarktung und den Vertrieb des neuen Systems. Der Vertriebsstart soll Ende 2017 erfolgen, die erste Feldtestmaschineninstallation ist bereits im Nachgang zur drupa vorgesehen.

Als weiteren Meilenstein haben wir in Brüssel auf der Messe Labelexpo Europe Ende 2015 den offiziellen Verkaufsstart unserer neuen Digitaldruckmaschine Gallus Labelfire 340 für den Wachstumsmarkt Etikettendruck gestartet. Vertriebskanal des neuen Systems ist die Heidelberg-Tochter Gallus. Das neue Etikettendruckmaschinensystem basiert auf der modernen Inkjet-Technologie von Fujifilm und ist das Ergebnis einer gemeinschaftlichen

Entwicklung der Partner Heidelberg, der Heidelberg-Tochter **GALLUS** und **FUJIFILM**. Die Maschine setzt im Marktsegment des industriellen Label- und Etikettendrucks hinsichtlich der Kombination von Druckqualität, Flexibilität und Produktivität nun neue Maßstäbe.

Seit Beginn der Partnerschaft von Heidelberg und **RICOH** im Jahr 2011 wurden bereits mehr als 1.000 Digitaldrucksysteme zur wirtschaftlichen und flexiblen Produktion von kleinen Auflagen einschließlich variablen Datendrucks installiert. Heidelberg Versafire CP/CV ist die neue Bezeichnung für die bisherigen Digitaldrucksysteme Linoprint CP/CV. Die Heidelberg Versafire ist damit das Allroundsystem für die wirtschaftliche Produktion von kleinen und personalisierten Auflagen. Wir haben das System in Zusammenarbeit mit dem Partner Ricoh in den Markt eingeführt und seither ständig weiterentwickelt. Binden Kunden ihre Digitaldrucksysteme vollständig in unseren Druckeriworkflow Prinect ein, können sie sowohl Offset als auch Digitaldruckjobs aus einem Workflow heraus steuern.

Die strategische Partnerschaft zwischen uns und der chinesischen **MASTERWORK MACHINERY CO. (MK)** im Bereich der Weiterverarbeitung für den Verpackungsdruck ist erfolgreich gestartet. Dabei verkaufen wir über unser weltweites Vertriebsnetz die von Masterwork produzierten Bogenstanzen und Faltschachtelklebmaschinen und übernehmen den Service. Ziel ist es, durch die schrittweise Erweiterung des Produktportfolios das Geschäftsvolumen stetig auszuweiten.

Bei unserer **INTERNEN UND EXTERNEN LOGISTIK** arbeiten wir mit Partnern zusammen, um unsere Prozesse und Strukturen zu optimieren sowie unsere Kosten zu senken. Beim Betreiben unseres Servicelogistiknetzwerks kooperieren wir unter anderem mit DHL Supply Chain und Schenker: Wir haben den beiden Partnern den operativen Betrieb unserer drei Serviceteillager in Asien (Hongkong und Tokio) sowie in Amerika (Indianapolis) anvertraut. Die Logistikpunkte arbeiten zusammen mit dem World Logistics Center in Wiesloch-Walldorf in einer Hubstruktur und werden zentral aus Deutschland gemanagt. Am Standort Wiesloch-Walldorf in Halle 11 arbeiten wir im Rahmen eines innovativen Logistikkonzepts eng mit dem Unternehmen LGI zusammen, das dort einen Großteil der Produktionslogistikaufgaben wahrnimmt.

Im Bereich der **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und die Mitarbeit in Verbänden, wie VDMA, FGD oder Fogra, sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.

Der Bereich **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** unterstützt Druckereien seit Jahren erfolgreich bei Finanzierungslösungen. Wir vermitteln aktiv zwischen unseren Kunden und unseren weltweiten Finanzierungspartnern. Eine maßgeschneiderte Finanzierung trägt wesentlich zum Erfolg unserer Kunden bei.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2015 blieb die weltwirtschaftliche Dynamik mit einem Zuwachs von 2,4 Prozent schwach. Prognosen wurden im Laufe des Jahres sukzessive nach unten angepasst – gesamtwirtschaftlich sowie in wichtigen Industriebranchen. In den Schwellen- und Entwicklungsländern hat sich das Wachstum nach ersten Einschätzungen auf 3,5 Prozent abgeschwächt. In den Industrieländern erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um durchschnittlich 1,9 Prozent. Im **EURORAUM** hat sich die Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 weiter erholt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um real 1,5 Prozent.

Die **US-WIRTSCHAFT** entwickelte sich 2015 weiter robust. Mit real 2,4 Prozent war das Wachstum der Wirtschaftsleistung wieder in starkem Maße konsumgetrieben. Zum Jahresende erhöhte die US-Notenbank erstmals nach sieben Jahren geringfügig den Leitzins.

JAPANS Wirtschaftsleistung konnte trotz expansiver Finanzpolitik nur um 0,5 Prozent erhöht werden. Der private Konsum war schwach und auch die Exporte belasteten das gesamtwirtschaftliche Ergebnis.

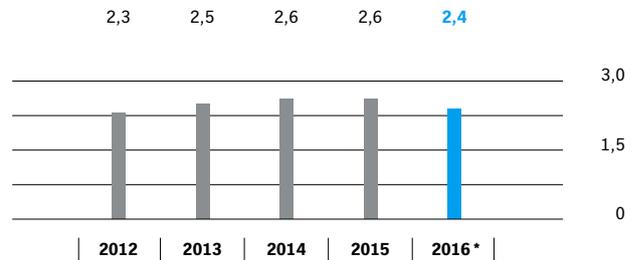
Ein sehr uneinheitliches Konjunkturbild lieferten 2015 die Schwellen- und Entwicklungsländer. Viele von Rohstoffexporten abhängige Länder wie zum Beispiel **BRASILIEN** und **RUSSLAND** hat dies in die Rezession geführt. Sorgen bereitete 2015 immer wieder die schwächelnde Konjunktur in **CHINA**. Nach offiziellen Angaben expandierte die chinesische Wirtschaft um 6,9 Prozent. Dies geht mit einem deutlich verminderten Zuwachs bei der Industrieproduktion einher, auch wenn sich die Basis für das Wachstum (BIP) in den letzten zehn Jahren um knapp 150 Prozent erhöht hat.

Mit einem stabilen Jahresauftakt startete die deutsche Konjunktur in das Jahr 2015. Bis zum Ende des Jahres verlief das Wirtschaftswachstum stetig, sodass das Bruttoinlandsprodukt insgesamt im Jahresdurchschnitt real um 1,4 Prozent wuchs.

Für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau blieb das Jahr 2015 hinter den ursprünglich gehegten Erwartungen zurück. So verblieb das reale Produktionswachstum nur auf Vorjahresniveau. Die Exporte von Maschinen und Anlagen erreichten ein nominales Plus von 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Auftragseingang übertraf 2015 sein Vorjahresniveau um real 1 Prozent. Dieser Zuwachs gilt gleichermaßen für die Inlands- wie für die Auslandsnachfrage.

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



* Prognose

¹⁾ Daten durch die ›Straight Aggregate‹-Methodik ermittelt

Bei Verwendung der ›Chain Weighted‹-Methodik ergäben sich folgende Werte: 2012: 2,5%; 2013: 2,6%; 2014: 2,7%; 2015: 2,9%; 2016: 2,6%

Quelle: Global Insight (WMM); Kalenderjahr; Stand: April 2016

Entwicklung von EUR/USD

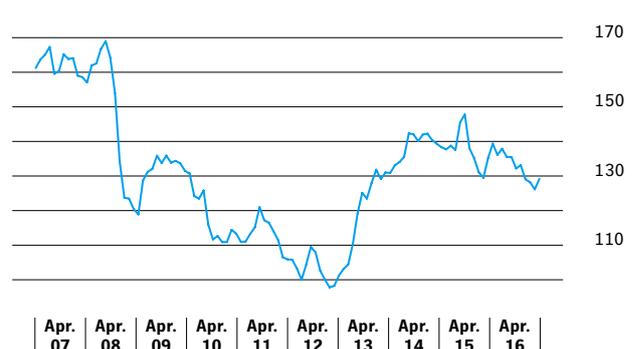
Januar 2007 bis Januar 2016



Quelle: Global Insight

Entwicklung von EUR/JPY

Januar 2007 bis Januar 2016



Quelle: Global Insight

Geschäftsverlauf

- ↪ Umsatzvolumen rund 8 Prozent über Vorjahr, währungsbereinigt rund 4 Prozent
- ↪ Operatives Ergebnis (EBITDA) 189 Mio €
- ↪ Ergebnis nach Steuern 28 Mio €
- ↪ Leverage weiter unter 2 gehalten

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Nach erfolgreicher Neuausrichtung haben wir das Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem deutlichen Gewinn abgeschlossen. Damit ist das Unternehmen ein gutes Stück vorangekommen, sich nachhaltig profitabel aufzustellen. Die Weiterentwicklung des wachsenden Digitalgeschäfts sowie der kontinuierliche Ausbau des Servicegeschäfts haben die Voraussetzung für Wachstum geschaffen. Damit konnte der Umsatz im Berichtsjahr um rund 8 Prozent auf 2.512 Mio € gesteigert werden. Wie prognostiziert fiel er währungsbereinigt um rund 4 Prozent höher aus als im Vorjahr.

Unser Ziel, die operative Profitabilität auf vergleichbarer Basis im Vergleich zum Vorjahr zu steigern, haben wir ebenfalls erreicht. Mit 189 Mio € wurde beim EBITDA der Wert des Vorjahres erzielt. Der Vorjahreswert beinhaltete per saldo rund 50 Mio € positive Sondereffekte. Bezogen auf den währungsbereinigten Umsatz konnte unsere Prognose einer EBITDA-Marge von mindestens 8 Prozent nahezu erreicht werden. Kosten der Integration der erworbenen Printing Systems Group (PSG) belasteten im Berichtsjahr das operative Ergebnis. Die Segmente Heidelberg Equipment und Heidelberg Services lagen dabei innerhalb der prognostizierten Ergebnisbandbreiten von 4 bis 6 Prozent beziehungsweise 9 bis 11 Prozent.

Das Ergebnis nach Steuern konnte wie geplant erheblich gesteigert werden und fiel nach einem Verlust von -72 Mio € im Vorjahr mit 28 Mio € deutlich positiv aus.

Durch das verbesserte operative Ergebnis und die weiterhin niedrige Nettofinanzverschuldung haben wir den Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) wie prognostiziert weiter unter dem Zielwert von 2 gehalten.

Im Berichtsjahr haben wir die Finanzierungsstruktur weiter optimiert und so eine weitere Diversifizierung der Instrumente und Fristigkeiten vorgenommen. Dies wird künftig zu geringeren Zinszahlungen und einem verbesserten Finanzergebnis führen.

Auftragseingang leicht über Vorjahr

Insgesamt lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2015/2016 mit 2.492 Mio € rund 2 Prozent über Vorjahresniveau (2.434 Mio €). Während Brasilien aufgrund einer anhaltenden Rezession und China aufgrund des gedämpften Wachstums rückläufige Auftragseingänge verzeichneten, konnten die Regionen EMEA (Europe, Middle East and Africa) und North America ihre Bestellungen steigern.

Umsatz deutlich gesteigert

Der Umsatz konnte im Berichtsjahr um rund 8 Prozent auf 2.512 Mio € (Vorjahr: 2.334 Mio €) gesteigert werden. Zur Umsatzsteigerung trug auch die erfolgreiche Integration der erworbenen PSG mit rund 100 Mio € bei. Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Auszubildende) stieg im Berichtsjahr von 195 Tsd € auf 217 Tsd €. Zum Wachstum trugen die Segmente Heidelberg Equipment und Heidelberg Services nahezu gleichermaßen bei. Wie prognostiziert fiel der Umsatz währungsbereinigt (2.426 Mio €) um rund 4 Prozent höher aus als im Vorjahr.

Zum 31. März 2016 lag der Auftragsbestand mit rund 460 Mio € im Vorfeld der Branchenmesse drupa im Mai/Juni 2016 erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahres (502 Mio €).

Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf

Angaben in Mio €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Auftragseingänge	2.555	2.822	2.436	2.434	2.492
Umsatz	2.596	2.735	2.434	2.334	2.512

Ertragslage

- ↪ Operatives Ergebnis auf vergleichbarer Basis gesteigert
- ↪ Verringerte Zinsbelastung
- ↪ Deutlich positives Ergebnis nach Steuern

Mit 189 Mio € wurde beim EBITDA der Wert des Vorjahres erzielt. Der Vorjahreswert beinhaltet per saldo rund 50 Mio € positive Sondereffekte. Die EBITDA-Marge bezogen auf den währungsbereinigten Umsatz erreichte 7,8 Prozent, ohne Währungsbereinigung lag sie bei 7,5 Prozent.

Umsatz und Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
Umsatz	2.334	2.512
EBITDA ¹⁾	188	189
in Prozent vom Umsatz	8,1	7,5
EBIT ²⁾	119	116

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse

Ergebnisrechnung: operatives Ergebnis auf vergleichbarer Basis gesteigert

Im Berichtsjahr betrug das operative Ergebnis (EBITDA) ohne Sondereinflüsse 189 Mio € nach 188 Mio € im Vorjahr, in dem Sondereffekte von per saldo rund 50 Mio € positiv gewirkt hatten. Das EBIT ohne Sondereinflüsse lag mit 116 Mio € ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahreswerts (119 Mio €), der ebenso durch diese positiven Sondereffekte beeinflusst war. Zu der Verbesserung im Geschäftsjahr 2015/2016 trugen maßgeblich Kosteneinsparungen, Margenverbesserungen aus der Portfoliooptimierung und positive Effekte aus dem Personalbereich (insbesondere Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung nebst freiwilliger betrieblicher Sozialleistungen) im Inland bei, denen jedoch bis zur planmäßigen Umsetzung der bereits im Vorjahr abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen an deutschen Standorten Belastungen gegenüberstanden. Zudem wirkte ein positiver Effekt in Höhe von rund 19 Mio € aus der ertragswirksamen Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung der erworbenen PSG.

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
Umsatzerlöse	2.334	2.512
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	23	8
Gesamtleistung	2.356	2.520
EBITDA ohne Sondereinflüsse	188	189
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse	119	116
Sondereinflüsse	-99	-21
Finanzergebnis	-96	-65
Ergebnis vor Steuern	-76	31
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4	3
Ergebnis nach Steuern	-72	28

Gewinn- und Verlustrechnung: deutlich positives Ergebnis nach Steuern

Im Berichtsjahr stieg die **GESAMTLEISTUNG** des Konzerns analog zum Umsatzanstieg von 2.356 Mio € im Vorjahr auf 2.520 Mio €. Bezogen auf die Gesamtleistung sank der Materialaufwand, hauptsächlich bedingt durch den Umsatzmix leicht auf 46,8 Prozent (Vorjahr: 47,2 Prozent).

Mit 32,7 Prozent lag die **PERSONALKOSTENQUOTE** über Vorjahresniveau (31,0 Prozent). Im Vorjahr hatte der Ertrag aus der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung im Inland die Personalkosten deutlich positiv beeinflusst.

Im Rahmen unseres Asset Managements nutzen wir Anlagen länger und effizienter. Somit können wir mit deutlich reduziertem Budget alle notwendigen Investitionen vornehmen. Wir halten unsere Nettoinvestitionen weiterhin auf einem Niveau von rund 2 Prozent vom Umsatz. Im Jahresvergleich stiegen die Abschreibungen aufgrund der Übernahme der ehemaligen PSG-Gesellschaften leicht von 69 Mio € im Vorjahr auf 73 Mio € an.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE** lagen im Berichtsjahr im Saldo mit 330 Mio € auf Vorjahresniveau (325 Mio €). Im Berichtsjahr fielen **SONDEREINFLÜSSE** in Höhe von -21 Mio € (Vorjahr: -99 Mio €) an, die überwiegend aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe eines zweistelligen Millionen-Euro-Betrags resultierten, die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalkapazität an deutschen Standorten abgeschlossen wurden. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 wurde der Verkauf der ehemaligen Konzernzentrale in Heidelberg in Höhe eines einstelligen Millionen-Euro-Betrags ertragswirksam.

Im März 2015 hat Heidelberg eine zweite Wandelanleihe und im Mai 2015 eine neue Unternehmensanleihe begeben, die beide zur teilweisen Rückführung der Unternehmensanleihe 2011 genutzt wurden. Durch die geringere Verzinsung der beiden Instrumente sowie den Wegfall einmaliger Aufwendungen im Rahmen der Refinanzierung im vergangenen Geschäftsjahr wurde das **FINANZERGEBNIS** entlastet und lag bei – 65 Mio € (Vorjahr: – 96 Mio €). Zukünftig wird

das Finanzergebnis durch die im Mai 2016 angekündigte vollständige Rückführung der Unternehmensanleihe 2011 weiter entlastet werden.

Aufgrund der deutlich geringeren Sondereinflüsse aus der Portfoliooptimierung und des verbesserten Finanzergebnisses fielen das Ergebnis vor Steuern mit 31 Mio € (Vorjahr: – 76 Mio €) und das **ERGEBNIS NACH STEUERN** mit 28 Mio € (Vorjahr: – 72 Mio €) deutlich positiv aus.

Fünfjahresübersicht Ertragslage

Angaben in Mio €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Umsatz	2.596	2.735	2.434	2.334	2.512
Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €)	175	200	194	195	217
EBITDA ²⁾	90	80	143	188	189
in Prozent vom Umsatz	3,5	2,9	5,9	8,1	7,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ³⁾	3	– 3	72	119	116
Sondereinflüsse	– 142	– 65	– 10	– 99	– 21
Finanzergebnis	– 90	– 59	– 60	– 96	– 65
Ergebnis nach Steuern	– 230	– 117	4	– 72	28
in Prozent vom Umsatz	– 8,9	– 4,3	0,1	– 3,1	1,1

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

³⁾ Ohne Sondereinflüsse

Vermögenslage

- Asset und Net Working Capital Management verringern Mittelbindung weiter
- Volumen direkt übernommener Absatzfinanzierungen nochmals reduziert
- Nettofinanzverschuldung weiter auf niedrigem Niveau; Leverage unter 2

Durch unser Asset und Net Working Capital Management haben wir die Mittelbindung trotz des gesteigerten Umsatzes erneut reduziert. Aufgrund von hohen Ablösungen und Tilgungen sowie einer geringeren Nachfrage nach Direktfinanzierungen erreichten die Forderungen aus Absatzfinanzierung einen neuen Tiefstand. Aufgrund der Mittelfreisetzung aus Asset und Net Working Capital Management sowie durch die Einnahmen aus dem Verkauf der ehemaligen Hauptverwaltung in Heidelberg konnte die Nettofinanzverschuldung weiterhin auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Aktiva

Angaben in Mio €	31.3.2015	31.3.2016
Anlagevermögen	735	724
Vorräte	637	607
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	335	361
Forderungen aus Absatzfinanzierung	82	65
Kurzfristige Wertpapiere und flüssige Mittel	286	215
Sonstige Aktiva	218	230
	2.293	2.202

Aktiva: Kapitalbindung durch Asset und Net Working Capital Management weiter gesenkt

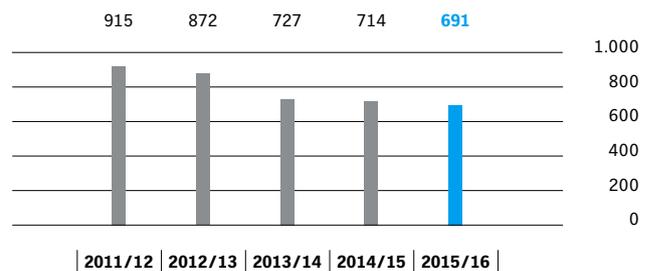
Zum 31. März 2016 betrug die **BILANZSUMME** des Heidelberg-Konzerns 2.202 Mio €. Gründe für den Rückgang waren im Wesentlichen die temporär erhöhte Liquiditätsposition des Vorjahres sowie Reduzierungen im Bereich des Net Working Capital.

Das **ANLAGEVERMÖGEN** verringerte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen abschreibungsbedingt weiter. Daneben haben wir uns wie in den Vorjahren, wenn es wirtschaftlich sinnvoll war, für Leasing als Finanzierungsform entschieden – besonders in den Bereichen Fuhrpark und IT.

Wir haben die Optimierung des **NET WORKING CAPITAL** weiter erfolgreich vorangetrieben und es im Jahresdurchschnitt auf unter 30 Prozent vom Umsatz reduziert. Durch Maßnahmen zur Optimierung der Bestände und ein konsequentes Cash Management in Bezug auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ein verbessertes Verhältnis der Anzahlungen relativ zum Auftragsbestand konnte somit das gebundene Kapital in der Bilanz zum Geschäftsjahresende weiter reduziert werden.

Entwicklung Net Working Capital

Angaben in Mio €



Zum Bilanzstichtag lagen die **VORRÄTE** mit rund 607 Mio € unter Vorjahresniveau, die **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** beliefen sich zum 31. März des Berichtsjahres auf 361 Mio € (Vorjahr: 335 Mio €).

Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie im Segment Heidelberg Financial Services, Kundenfinanzierungen an Finanzierungspartner zu vermitteln, haben wir erfolgreich fortgesetzt. Vor dem Hintergrund eines geringen Direktfinanzierungsbedarfs einerseits und erhaltener Tilgungen und kundenseitiger Finanzierungsablösungen andererseits erreichten die **FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG** einen neuen Tiefstand. Mit 65 Mio € unterschritten sie den Vorjahreswert nochmals um 17 Mio €.

Passiva

Angaben in Mio €	31.3.2015	31.3.2016
Eigenkapital	183	287
Rückstellungen	1.055	930
davon Pensionsrückstellungen	605	534
Finanzverbindlichkeiten	542	496
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171	179
Sonstige Passiva	342	310
	2.293	2.202

Passiva: Leverage bleibt unter Zielwert von 2

Auf der Passivseite erhöhte sich das **EIGENKAPITAL** des Heidelberg-Konzerns zum 31. März 2016 im Vergleich zum Geschäftsjahresende des Vorjahres auf 287 Mio €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen der Anstieg des Rechnungszinssatzes für inländische Pensionen von 1,7 Prozent

zum 31. März 2015 auf nunmehr 2,4 Prozent zum 31. März 2016 sowie das positive Ergebnis nach Steuern. Die Eigenkapitalquote lag zum Stichtag somit bei 13 Prozent. Einen Rückgang von 605 Mio € im Vorjahr auf 534 Mio € zum 31. März 2016 verzeichneten entsprechend die Pensionsrückstellungen, die Rückstellungen insgesamt reduzierten sich damit und aufgrund geringerer Rückstellungen für Portfoliooptimierungen auf 930 Mio €.

Im Zwölfmonatsvergleich war die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** mit 281 Mio € (31. März 2015: 256 Mio €) leicht erhöht, aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA (Leverage) konnte mit 1,5 deutlich unter dem Zielwert von 2 gehalten werden.

Im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur sanken die **FINANZVERBINDLICHKEITEN** auf 496 Mio €, nach 542 Mio € zum 31. März 2015. Zum 31. März 2016 beliefen sich die **VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** auf 179 Mio € und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres von 171 Mio €.

Fünfjahresübersicht Vermögenslage

Angaben in Mio €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Bilanzsumme	2.518	2.338	2.244	2.293	2.202
Gesamtleistung	2.622	2.690	2.419	2.356	2.520
Bilanzsumme zur Gesamtleistung in Prozent	96,0	86,9	92,8	97,3	87,4
Net Working Capital	915	872	727	714	691
in Prozent vom Umsatz ¹⁾	35,2	31,9	29,9	30,6	27,5
Eigenkapital	576	402	359	183	287
in Prozent der Bilanzsumme	22,9	17,2	16,0	8,0	13,0
Nettofinanzverschuldung ²⁾	243	261	238	256	281
Leverage ³⁾	3,9	3,3	1,7	1,4	1,5

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Sondereinflüsse, seit Geschäftsjahr 2012/2013 nach IAS 19 (2011), Vorjahr statistische Schätzung

Finanzlage

- ↪ Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert
- ↪ Zinsbelastung gesenkt
- ↪ Stabiler Liquiditätsrahmen, langfristig gesichert

Wir haben im Berichtsjahr weiter an der Optimierung unserer Finanzierungsstruktur gearbeitet: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten der Instrumente sind angemessen diversifiziert, und die Nettofinanzverschuldung ist bis über das Jahr 2022 hinaus langfristig finanziert.

Aufgrund einmaliger Auszahlungen für Portfoliooptimierung, PSG-Akquisition sowie Vorfälligkeitsgebühren zur teilweisen Rückführung der Unternehmensanleihe 2011 im Mai 2015 fiel der Free Cashflow noch negativ aus.

Kapitalflussrechnung: deutlich positiver Cashflow

Durch das positive Ergebnis nach Steuern fiel auch der Cashflow mit 99 Mio € deutlich positiv aus.

Bei den **SONSTIGEN OPERATIVEN VERÄNDERUNGEN** ergab sich per saldo ein Mittelabfluss in Höhe von -58 Mio €. Im Wesentlichen trugen hierzu Auszahlungen

im Rahmen der Portfoliooptimierung bei. Mit 41 Mio € fiel der Saldo aus Cashflow und den sonstigen operativen Veränderungen so erneut positiv aus (Vorjahr: 21 Mio €).

Der **MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** lag im Berichtsjahr bei -74 Mio € und enthielt auch den Erwerb der PSG. Wie geplant wurden die Nettoinvestitionen mit rund 2 Prozent vom Umsatz auf niedrigem Niveau gehalten.

Im **FREE CASHFLOW**, der im Berichtsjahr bei -32 Mio € lag, waren Auszahlungen für die Portfoliooptimierung in Höhe von rund 41 Mio €, Vorfälligkeitsgebühren zur teilweisen Rückführung der Unternehmensanleihe 2011 in Höhe von rund 11 Mio € sowie Erlöse aus dem Verkauf der ehemaligen Hauptverwaltung in Heidelberg enthalten.

Finanzierungsstruktur: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert

Die drei Säulen unseres Finanzierungsportfolios – Unternehmensanleihen, syndizierte Kreditlinie und sonstige Instrumente wie beispielsweise Wandelanleihen und ein Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) – sind gut ausbalanciert. Die Nettofinanzverschuldung von 281 Mio € ist mit einer Basisfinanzierung bis über das Jahr 2022 hinaus finanziert.

Fünffjahresübersicht Finanzlage

Angaben in Mio €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Ergebnis nach Steuern	-230	-117	4	-72	28
Cashflow	-130	-41	70	-120	99
Sonstige operative Veränderungen	186	74	-10	141	-58
Cashflow und sonstige operative Veränderungen	56	33	60	21	41
davon Net Working Capital	24	57	113	96	35
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	29	40	21	20	10
davon Übrige	133	-23	-144	25	-104
Mittelabfluss aus Investitionen	-46	-51	-38	-39	-74
Free Cashflow	10	-18	22	-17	-32
In Prozent vom Umsatz	0,4	-0,7	0,9	-0,7	-1,3

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden nicht angepasst.

Nach den umfangreichen Refinanzierungsaktivitäten der vergangenen Jahre rundet das EIB-Darlehen mit seinem langfristigen Fokus bis in das Jahr 2024 den Finanzierungsmix des Unternehmens ab und unterstützt dabei konsequent die Fortsetzung der Innovationsstrategie im Bereich der Digitalisierung. Im Juni 2016 werden wir darüber hinaus die bestehende Unternehmensanleihe 2011 vorzeitig vollständig zurückzahlen und so die Zinsbelastung weiter reduzieren.

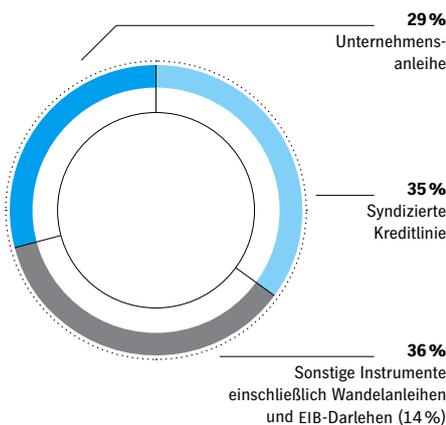
Mit seinem Instrumentarium verfügt Heidelberg insgesamt über einen Gesamtkreditrahmen in Höhe von derzeit rund 700 Mio €.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt somit weiter über einen stabilen Liquiditätsrahmen. Wir werden auch künftig an der Diversifizierung der Quellen und Fristigkeiten arbeiten, um die Zinsbelastung weiter zu reduzieren und die Abhängigkeit von einzelnen Instrumenten oder Fälligkeiten spürbar zu senken.

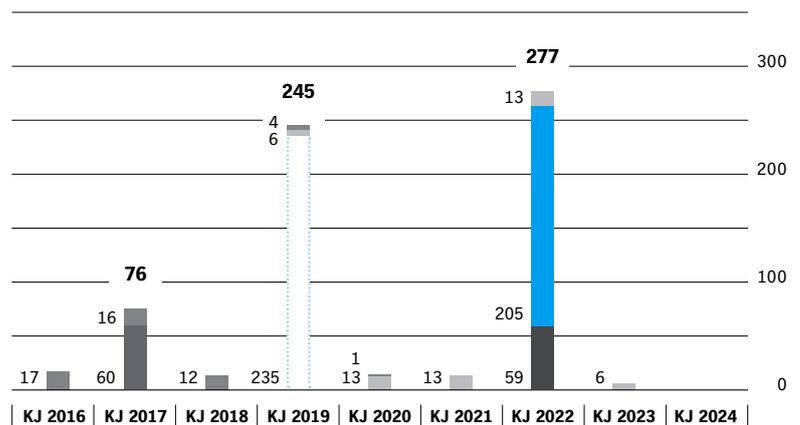
Finanzierungsinstrumente und Fälligkeitsprofil

Angaben in Mio €

Gesamtvolumen von rund 700 Mio €



Fälligkeitsprofil je Kalenderjahr



Hinweis: Stand Juni 2016. Darstellung nach erfolgter vollständiger Rückführung der Unternehmensanleihe 2011; sonstige Finanzverbindlichkeiten und Finance Leases sind nicht enthalten.

- Sonstige Instrumente | amortisierend
- Wandelanleihe (Juli 2017)
- Wandelanleihe (März 2022; Put-Option 2020)
- ▤ Syndizierte Kreditlinie (Juni 2019)
- Unternehmensanleihe (Mai 2022)
- EIB-Darlehen | amortisierend

Segmentbericht

- Heidelberg Equipment: Umsatz gesteigert
- Heidelberg Services: Umsatz gesteigert, Marge verbessert
- Heidelberg Financial Services: erfolgreiche Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern

Die Neuausrichtung des Bereichs Postpress im vergangenen Geschäftsjahr war mit einer Verlagerung unseres Schwerpunktes von der eigenen Produktion hin zu Vertrieb und Service verbunden. Daher sind die Postpress-Bereiche (Postpress Commercial und Postpress Packaging) seit dem 1. April 2015 dem Segment Heidelberg Services zugeordnet. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die Zahlen entsprechend angepasst. Hierdurch ergibt sich bei den Vorjahreszahlen beim Umsatz eine Verlagerung in Höhe von rund 140 Mio € vom Segment Heidelberg Equipment zum Segment Heidelberg Services mit einem Umgliederungseffekt beim EBITDA in Höhe von 31 Mio €.

Segment Heidelberg Equipment: Umsatz gesteigert

Mit 1.332 Mio € (währungsbereinigt 1.277 Mio €; Vorjahr: 1.251 Mio €) konnte das Segment Heidelberg Equipment seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2015/2016 um rund 6 Prozent steigern. Hierzu haben insbesondere die Regionen North America und Asia/Pacific beigetragen. Beim Gruppenumsatz verzeichnete das Segment Heidelberg Equipment im Berichtsjahr einen Anteil von 53 Prozent. Der Auftragszugang bewegte sich mit 1.336 Mio € auf dem Niveau des Vorjahreswerts (1.335 Mio €).

Zum Bilanzstichtag hatte der **AUFTRAGSBESTAND** einen Wert von 411 Mio € und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von 422 Mio €.

Beim **EBITDA** ohne Sondereinflüsse lag das Segment mit 63 Mio € und einer auf den währungsbereinigten Umsatz bezogenen Marge von rund 5 Prozent innerhalb des angestrebten Zielkorridors von 4 bis 6 Prozent. Im Vorjahr profitierte das EBITDA von einem positiven Einmaleffekt im Wesentlichen aus der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung. Im Segment wurden für das Berichtsjahr Sondereinflüsse in Höhe von –18 Mio € verbucht. Diese resultieren überwiegend aus im Vorjahr abgeschlossenen

Altersteilzeitvereinbarungen. Die Zahl der **MITARBEITER** im Segment hat im Zuge der Neuausrichtung des Konzerns plangemäß abgenommen: Zum 31. März 2016 waren insgesamt 7.194 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 7.583 Mitarbeiter). Im Berichtsjahr lagen die **INVESTITIONEN** im Segment bei 47 Mio €. Neben Ersatzinvestitionen haben wir hier vor allem in den Ausbau des Digitalgeschäfts investiert.

Heidelberg Equipment

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
Auftragseingänge	1.335	1.336
Umsatz	1.251	1.332
Auftragsbestand	422	411
EBITDA ¹⁾	112	63
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	60	10
Sondereinflüsse	–70	–18
Investitionen	41	47
Mitarbeiter ²⁾	7.583	7.194

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Services: Umsatz gesteigert, Marge verbessert

Im Segment Heidelberg Services lag der **UMSATZ** bei 1.174 Mio € (währungsbereinigt 1.143 Mio €) nach 1.076 Mio € im Vorjahr und konnte damit um rund 9 Prozent gesteigert werden. Zur Umsatzsteigerung trug auch die erfolgreiche Integration der übernommenen europäischen PSG wesentlich bei. Mit 1.150 Mio € lagen auch die Auftragseingänge über dem Vorjahreswert von 1.092 Mio €. Das **EBITDA** ohne Sondereinflüsse hat sich im Vorjahresvergleich von 70 Mio € auf 124 Mio € verbessert. Maßnahmen zur Portfoliooptimierung, die PSG-Akquisition, höhere Deckungsbeiträge sowie eine verbesserte Kostenstruktur waren hier ausschlaggebend. Damit lag das operative Ergebnis des Segments mit rund 11 Prozent ebenfalls im angestrebten Zielkorridor von währungsbereinigt 9 bis 11 Prozent Marge. Im Segment fielen Sondereinflüsse in Höhe von –3 Mio € an.

Mit 15 Mio € lagen die **INVESTITIONEN** im Segment Heidelberg Services auf Vorjahresniveau und betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen. Bedingt durch die Übernahme der PSG ist die Zahl der **MITARBEITER** in diesem Segment im Geschäftsjahresverlauf leicht gestiegen.

Heidelberg Services

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
Auftragseingänge	1.092	1.150
Umsatz	1.076	1.174
Auftragsbestand	79	49
EBITDA ¹⁾	70	124
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	53	104
Sondereinflüsse	-30	-3
Investitionen	18	15
Mitarbeiter ²⁾	4.325	4.330

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Financial Services: Kundenfinanzierungen liefern positiven Ergebnisbeitrag, günstiges Finanzierungsumfeld unterstützt weitere Reduzierung der Kapitalbindung

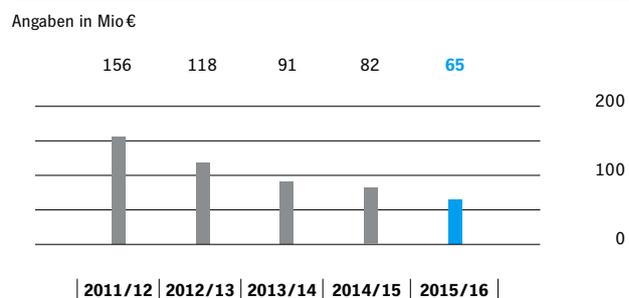
Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Hierbei vermitteln wir aktiv zwischen unseren Kunden und den Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden insbesondere auch in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in Brasilien, unserem Markt mit historisch hoher Nachfrage nach direkten Finanzierungslösungen, die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingetrübt. Ferner dauerte das günstige Finanzierungsumfeld in den Industrieländern an. Vor diesem Hintergrund bewegte sich der Bedarf an direkten Neufinanzierungen insgesamt auf niedrigem Niveau und wir konnten unsere Forderungen aus Absatzfinanzierung auch aufgrund erhaltener Tilgungen von 82 Mio € im Vorjahr auf 65 Mio € weiter reduzieren. Das rückläufige Forderungsvolumen ging erwartungsgemäß mit geringeren Zinseinnahmen in Höhe von 6 Mio € einher (Vorjahr: 7 Mio €). Das Volumen der übernommenen Rückhaftungen konnten wir ebenfalls merklich reduzieren.

Das EBITDA des Segments ohne Sondereinflüsse lag bei 2 Mio € und damit deutlich unter dem Vorjahr. Dabei spielte neben den geringeren Zinseinnahmen der erhöhte Vorsorgebedarf für Risiken in Brasilien eine wesentliche Rolle und spiegelte das dort aktuell erhöhte Risiko wider. Dennoch konnten wir durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie im Forderungs- und Risikomanagement die Verlustquote unterhalb des langjährigen Mittels halten und somit einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Heidelberg Financial Services

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
Umsatz	7	6
EBITDA ¹⁾	6	2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	6	2
Mitarbeiter ²⁾	43	41

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende**Forderungen aus Absatzfinanzierung**

Regionenbericht

- Steigerung in den Regionen EMEA und North America
- Region Asia/Pacific durch abgekühltes China-Geschäft beeinträchtigt
- Rezession in Brasilien belastet Region South America

Europe, Middle East and Africa (EMEA): Auftragseingang und Umsatz erneut über Vorjahr

Im Berichtsjahr konnten wir in der Region EMEA sowohl das Auftragsvolumen von 955 Mio € im Vorjahr auf 1.058 Mio € als auch das Umsatzvolumen von 921 Mio € im Vorjahr auf 1.050 Mio € im Berichtsjahr deutlich steigern. Hierzu trug auch das Volumen der erworbenen PSG bei.

Deutschland zeigte einen robusten Auftragseingang und blieb umsatzbezogen größter Einzelmarkt. Positiv bei Auftragseingang und Umsatz entwickelten sich Großbritannien und die neuen Märkte Benelux und Italien. Der italienische Markt konnte zudem aufgrund eines Investitionsprogramms der Regierung eine gute Entwicklung verzeichnen.

Asia/Pacific: verlangsamte Wirtschaftsdynamik in China

In der Region Asia/Pacific lag der Auftragseingang mit 665 Mio € (Vorjahr: 688 Mio €) unter Vorjahresniveau, der Umsatz konnte mit 694 Mio € (Vorjahr: 657 Mio €) dagegen gesteigert werden. Nach einem messebedingt guten Start in das Berichtsjahr schlug sich das verlangsamte Wirtschaftswachstum in China im Geschäftsjahresverlauf in geringeren Auftragseingängen nieder. Der Umsatz entwickelte sich aufgrund des guten Auftragsbestands dagegen stabil. Im japanischen Markt konnten wir uns beim Umsatz auf Vorjahresniveau behaupten. Kleinere Märkte wie Indien, Taiwan und die Philippinen konnten eine posi-

tive Entwicklung verzeichnen. Australien/Neuseeland musste dagegen deutliche Rückgänge bei Auftragseingang und Umsatz hinnehmen.

Eastern Europe: Auftragseingang und Umsatz rückläufig

Mit einem Auftragseingang von 246 Mio € (Vorjahr: 295 Mio €) und einem Umsatz von 262 Mio € (Vorjahr: 281 Mio €) lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr bei beiden Werten unter Vorjahresniveau. Neben den anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Problemen in der Ukraine und in Russland wirkte sich im Berichtsjahr auch eine schwache Geschäftsentwicklung im polnischen und türkischen Markt negativ auf Auftragseingang und Umsatz der Region aus.

North America: Auftragseingang und Umsatz deutlich verbessert

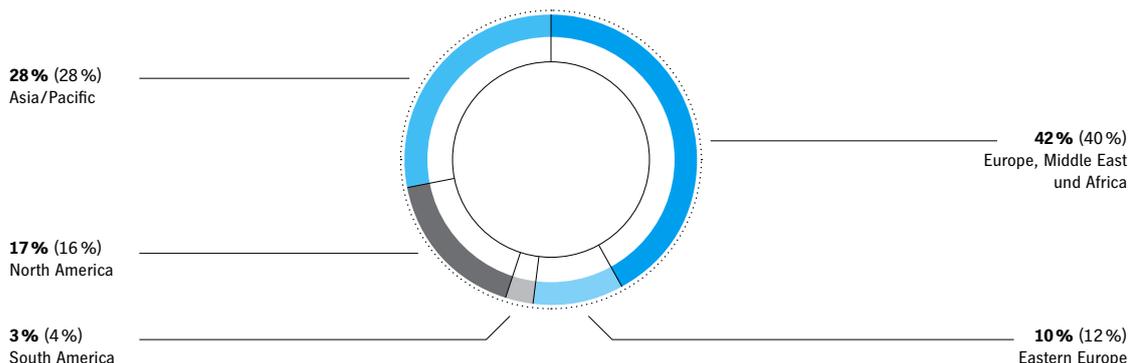
Die Region North America verzeichnete im Berichtsjahr mit Auftragseingängen in Höhe von 439 Mio € (Vorjahr: 388 Mio €) und einem Umsatz in Höhe von 419 Mio € (Vorjahr: 377 Mio €) eine deutliche Steigerung, zu der auch Währungseffekte beitrugen. Neben einem robusten Geschäft in den USA und Kanada entwickelte sich der mexikanische Markt erfreulich und konnte sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz deutliche Steigerungen erzielen.

South America: Geschäftslage weiter unbefriedigend – insbesondere Brasilien schwach

Mit 84 Mio € lag der Auftragseingang in der Region South America spürbar unter dem Vorjahreswert (108 Mio €), ebenso deutlich fiel der Umsatz von 98 Mio € im Vorjahr auf 87 Mio € im Berichtsjahr. Hauptsächlich hierfür war die anhaltende Wirtschaftskrise und die damit einhergehende Abwertung der Währung in Brasilien.

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



Auftragseingänge nach Regionen

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
EMEA	955	1.058
Asia/Pacific	688	665
Eastern Europe	295	246
North America	388	439
South America	108	84
Heidelberg-Konzern	2.434	2.492

Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio €	2014/2015	2015/2016
EMEA	921	1.050
Asia/Pacific	657	694
Eastern Europe	281	262
North America	377	419
South America	98	87
Heidelberg-Konzern	2.334	2.512

ROCE und Wertbeitrag

- ROCE erneut deutlich positiv
- Mittelbindung trotz Umsatzsteigerung stabil
- Wertbeitrag bei >3 Prozent

Der ROCE (Return on Capital Employed) bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen Vermögen (Capital Employed) gesetzt. Mithilfe des gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von Heidelberg von derzeit rund 7,3 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) werden die Kapitalkosten bestimmt. Die Reduktion des Kapitalkostensatzes um circa ein Fünftel ist unter anderem auf eine höhere Fremdkapitalquote und die Senkung des Fremdkapitalkostenzinssatzes zurückzuführen. Daher liegen die Kapitalkosten mit 76 Mio € unter Vorjahresniveau, trotz eines etwas höheren durchschnittlichen betrieblichen Vermögens.

Für das Berichtsjahr ist der ROCE mit 112 Mio € deutlich positiv und bestätigt somit den Vorjahreswert (116 Mio €). Durch aktives Management der Kapitalbindung konnte das durchschnittlich gebundene Vermögen erneut auf niedrigem Niveau gehalten werden (rund 18 Prozent unter dem Wert von vor fünf Jahren).

Zur geringen Mittelbindung haben wesentlich das Net-Working-Capital-Programm sowie die geringeren Forderungen aus Absatzfinanzierung (aufgrund der guten Verfügbarkeit von externen Finanzierungspartnern) beigetragen. Da jedoch auch das Abzugskapital im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist (geringe kurzfristige Verbindlichkeiten), liegt per saldo das durchschnittliche betriebliche Vermögen mit 1.035 Mio € somit nahezu auf Vorjahresniveau (1.024 Mio €).

Der ROCE in Prozent vom betrieblichen Vermögen veränderte sich im Berichtsjahr nur geringfügig auf 10,8 Prozent (Vorjahr*: 11,3 Prozent). Bei deutlich geringeren Kapitalkosten konnte so erneut ein positiver WERTBEITRAG von 36 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €) erzielt werden.

Fünfjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag

Angaben in Mio €	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt) ¹⁾	1.272	1.136	1.068	1.024	1.035
ROCE ²⁾	4	-4	73	116	112
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	0,3	-0,4	6,8	11,3	10,8
Kapitalkosten	130	103	97	92	76
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	10,2	9,1	9	9,0	7,3
Wertbeitrag ³⁾	-126	-108	-24	24	36
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	-9,9	-9,5	-2,2	2,3	3,5

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Durchschnittliche operative Vermögenswerte abzüglich durchschnittlicher operativer Verbindlichkeiten

²⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse sowie das Beteiligungsergebnis

³⁾ Ergebnis aus ROCE abzüglich der ermittelten Kapitalkosten

* Wert Vorjahr inklusive Sondereffekt von rund 50 Mio €

Mitarbeiter

- Variable Vergütungskomponenten gestärkt
- Wertesystem verankert
- Aktives Demografiemanagement

Schwerpunkt der Personalarbeit im Berichtsjahr war die Begleitung der unternehmensweiten Änderungsprozesse und deren Abbildung in der Personal- und Führungsstruktur. Eine zentrale Aufgabe des Personalbereichs war es dabei, mit geeigneten personalpolitischen Instrumenten den Veränderungsprozess im Unternehmen aktiv zu unterstützen. Ferner ist die Altersstruktur des Unternehmens Gegenstand eines aktiven Demografiemanagements. Nach der Phase der Restrukturierung und Umsetzung der damit verbundenen Personalmaßnahmen gehört derzeit einerseits der älter werdenden Belegschaft, andererseits der Verjüngung der Personalstruktur die Aufmerksamkeit.

Variable Vergütungskomponenten gestärkt

Das vorrangige Ziel von Heidelberg für die nächsten Jahre ist klar: dauerhafte Profitabilität sicherstellen. Verantwortlichkeiten sind in der Segment- und Regionalstruktur klar gebündelt, und die variablen Vergütungsbestandteile für das Management sind mit dem Erreichen der finanziellen Ziele verknüpft. In einer sogenannten Scorecard fließen definierte Ergebnisziele ein, je nach Funktion mit unterschiedlicher Gewichtung. Bei allen Führungskräften werden Finanzziele des Heidelberg-Konzerns bei der variablen Vergütung berücksichtigt. Auch unsere Führungskräfte im Vertrieb werden an den wichtigsten Ergebniszielen gemessen. In den zentralen Bereichen werden zudem qualitative und quantitative Ziele in einer Balanced Scorecard vereinbart, wobei die vier Bereiche ›Kunden‹, ›Finanzen‹, ›Mitarbeiter‹ und ›Prozesse‹ gleichberechtigt sind. Hier sind in der vorgenommenen Weiterentwicklung messbare Ergebnisziele zugeordneter Businessbereiche eingeflossen. Der Unternehmenserfolg insgesamt wurde dabei bei der Weiterentwicklung der variablen Vergütung für das Management betont und seine Einflussgröße erweitert.

Portfoliooptimierung hat Auswirkungen auf die Personalstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt, die Auswirkungen auf die Belegschaftszahl und -struktur haben. Vor allem die Neuaufstellung des Bereichs Postpress und die Anpassung der Strukturen im Bereich Bogenoffset haben dazu geführt, dass weitere Mitarbeiter das Unternehmen verlassen

haben. Es wurden überwiegend sozialverträgliche Lösungen gefunden. Im April 2015 hat Heidelberg die europäische Printing Systems Group (PSG) mit Sitz in den Niederlanden übernommen. Diese Integration hat zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl um rund 400 Personen geführt.

Durch personalpolitische Instrumente – wie Programme für Nachwuchsführungskräfte – konnten wir auch in Zeiten des Personalabbaus die Bindung von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen und von Leistungsträgern an das Unternehmen weitgehend erhalten. Heidelberg ist als Arbeitgebermarke weiterhin attraktiv, sodass für Spezialfunktionen ausreichend Bewerbungen eingehen. Gleiches gilt für die Ausbildungsberufe bei Heidelberg: Auch hier ist die Attraktivität und damit die Nachfrage nach einer bekannt guten Ausbildung hoch.

Wertesystem verankert

Trainings für Führungskräfte zur Umsetzung der Heidelberg-Werte, die Implementierung von ›Listen‹, ›Inspire‹ und ›Deliver‹ sowie die Abbildung der konkreten Umsetzung im jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräch haben zum Veränderungsprozess beigetragen. Instrumente der Personalentwicklung dienen zur nachhaltigen Beachtung und internationalen Implementierung der Führungsgrundsätze. Die Neuausrichtung des Unternehmens ist stark abhängig von der Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Passende Personalentwicklungsprogramme sind hier Voraussetzung für eine erfolgreiche Veränderung.

In der Montage durchlaufen alle Mitarbeiter und Führungskräfte regelmäßig einen permanenten Lern- und Qualifizierungsprozess; Qualifizierungsnetzwerke ermitteln individuelle Trainingsbedarfe und stellen den Qualifizierungsprozess sicher.

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Am 1. September 2015 haben rund 80 junge Menschen ihre Ausbildung an vier deutschen Standorten bei Heidelberg begonnen. Die Ausbildung ist eine langfristige Zukunftsvorsorge, um Fachkräfte zu entwickeln und dem demografischen Wandel zu begegnen. Dabei überprüfen wir unser Ausbildungs- und Studienangebot permanent und passen es an die veränderten Rahmenbedingungen an. Wir bilden in Deutschland in 15 Ausbildungsberufen sowie in zahlreichen Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Technik, Medien und Wirtschaft aus. Absolventen einer Ausbildung bei Heidelberg gehörten auch im Berichtsjahr wieder zu Jahrgangs- und Kammerbesten.

Die Ausbildungsqualität von Heidelberg ist auch für kleinere Unternehmen in der Region sehr attraktiv. Im Rahmen der Verbund- und Auftragsausbildung werden immer wieder neue Unternehmen für Kooperationsvereinbarungen gewonnen.

Zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt wurden verschiedene Projekte aufgesetzt. Am Standort Wiesloch-Walldorf werden Plätze in einem Förderjahr angeboten. Mit dem Förderjahr, das mit zusätzlichem Deutschunterricht angereichert wird, soll der Einstieg ins Berufsleben oder in eine nachfolgende Ausbildung ermöglicht werden. Der Standort Amstetten beteiligt sich an einem Teilqualifizierungsprogramm. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, Verbänden, Kammern und anderen Unternehmen wurde dieses ›TQplus‹-Projekt ins Leben gerufen, um mit zusätzlichem Sprachunterricht, Vermittlung von Fachtheorie sowie Fachpraxis im Metallbereich eine Eintrittsoption in den hiesigen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Von den Auszubildenden sind 16,2 Prozent weiblich. Vor allem durch Veranstaltungen wie den ›girls' day‹ wollen wir den Anteil der weiblichen Auszubildenden in den Berufsfeldern erhöhen, gerade auch in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen. So konnten wir über 100 Schülerinnen vor Ort in Wiesloch-Walldorf, Brandenburg und Amstetten zeigen, wie vielseitig technische Berufe sein können, um sie für einen entsprechenden Ausbildungsgang zu begeistern. Heidelberg beteiligt sich ferner an einem ›Cross-Mentoring-Programm‹ für Frauen im Führungskräftenachwuchs.

Aktives Demografiemanagement und Implementierung einer ›Demografie-Arena‹

Wie viele andere Unternehmen sieht auch Heidelberg sich mit den Herausforderungen einer Belegschaft mit zunehmend höherem Altersdurchschnitt konfrontiert. Es bedarf nachhaltiger Anstrengungen, die Arbeitsfähigkeit auch in einem Produktionsumfeld zu erhalten. Aus diesem Grund verfolgt der Personalbereich seit einigen Jahren Demografie-Initiativen zur nachhaltigen Sicherung der Arbeitsfähigkeit und Stärkung der Innovationskraft. Für die vier Säulen der Arbeitsfähigkeit, ›Gesundheit‹, ›Qualifikation und Wissenstransfer‹, ›Ergonomie‹ sowie ›Kommunikation und Führung‹, wurden konkrete Maßnahmen entworfen und implementiert.

Die sogenannte ›Demografie-Arena‹ und die gemeinsam mit den Sozialpartnern entworfenen nachhaltigen Maßnahmen wurden mit dem ›Demografie-Award‹ des Bundesverbandes der Personalmanager ausgezeichnet. Am größten Unternehmensstandort in Wiesloch-Walldorf wurden die Ergebnisse einzelner Projekte wie auf einer Messe präsentiert. Ziel ist es, einen Überblick über die Komplexität der Gesamtaufgabe zu gewinnen und Bewusstsein für künftige Herausforderungen zu schaffen. Vor allem dem Gesundheitsmanagement kommt dabei eine aktive Rolle zu: Von speziellen Ernährungsangeboten im Betriebsrestaurant über ›aktive Pause‹ in der Fabrik, den Einsatz eines ›Rückenmobils‹ zum Training der besonders belasteten Skelett- und Muskelstruktur bis hin zu Trainingsgeräten und Gesundheitsberatung spannt sich der Bogen von Aktivitäten, ergänzt um die konkrete Umsetzung von ergonomischen Verbesserungen. Ein Steuerkreis unter Beteiligung des Betriebsrates koordiniert die einzelnen Maßnahmen und sorgt für eine Verankerung in der betrieblichen Praxis.

Heidelberg Ideenmanagement: Qualität weiter gesteigert

Im Berichtsjahr konnte das Heidelberg Ideenmanagement ein Einsparvolumen von 4,5 Mio € realisieren (Vorjahr: 4,95 Mio €). Eine Realisierungsquote von 47 Prozent verdeutlicht die weiterhin hohe Qualität und Praxistauglichkeit der eingereichten Ideen. Das Ziel wird auch zukünftig sein, die Effektivität und Effizienz beim Ideenmanagement weiter zu erhöhen. Dies soll durch eine noch stärkere Fokussierung auf die gewinnbringendsten Ideen sowie schlankere und vereinfachte Prozesse erreicht werden. Entscheidend hierbei sind weiterhin die Kreativität der Einreicher und die Kompetenz der Gutachter, auf die das Ideenmanagement bei Heidelberg seit über 60 Jahren zurückgreifen kann.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	31.3.2015	31.3.2016
EMEA	8.601	8.369
Asia/Pacific	1.936	1.821
Eastern Europe	504	494
North America	738	747
South America	172	134
Heidelberg-Konzern	11.951	11.565

¹⁾ Ohne Auszubildende

Fünfjahresübersicht Kennzahlen Soziales

	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Mitarbeiterzahl (Stichtag; ohne Auszubildende)	14.813	13.694	12.539	11.951	11.565
Auszubildende	601	521	502	427	351
Weiterbildungstage	17.819	11.780	12.823	7.158	6.091
Fluktuationsquote in Prozent ¹⁾	5,0	12,7	6,5	8,2	5,9
Durchschnitt Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	16,1	16,8	17,1	17,9	18,6
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Prozent	14,4	14,6	14,8	14,8	15,7
Anteil Teilzeitarbeitnehmer in Prozent (ohne Altersteilzeit)	3,7	3,8	4,0	4,6	5,0

¹⁾ Austritte ohne Ende befristeter Arbeitsverhältnisse, ohne Austritte wegen Betriebsübergängen und inklusive Übergang in Altersteilzeit-Ruhephase der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie inklusive betriebsbedingter Austritte

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die gleichzeitige Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Nachhaltigkeitsziele sind Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte als auch auf unsere Produktionsprozesse. Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns, die auf der Heidelberg-Internetseite unter ›Unternehmen‹ > ›Nachhaltigkeit‹ veröffentlicht ist. An allen Standorten sind auch die Zulieferer und Vertragspartner in unsere Zielvorgaben eingeschlossen und zur Einhaltung vergleichbarer Standards – auch was soziale und ethische Fragen betrifft – aufgefordert. So duldet Heidelberg zum Beispiel keine Kinderarbeit oder Diskriminierung.

An unseren deutschen Standorten und selbstverständlich auch an denen außerhalb Deutschlands hat Arbeitsschutz und damit die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hohe Priorität. Erforderliche Schutzmaßnahmen werden daher zeitnah umgesetzt. An unseren größten Standorten in Europa hat sich im Kalenderjahr 2015 die absolute Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle von 97 (2014) auf 94 leicht verringert, ebenso auch die Unfallquote von 11,2 (2014) auf 10,7 (bezogen auf eine Million Arbeitsstunden). Weiterhin liegt die durchschnittliche Unfallquote bei Heidelberg spürbar unter dem Durchschnitt der Branche (14,6 für 2014; Quelle: Berufsgenossenschaft Holz und Metall).

Organisatorische Verankerung

Umweltschutz und Nachhaltigkeitsthemen sind bei Heidelberg konzernweit in die Organisation integriert. Für den Konzern legt der **ECO COUNCIL**, dem der Vorstandsvorsitzende vorsteht und dem die Segmentvorstände Heidelberg Equipment und Heidelberg Services sowie Vertreter der Bereiche Produktion, Forschung und Entwicklung, Marketing, Produktmanagement und Vertreter der weltweiten Marktorganisation angehören, ökologische Ziele fest. Der bereichsübergreifende **ECO-ARBEITSKREIS** berät den ECO Council, schlägt ein Umweltprogramm vor und überwacht dessen Umsetzung in den einzelnen Bereichen.

Bildung als Grundpfeiler sozialer Förderung

Sein soziales Engagement konzentriert Heidelberg hauptsächlich auf Projekte im Bereich Bildung und auf die Unterstützung integrativer sozialer Einrichtungen an den jeweiligen Standorten. Im Rahmen seines Engagements in der ›Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland‹ ist Heidelberg im Arbeitskreis ›Bildung‹ aktiv und betreut an rund 15 Schulen Projekte, die Kindern den Umgang mit Technik und Naturwissenschaften näherbringen. An unseren internationalen Standorten unterstützen wir lokal Projekte und Institutionen.

Nicht nur fachbezogen, sondern auch in sozialer und persönlicher Hinsicht zu lernen, ist Teil des Ausbildungskonzepts bei Heidelberg. Daher findet zu Beginn jedes Ausbildungsjahres für alle neuen Auszubildenden und Studierenden eine gemeinsame Projektarbeitswoche statt, in der soziale Projekte bearbeitet und im Anschluss umgesetzt werden. Im Berichtsjahr konnten so verschiedene Projekte mit Kindergärten, Tierparks sowie einer Tagespflege und einem Seniorenheim umgesetzt werden. Darüber hinaus

finden an den Ausbildungsstandorten vielfältige Aktionen an Weihnachten statt. Der Erlös wird gespendet und kommt regelmäßig bedürftigen Menschen der jeweiligen Region zugute.

Produkte ökologisch weiterentwickelt

Speedmaster XL 75 Anicolor 2 bietet weitere ökologische und kostenseitige Vorteile

Zur drupa 2012 haben wir die Anicolor-Technologie in der Speedmaster XL75 erstmals vorgestellt. Inzwischen hat sich die Anicolor-Technologie auch im Formatbereich 50×70 Zentimeter erfolgreich im Markt etabliert. Das zonenlose Kurzfarbwerk zeichnet sich insbesondere durch kürzeste Rüstzeiten, einen sehr geringen Makulaturbedarf und beste Offsetqualität aus. Um die Speedmaster XL75 Anicolor noch attraktiver und ökologischer zu gestalten, wurden weitere Innovationen entwickelt, die Energie und Makulatur über den bisherigen Umfang hinaus einsparen.

Das Anicolor-2-Farbwerk besteht aus einer einzigen formatgroßen Rasterwalze mit Farbkammerrakel. Für die Farbmengensteuerung kann die Rasterwalze jedes einzelnen Druckwerks in einem Temperaturbereich von 20° C bis 45° C eingestellt werden. Je wärmer, desto mehr Farbe wird übertragen. Eine Neuerung, die Energie einspart, ist der ›Anicolor Booster‹, eine separate Reiterwalze, die bei Bedarf zugeschaltet werden kann. Durch den Booster wird ohne zusätzlichen Energieeinsatz in der Heizung der Farbübertrag deutlich erhöht. Das bedeutet, gleiche Färbung wird nun schon mit einer geringeren Temperatur und somit geringerem Energieeinsatz erreicht.

Seit Herbst 2015 ist für die XL 75 Anicolor 2 auch die UV-Technologie verfügbar, bei der die Farbe mittels ultravioletten Lichts ausgehärtet wird. Damit lassen sich durch die Anicolor-Technologie nun auch beim Bedrucken von Kunststofffolien bis zu 90 Prozent an Makulatur bei häufig sehr teuren Bedruckstoffen einsparen.

Projekte an den Standorten

Am Standort **BRANDENBURG**, an dem Heidelberg seit 1991 mechanische Teile für Druckmaschinen fertigt, wurde zum Ende des Berichtsjahres nach Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsgesichtspunkten begonnen, die Hallenbeleuchtung zu modernisieren beziehungsweise auszutauschen. Anstelle herkömmlicher Leuchtstoffröhren sorgt künftig eine intelligente Steuerung von LED-Leuchten für Energiekosteneinsparungen von 60 bis 70 Prozent. Dies entspricht geringeren Emissionen von über 600 Tonnen CO₂ pro Jahr und sorgt gleichzeitig für eine Kosteneinsparung von rund 200.000 Euro. Die Erneuerung beziehungsweise

Umstellung der Beleuchtungstechnik wird in den kommenden Jahren auch in anderen Bereichen und an weiteren Standorten geprüft und umgesetzt.

In **AMSTETTEN**, dem Standort unserer Gießerei und von Teilen der mechanischen Fertigung, haben wir im Berichtsjahr die Hydraulikversorgung der mechanischen Fertigung erneuert. Mit dem Umbau der Anlage und der Installation neuer Komponenten konnte zum einen die Anschlussleistung signifikant gesenkt, zum anderen der Stromverbrauch um fast zwei Drittel reduziert werden, was sich sowohl ökologisch in CO₂-Einsparungen als auch ökonomisch in geringeren Energiekosten niederschlägt.

Zudem wurde durch die Umsetzung diverser Maßnahmen zur Reduzierung des Gas- und Stromverbrauchs der Energiebedarf für die Gebäudeheizung deutlich gesenkt. Hierfür wurde die Wärmerückgewinnung aus Produktionsprozessen (unter anderem Sandkühlung, Ölkühlung, Wasserkühlung) optimiert, wurden Speichermassen der Gebäude für die Wärmespeicherung genutzt, die Raumtemperatur in betriebsfreien Zeiten konsequent abgesenkt und die Umlaufwassermengen (hydraulischer Abgleich der Wassernetze, Vergrößerung der Temperaturspreizung) reduziert sowie Wärmeerzeuger mit neuen Brennern und angepasster Regelstrategie ausgestattet. Der Gasverbrauch konnte durch diese Maßnahmen um ein Viertel gesenkt werden, der Stromverbrauch wurde sogar nahezu halbiert.

An unserem größten Produktions- und Verwaltungsstandort in **WIESLOCH-WALLDORF** haben wir im Berichtsjahr in der zentralen Lackiererei das Lösemittel zum Reinigen der Applikationsgeräte auf einen VOC-freien Reiniger umgestellt. VOC sind flüchtige organische Verbindungen, die sowohl die Umwelt als auch die Gesundheit beeinträchtigen. Durch die Umstellung konnte der Gesamtverbrauch an VOC am Standort um fast ein Drittel gesenkt werden.

Zahlreiche kleinere Systemoptimierungen am Standort führten im Berichtsjahr in der Summe zu einer weiteren Steigerung der Energieeffizienz. Beispielhaft seien die Umstellung der Dampfkochkessel der zentralen Küche oder aber die Zusammenlegung von zwei unterbrechungsfreien Stromversorgungen (USV) genannt. Im ersten Fall konnte die Dampfversorgung, die mit hohen Bereitschaftsverlusten behaftet war, komplett zurückgebaut werden, im anderen Fall konnten eine USV und der dazu parallel betriebene Notstromdiesel stillgelegt werden. Beide Maßnahmen reduzieren den Energieverbrauch und die Emissionen (Abgase, Lärm) nachhaltig.

Messeauftritt komplett CO₂-neutral gestellt

Heidelberg stellt seinen Messeauftritt zur drupa 2016 im Mai/Juni in Düsseldorf CO₂-neutral. Hierzu werden sämtliche Aktivitäten und Materialien der gesamten Messehalle – also auch der dort ausstellenden Partnerunternehmen – bewertet und über ein Zertifikat im Gold-Standard kompensiert. Dies beinhaltet den Standbau sowie die IT-Ausstattung, ausgestellte Maschinen und verbrauchte Materialien wie beispielsweise Farben und Papier, die eingesetzte Energie sowie die Verpflegung für Mitarbeiter und Gäste.

Die Kompensation der anfallenden CO₂-Emissionen erfolgt in Form einer Pflanzung von rund 10.700 Bäumen sowie der Errichtung eines Versammlungshauses in Fokpo, Togo, in offener, traditioneller Rundbauweise, das vorwiegend für Versammlungen der Dorfbewohner, für Workshops (Arbeitssicherheit, Erste-Hilfe-Kurse etc.) verwendet wird. In einem zweiten Bauabschnitt soll das Versammlungshaus eine Solaranlage mit Speicherbatterien erhalten, die dazu dienen soll, dass die Schulkinder aus Fokpo auch nach Einbruch der Dunkelheit in einer hellen Umgebung Hausaufgaben machen können. Heidelberg unterstützt mittels CO₂-Kompensation für Maschinen und Veranstaltungen bereits seit rund fünf Jahren Projekte der Organisation natureOffice in Fokpo im westafrikanischen Togo. Die

Renaturierungsfläche konnte so von ursprünglich 1.000 Hektar auf 8.000 Hektar erheblich erweitert und etliche soziale Projekte wie der Bau eines Brunnens im Jahr 2012 konnten realisiert werden.

Positive Entwicklung der Kennzahlen Ökologie setzt sich fort

Heidelberg hat zur Steigerung der Umweltleistung in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen an seinen Produktionsstandorten eingeleitet und umgesetzt. Die nun vorliegenden Zahlen bestätigen die Wirksamkeit und geben Ansporn, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuführen. So konnten die Verbräuche von Energie und Wasser, aber auch die Abfallmengen und die CO₂-Emissionen weiter reduziert werden.

Dass dieser Erfolg nicht allein durch Konsolidierungsmaßnahmen erreicht wurde, zeigt sich in den Kennzahlen, die auf die erbrachte Leistung (Tonne Output) Bezug nehmen und sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr verbessert haben. Der langfristige Trend zur Steigerung der Effizienz ist intakt, einzelne Rückschläge sehen wir als Chance und Motivation zugleich, durch gezielte Maßnahmen einen Beitrag zur Reduzierung der Umweltauswirkungen zu leisten.

Im Vergleich zum Vorjahr entfällt der Standort Leipzig, der Standort Langenfeld wurde nach Neuss verlagert.

Fünfjahresübersicht Kennzahlen Ökologie (Kalenderjahre)

	2011	2012	2013	2014	2015 ⁸⁾
Input					
Energie in GWh/a ¹⁾	346	353	336	307	300
Energie in GWh/a ¹⁾ (witterungsbereinigt) ^{1), 2)}	360	350	324	325	304
Wasser in m ³ /a	333.551	313.013	283.027	322.041	270.240
Output					
CO ₂ -Emissionen in t ^{3), 4)}	150.953	175.185	160.373	151.862	150.110
Abfall in t	34.829	37.415	36.953	35.086	32.966
Kennzahl					
Energieverbrauch (kWh/a) pro Tonne Output (witterungsbereinigt) ^{2), 5), 6)}	6.006	5.706	5.641	6.128	5.546
Abfallverwertungsquote in Prozent	94,50	96,17	95,59	95,03	95,32
CO ₂ (t) pro Tonne Output ^{2), 3), 4), 5), 6), 7)}	1,54	1,92	1,77	1,94	1,86

¹⁾ Gesamtenergieverbrauch der Standorte inklusive Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf
²⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.
³⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.
⁴⁾ Im Kalenderjahr 2011 bezog der Standort Amstetten ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien. Die deutlich reduzierten CO₂-Emissionen sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen.
⁵⁾ Ohne Gallus, HTC, Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf
⁶⁾ Berücksichtigt sind Druckmaschinen, Prepress, Postpress und externes Geschäft (Gießerei Amstetten).
⁷⁾ Vorjahreswerte nachträglich aufgrund von Korrektur durchschnittlicher referenzierter Außentemperaturen angepasst.
⁸⁾ ohne Standort Leipzig

Hinweis: Die Kennzahlen im Bereich Ökologie wurden Ende 2013 aufgrund veränderter Rahmenbedingungen neu definiert und ermittelt und für die Jahre 2011 bis 2012 entsprechend angepasst. So werden in der Fünfjahresübersicht Ökologie beispielsweise nun auch Auftragsfertigungen für externe Kunden berücksichtigt.

RISIKEN UND CHANCEN

Risiko- und Chancenmanagement

Internes Kontrollsystem

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit geschäftlichen Risiken und Chancen gehört zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung. Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risiko- und Chancenmanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des internen Kontrollsystems (IKS) des Heidelberg-Konzerns stellen sicher, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Kontrollsysteme wirtschaftlich arbeiten, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt. Das IKS, das zu diesem Zweck aufgebaut wurde, ist gestützt auf das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Die Interne Revision des Konzerns kontrolliert regelmäßig und stichprobenartig, ob sämtliche Richtlinien und Rechnungslegungsstandards befolgt werden.

Handbücher, Richtlinien und Arbeitsanweisungen stehen jederzeit zur Verfügung, unter anderem im Intranet des Konzerns. Sie bilden die Basis für das interne Kontrollsystem des Heidelberg-Konzerns. Es ist die Aufgabe jeder Führungskraft, ein IKS für ihren Verantwortungsbereich festzulegen, das folgende Teilbereiche einschließt:

- **KONTROLLUMFELD:** Integrität, ethische Werte und Kompetenz der Mitarbeiter sollen gefördert werden. Die Führungskräfte vermitteln die Unternehmensstrategie und delegieren Aufgaben und Befugnisse an ihre Mitarbeiter.
- **RISIKOBEWERTUNG:** Führungskräfte müssen Risiken identifizieren, die die Zielerreichung gefährden könnten. Sie legen fest, wie mit erkannten Risiken umzugehen ist.
- **KONTROLLAKTIVITÄTEN:** Führungskräfte legen reguläre Aktivitäten fest, mit denen sie überwachen, ob ihre Vorgaben umgesetzt werden. Sie sollen außerdem verhindern, dass unerwünschte Risiken eingegangen werden.
- **INFORMATION UND KOMMUNIKATION:** Führungskräfte müssen genügend Informationen bereitstellen, damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben erfüllen können und Kontrollelemente dokumentiert werden.
- **ÜBERWACHUNG:** Die Wirksamkeit von Kontrollen muss regelmäßig überwacht werden, entweder durch Selbsteinschätzungen oder unabhängige Prüfungen. Bei IT-gestützten Kontrollen müssen sich die Führungskräfte von der Sicherheit und Zuverlässigkeit des IT-Systems überzeugen.

Für alle Geschäftsvorfälle gilt das **VIERAUGENPRINZIP**: Jede Willenserklärung, die eine bindende Wirkung für den Heidelberg-Konzern im In- und Ausland hat oder die Gruppe einem Risiko aussetzt, muss von mindestens zwei Personen genehmigt werden. Eine ausreichende **FUNKTIONSTRENNUNG** wird durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Wertgrenzen und Verantwortlichkeiten sind in einer **GENEHMIGUNGSTABELLE** festgelegt und müssen bei der Genehmigung von Geschäftsvorfällen beachtet werden. Im Rahmen der Planung bestätigen die verantwortlichen Bereichsleiter, dass alle wesentlichen Risiken vollständig erfasst wurden und das IKS eingehalten wurde.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems auf Prozessebene wird von der Internen Revision in Stichproben überprüft. Auch die Effektivität des Risikomanagementsystems wird von der Internen Revision regelmäßig überprüft. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Schließlich befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des IKS, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direkt verantwortlichen Führungskräften) zu Prüfplanung und -ergebnissen Bericht erstatten.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Bei Heidelberg ist das Risiko- und Chancenmanagement fest in die strategische und operative Planung und Steuerung eingebunden. Das System zur Risikofrüherkennung entspricht den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Ein bereichsübergreifendes Gremium (Risikokomitee) ist dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – besonders auch nicht quantifizierbare Risiken. Dieses Risikokomitee besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; sie gestalten den Risikokatalog mit den rund 30 wichtigsten Risiken und legen unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen und das Ranking der Risiken fest. Darüber hinaus arbeiten die Mitglieder kontinuierlich daran, den Risikomanagementprozess zu verbessern.

Risiken werden nach den Schlüsselparametern ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Höhe des Verlusts bei Eintritt‹ und ›erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹ quantifiziert. Die Unternehmensrichtlinien und Organisationsanweisungen schreiben einen streng formalen Prozess vor, mithilfe dessen die Einzelrisiken und das Gesamtrisiko des Konzerns systematisch ermittelt und Chancen erfasst, bewertet und quantifiziert werden: Alle operativen Einheiten und Konzernbereiche sind fest in diesen Prozess eingebunden. Risiken werden direkt vor Ort erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoehebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis nach Steuern beziehungsweise den Free Cashflow der einzelnen Einheiten; die Meldgrenzen sind einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Bereiche wie Produktion, Einkauf, Entwicklung, Personalwesen, IT, Rechtswesen oder Finanzen erhalten ein Risikoformular, das sie ausfüllen und zurück an den Konzern melden. Gemeldete Risiken werden vom Risikocontrolling dreimal jährlich auf Konzernebene zu einem Risikokatalog verdichtet und zudem Risikogruppen zugeordnet. Die Berichte gehen an den gesamten Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

›Corporate Treasury‹ steuert als zentraler Bereich die Finanzierungsaktivitäten und sichert die Liquidität des Konzerns. Liquiditätsrisiken werden dabei konzernweit systematisch minimiert: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, werden mithilfe der monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte,

Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 32. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling innerhalb des Bereichs Corporate Treasury wird ebenso wie die räumliche Trennung dieses Bereichs regelmäßig durch die Interne Revision gemäß der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) formulierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprüft.

Risiken aus dem Bereich der Absatzfinanzierung werden ebenfalls gezielt verringert: Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern hat der Konzern die selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert; zudem werden eigene Finanzierungen immer erst vergeben, nachdem eine umfassende Prüfung vorgenommen wurde, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie ihre Bonität. Die Engagements in der Absatzfinanzierung werden regelmäßig anhand interner Ratingverfahren überprüft. Diese enthalten – analog zu den Basel-Standards – sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Der Konzern betreibt eine dem Geschäftsmodell in der Absatzfinanzierung angemessene Risikoversorgepolitik. Für erkennbare Risiken wird frühzeitig eine geeignete Risikoversorge gebildet.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung können theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuert der Heidelberg-Konzern systematisch gegen: Über dessen IKS, insbesondere mittels systematischer Kontrollen und festgelegter Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzt das Unternehmen alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden vom Bereich Financial Steering & Reporting (FR) für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Bereich FR überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules)

eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernweit stichpunktartig einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob sowohl der Grundsatz der Funktionstrennung als auch das Vieraugenprinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird zudem regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

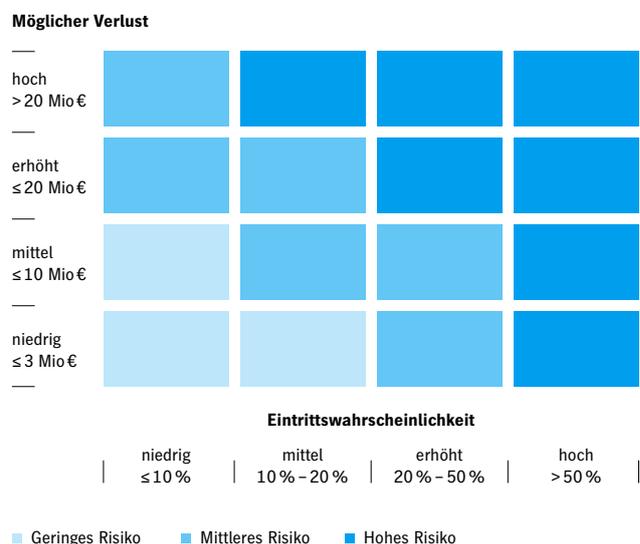
Risiko- und Chancenbericht

- Existenzgefährdende Risiken nicht erkennbar
- Entwicklung der BRIC-Staaten stellt großes Einzelrisiko dar
- Chancen aus strategischen Maßnahmen sowie Konjunktur- und Branchenentwicklung

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent gehen in unsere Planung ein und werden daher nicht im Risikobericht abgebildet. Dabei unterscheiden wir je nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Verlust zwischen geringen, mittleren und hohen Risiken.

Die Risiken und Chancen werden im Lichte der bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren des Unternehmens, die wir im Kapitel »Steuerungssystem« auf den Seiten 29 und 30 erläutern, erfasst und bewertet. Der Schwerpunkt unserer Steuerung liegt auf finanziellen Kenngrößen, wir beobachten und evaluieren aber auch Frühwarnindikatoren, die Hinweise auf ein Ansteigen von nicht quantifizierbaren Risiken geben.

Risikomatrix



Gesamtaussage des Vorstands zu Risiken und Chancen

EXISTENZGEFÄHRDENDE RISIKEN für den Heidelberg-Konzern sind nicht erkennbar; das gilt sowohl für unsere bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Um das Gesamtrisiko zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen werden dabei nicht saldiert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Gesamtrisiko des Heidelberg-Konzerns geringfügig verändert. Ein erhöhtes Risiko, unsere Ergebnisziele nicht zu erreichen, besteht in den zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der BRIC-Staaten. Eine schwächer als erwartete Entwicklung dieser Länder könnte sich im Segment Heidelberg Equipment (HDE), vor allem im Bereich Sheetfed, negativ auf Umsatz und Marge auswirken.

Unsere **STRATEGISCHEN RISIKEN** erachten wir als gering. Obwohl die Entwicklung der BRIC-Länder als erhöhtes Risiko eingeschätzt wird, ist davon auszugehen, dass der Anteil des Druckvolumens, der im Bogenoffsetdruckverfahren produziert wird, global betrachtet stabil bleibt. Die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck sind zudem hoch, und daher ist keine signifikante Konkurrenz durch neue Anbieter zu erwarten. Zum anderen ist der präzise Transport von Papierbogen bei hohen Geschwindigkeiten weiterhin eine Kernkompetenz von Heidelberg und daher ist unser Unternehmen ein idealer Partner für Anbieter neuer Technologien. Des Weiteren besitzt der Konzern ein weltweit starkes Service- und Vertriebsnetz. Nicht nur im Bogenoffsetdruckverfahren sieht sich Heidelberg strategisch gut positioniert, sondern auch im Digitaldruckverfahren, dessen produziertes Druckvolumen global zunimmt.

Bevor Investitionen in ein neues Geschäftsfeld erfolgen, werden mögliche Chancen und Risiken auf Basis von Szenarien evaluiert. Diese Vorgehensweise wird im kommenden Jahr vor allem im Zusammenhang mit potenziell attraktiven Akquisitionsprojekten im Bereich Consumables angewandt. Dies geht Hand in Hand mit einem anderen wichtigen Unternehmensziel, dem des organischen Wachstums. Im Rahmen von Kooperationen können wir die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren bündeln und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen »Erklärung zur Unternehmensführung« im Internet.

CHANCEN ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die auf ein nachhaltig profitables Wachstum abzielen, wie die Stärkung des Services-Geschäfts durch Unternehmenserwerbe sowie die Entwicklung neuer Digitalprodukte. Die strategische Neuausrichtung mit Blick auf profitable Geschäftsfelder und

Wachstumsbereiche und die weitere Verschlanung der Unternehmensstrukturen wurden bereits weitestgehend abgeschlossen. Die langfristig gesicherte finanzielle Stabilität und Liquidität mit einer diversifizierten Finanzierungsstruktur, einer Verbesserung der Finanzierungskosten sowie einem optimiertem Laufzeitenprofil eröffnen auch künftig Möglichkeiten für aktives Portfoliomanagement und Wachstum. Eine positivere Konjunktur- und Branchenentwicklung, vor allem in den BRIC-Ländern, als momentan erwartet, könnte zudem zu einem Anstieg des Investitionsvolumens der Kunden führen. Eine Verbesserung der Ertragslage entsprechend unseren Erwartungen birgt die Chance, dass sich Ratings und somit der in Folge die Finanzierungsmöglichkeiten weiter verbessern.

Operative Risiken aus Konjunktur, Markt, Branche und Wettbewerb; Konjunktur- und Marktrisiken

In der Geschäftsplanung für unsere Segmente Heidelberg Equipment und Heidelberg Services gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet oder würden wichtige Märkte einen unerwarteten Konjunkturreinbruch erleiden, würde das Risiko bestehen, dass insbesondere im Segment Heidelberg Equipment die geplante Umsatzentwicklung nicht erreicht wird. Das Segment Heidelberg Services ist deutlich weniger konjunkturabhängig, da es stärker von der installierten Basis und vom Druckproduktionsvolumen abhängig ist als vom Neumaschinengeschäft. Der Anteil des Services-Segments am Gesamtumsatz konnte in den letzten Jahren gesteigert werden und liegt durch jüngste Akquisitionen (Printing System Group) bei rund 47 Prozent. Der Anteil des Services-Segments soll, vor allem durch Stärkung des Bereichs Consumables, mittelfristig auf rund 50 Prozent ansteigen. Damit ist Heidelberg weniger abhängig von konjunkturellen Schwankungen.

Unser besonderes Augenmerk gilt den BRIC-Ländern. Eine Herausforderung ist der Umgang mit der derzeitigen konjunkturellen Situation in diesen Schwellenländern. Vor allem die Wirtschaft der Rohstoffexporteure Brasilien und Russland wurde durch sinkende Rohstoffpreise besonders belastet. Das Wirtschaftswachstum in China hat sich verlangsamt, und die jüngst gesunkenen Exporte deuten auf eine weitere Abkühlung des Wirtschaftswachstums hin. Dennoch entwickelte sich der Auftragsingang in China in den letzten vier Quartalen auf stabilem Niveau. In den Industrieländern dürfte sich das moderate Wachstum leicht beschleunigt fortsetzen.

Insgesamt schätzen wir die operativen Risiken aus Konjunktur und Märkten als mittel ein.

Politische Risiken

Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten im mittleren Osten und die damit zusammenhängende Flüchtlingskrise können das Geschäft in Heidelbergs Region ›Europe, Middle East and Africa‹ beeinträchtigen. Darüber hinaus stellen die Staatsschuldenkrise in Europa (beispielsweise Griechenland) sowie ein möglicher Austritt von Großbritannien aus der EU ein großes und nicht abzuschätzendes potenzielles Risiko für die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Europa dar.

Dieses Risiko wird aktuell als mittel eingeschätzt.

Branchen- und Wettbewerbsrisiken

Im Berichtsjahr wurden auf Herstellerseite weitere Kapazitäten in erheblichem Umfang abgebaut. Durch unsere Reorganisation insbesondere im Segment Heidelberg Equipment haben auch wir Kapazitäten reduziert. Die VDMA-Volkswirte rechnen für das kommende Jahr damit, dass das Produktionsniveau des Vorjahres trotz der vielen volkswirtschaftlichen und politischen Risiken insbesondere in China gehalten werden kann. Das Risiko, das geplante Umsatz- und Margenziel im Bereich Sheetfed nicht zu erreichen, wird vor diesem Hintergrund als erhöht eingeschätzt.

Die Industrialisierung der Branche nimmt weiter zu mit der Folge, dass in den Industrieländern größere, meist international agierende Druckmediendienstleister wachsen und die Anzahl mittlerer und kleinerer Druckbetriebe schrumpft. In den Schwellenländern – insbesondere in der Region Asia/Pacific – erwarten wir ein weiteres Wachstum des Druckvolumens, während wir in den Industrieländern eher einen steigenden Bedarf an individualisierten und aufwendig veredelten Druckprodukten sehen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns in unserem Kerngeschäft, dem Bogenoffsetdruck, insbesondere der Herstellkostenreduzierung zur Verbesserung der Profitabilität, aber auch der Rüstzeitreduzierung sowie der Energieeffizienz der Maschinen gewidmet, um den Druckereien messbare Kosten- und Wettbewerbsvorteile zu bieten.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung sehen wir das Digitalgeschäft als wichtigen Wachstumsmarkt für Heidelberg. Daher investiert Heidelberg hier in neue Geschäftsanwendungen und kooperiert mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind.

Heidelberg versteht sich nicht nur als Maschinenlieferant, sondern vor allem auch als Partner seiner Kunden, der einen umfangreichen Service für effektive und zuver-

lässige Produktionsprozesse und einen leichten Zugang zu erforderlichen Verbrauchsmaterialien anbietet. In den Kapiteln ›Märkte und Kunden‹ sowie ›Kooperationen‹ gehen wir näher hierauf ein.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren wir stets eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Dadurch ist Heidelberg in der Lage, die Anforderungen der Kunden und Märkte zielgerichtet und umfassend zu erfüllen. Mittels Kooperationen können wir zudem die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren bündeln und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren und unsere Produktrisiken reduzieren. Bevor das Unternehmen in mögliche neue Geschäftsfelder investiert, werden Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien abgewogen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir dann mit eigenen Schutzrechten ab. Damit werden die Risiken in Forschung und Entwicklung reduziert. Lesen Sie mehr hierzu in den Kapiteln ›Forschung und Entwicklung‹ und ›Kooperationen‹.

Die Entwicklung wichtiger Fremdwährungen wie etwa des US-Dollars und des japanischen Yens gegenüber dem Euro kann ebenfalls großen Einfluss auf unseren Wettbewerb und damit unmittelbar für unseren Absatz haben. Ein weiterhin schwacher Yen könnte den Wettbewerb mit unseren japanischen Konkurrenten deutlich verschärfen. Die Aufwertung des US-Dollars hingegen stärkt die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen. Nach der Entkopplung des Schweizer Franken vom Euromindestkurs könnten daneben insbesondere auch währungsbedingte Risiken für unsere Geschäftstätigkeiten in der Schweiz entstehen. Indem wir den Einkauf und die Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen, können wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen reduzieren.

Das Risiko, dass Preise in der Branche durch verschärften Wettbewerb unter Druck geraten und so unsere Umsatz- und Margenziele gefährden könnten, hat sich in unseren Augen reduziert. Dennoch besteht das Risiko, dass Preiserhöhungen am Markt, insbesondere bei Neumaschinen, vor allem vor dem Hintergrund eines möglicherweise zukünftig starken Euros nur eingeschränkt durchführbar sind.

Insgesamt schätzen wir diese operativen Risiken aus Branche und Wettbewerb als mittel ein.

Risiken aus globalen Vertriebspartnerschaften

Da Heidelberg weiter auf globale strategische Partnerschaften setzt, existieren auch Risiken, die eine Beendigung einer **VERTRIEBSPARTNERSCHAFT** in den verschiedenen Bereichen auf die Geschäftsentwicklung haben könnte. Durch den Erwerb der Printing Systems Group, zuvor ein wichtiger Vertriebspartner, konnten wir unsere Risiken aus globalen Vertriebspartnerschaften mindern. Wir schätzen dieses Risiko als gering ein.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Heidelberg ist im Rahmen seiner allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche **RECHTSSTREITIGKEITEN** involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können, sowie hinsichtlich früherer Miet-, Beratungs- und Anstellungsverträge. Zu den Prozessrisiken existieren auch kartellrechtliche Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit allerdings als sehr gering eingeschätzt wird. Für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten resultieren, werden entsprechend Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinausgehende Risiken – mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger oder gleich 50 Prozent – werden im Risikobericht sachgerecht abgebildet und eng verfolgt. Indem Heidelberg, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreift, werden **RECHTLICHE RISIKEN** aus Einzelverträgen verringert. Heidelbergs Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich werden gezielt geschützt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, vermindern wir weitere Risiken. Wir schätzen unsere Rechts- und Compliance-Risiken derzeit als mittel ein.

Liquiditätsrisiken

LIQUIDITÄTSRISIKEN ergeben sich aus einem eventuellen Mangel an Mitteln, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Heidelberg hat in den letzten Quartalen sowohl die Finanzierungsstruktur als auch das Fälligkeitsprofil weiter diversifiziert und die Finanzierungskosten optimiert. Mit der vollständigen Rückzahlung der Unternehmensanleihe 2011

(Teilrückzahlung in Höhe von rund 65 Mio € im April 2016 und Rückzahlung der verbliebenen rund 50 Mio € im Juni 2016) sowie dem Abschluss eines Kreditvertrags mit der Europäischen Investitionsbank zur Forschung und Entwicklung der Digitalisierung hat Heidelberg die Finanzierungsstruktur weiter diversifiziert und optimiert. Insgesamt verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis über das Jahr 2022 hinaus, die Liquiditätsrisiken minimiert.

Darüber hinaus hat Heidelberg durch erfolgreiches Asset und Net Working Capital Management die Nettofinanzverschuldung im Berichtsjahr weiter reduziert. Durch die gleichzeitige Verbesserung der operativen Profitabilität haben wir unseren Verschuldungsgrad weiter gesenkt. Die Details der Finanzierungsstruktur werden im Kapitel ›Finanzlage‹ auf den Seiten 40 und 41 beschrieben. Im Konzernanhang, unter den Textziffern 29 und 38, wird näher darauf eingegangen, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist, zu deren Einhaltung wir uns über die Laufzeit der Finanzierung verpflichtet haben. Würde sich unsere Ertrags- und Finanzlage so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung dieser Financial Covenants nicht gewährleistet werden könnte und die Financial Covenants nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung. Wir schätzen dieses Risiko als gering ein.

Zinsänderungs-, Währungs- sowie Wechselkursrisiken und -chancen

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und wirken sich auf variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Zinsschwankungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Eine große Zinserhöhung der Federal Reserve könnte ein Risiko für Heidelberg darstellen, da dies eine Auswirkung auf das weltweite Zinsniveau hätte. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Niedrigzinsumfelds in der Eurozone sehen wir allerdings nur ein geringes Zinsänderungsrisiko für Heidelberg.

Im Berichtsjahr führte der höhere Zinssatz (im Vergleich zum Vorjahreswert), der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung angewendet wird, zu versicherungsmathematischen Gewinnen, die sich direkt positiv auf das Eigenkapital ausgewirkt haben. Andererseits würde eine Senkung des Zinssatzes, der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung angewendet wird, zu versicherungs-

mathematischen Verlusten führen, die unmittelbar das Eigenkapital mindern. Vor dem Hintergrund des derzeitigen Zinsumfelds wird weiterhin eine Schwankung des relevanten Zinssatzes und somit des Effekts im Eigenkapital erwartet.

WÄHRUNGSSCHWANKUNGEN können sich ebenfalls in positiver als auch negativer Weise auf das Eigenkapital niederschlagen.

Aufgrund unserer globalen operativen Tätigkeit unterliegt Heidelberg möglichen Risiken aus **WECHSELKURSENTWICKLUNGEN**. Für Fremdwährungsvolumina hat sich der Konzern gegen das Risiko schwankender Wechselkurse der Hauptfremdwährungen abgesichert. Dennoch bleiben Wechselkursrisiken bestehen, die ständig analysiert und bewertet werden.

Unsere Zinsänderungs-, Währungs- und Wechselkursrisiken und -chancen schätzen wir als mittel ein.

Absatzfinanzierungsrisiken

Im Bereich der **ABSATZFINANZIERUNG** bestehen nach wie vor Ausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Der Großteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern, darunter insbesondere Brasilien. Bedingt durch die anhaltend schwache Konjunktur in Brasilien haben wir nach wie vor einen relativ hohen Anteil an überfälligen Verträgen zu verzeichnen. Diese begleiten wir jedoch mithilfe eines intensiven Forderungsmanagements sehr eng. Die Risiken aus den Rückhaftungen, die von uns übernommen wurden, haben im Vergleich zum Vorjahr nochmals abgenommen. Die Verluste aus Absatzfinanzierung bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unterhalb des Durchschnitts der Vorjahre. Unsere seit vielen Jahren bewährte und erfolgreiche Strategie der Externalisierung von Finanzierungen hilft uns insgesamt, die Absatzfinanzierungsrisiken zu reduzieren. Wir schätzen unsere Absatzfinanzierungsrisiken weiterhin als mittel ein.

Lieferantenrisiken

Risikomanagement ist ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements. Wir arbeiten eng und vertraglich abgesichert mit unseren Systemlieferanten zusammen und vermindern Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Wir arbeiten kontinuierlich an unseren Versorgungsverfahren, gestalten mit unseren Schlüssellieferanten effiziente Beschaffungsprozesse und sichern so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in höchster Qualität. Gerade bei schwankenden Bedarfen ist eine flexible und bestandsoptimale

Materialversorgung essenziell. Um die Kapitalbindung möglichst gering zu halten, optimieren wir die Bestände entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Auch im Berichtsjahr haben wir unsere Einkaufsaktivitäten in Fremdwährungen fortgesetzt, um Risiken aus Wechselkursschwankungen zu vermindern. Da Heidelberg rund zwei Drittel seines Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielt, baut das Unternehmen die globale Beschaffung weiter aus und macht den Konzern damit unabhängiger von Währungseffekten. Im Verbrauchsmaterialbereich des Segments Heidelberg Services verfolgen wir grundsätzlich eine ›Dual-Vendor-Strategie‹. So werden einseitige Abhängigkeiten verhindert. Nur in Fällen, in denen die gegenseitige Exklusivität zugesichert wird, weichen wir hiervon ab und übernehmen dann bei entsprechenden Markt- und Wettbewerbskonditionen auch den Vertrieb der kompletten Produktpalette unserer Partner. Wir schätzen unsere Lieferantenrisiken momentan als gering ein.

Produktionsrisiken

Wenngleich Heidelberg sehr hohe technische Standards sowie Sicherheitsstandards implementiert hat, kann das Risiko einer Betriebsunterbrechung an den Standorten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Unterbrechungen können durch externe Faktoren entstehen, die nicht im Einflussbereich von Heidelberg liegen, wie zum Beispiel durch Naturkatastrophen. Ein Ausfall oder eine Unterbrechung von Fertigungsanlagen könnte Heidelberg spürbar beeinträchtigen. Spezifische Risiken hieraus werden durch Versicherungen mit üblichen Deckungssummen abgedeckt. Wir schätzen das Risiko als gering ein.

IT-Risiken

Heidelberg ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Ein schwerwiegender System- oder Anwendungsausfall könnte direkte Auswirkungen auf die Produktion oder etwa die Abwicklung in der Lieferkette haben und zu entsprechenden Geschäftsunterbrechungen führen. Gravierende Gefahren für Ausfälle unserer Systeme im **IT-BEREICH** sehen wir allerdings derzeit nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Angriffe Schaden nehmen könnten, wurde durch umfassende präventive Maßnahmen verringert. Im Berichtsjahr haben wir in notwendigem Umfang in unsere IT-Infrastruktur investiert und so die Systemsicherheit insgesamt erhöht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr die Voraussetzungen zur grundlegenden Erneuerung der IT-Infrastruktur im Netzwerkbereich hinsichtlich Sicherheit und Performance geschaffen. Wir schätzen die IT-Risiken derzeit unverändert als gering ein.

Chancen aus strategischen Maßnahmen und konjunktureller Entwicklung

Für Heidelberg ergeben sich insbesondere Chancen aus den **STRATEGISCHEN MASSNAHMEN**, die im Kapitel ›Strategie‹ auf den Seiten 24 bis 29 ausführlich dargestellt werden. Dies beinhaltet die Fortsetzung des Wandels von einem technologie- hin zu einem stärker kundenorientierten Unternehmen mit Fokussierung auf Expansion in den Wachstumsbereichen Digital, Service und Software sowie eine kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen.

Mit unseren neuen Digitaldruckmaschinen und weiteren Produkten, die im Rahmen unserer Kooperationen sowie eigener Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zukünftig entwickelt werden, sehen wir die Chance, uns im Bereich Digitaldruck zu etablieren. Wachstumspotenziale im profitableren und weniger konjunkturabhängigen Bereich Service und Consumables sehen wir dank unseres globalen Service- und Logistiknetzwerks sowie durch die Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk und eine erweiterte Wertschöpfung beim Kunden.

Darüber hinaus stellt auch eine **POSITIVERE KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG** als erwartet eine große Chance für Heidelberg dar. In den BRIC-Staaten besteht die Chance, dass das Wirtschaftswachstum höher ausfällt als erwartet. Zum Beispiel könnten in China staatliche Reformanstrengungen die wirtschaftliche Stabilität des Landes stärken und eine weitere Wachstumsphase einleiten. Durch die Belebung der Konjunktur in den Industrieländern könnte auch dort das Investitionsvolumen ansteigen. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf Heidelbergs Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.

AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

Für 2016 wird ein moderates weltwirtschaftliches Wachstum um real 2,4 Prozent erwartet. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer in Summe wird – trotz der weiteren Wachstumsverlangsamung in China – ein leicht beschleunigtes Wachstum vorhergesagt. Russland und Brasilien dürften auch 2016 nicht aus der Rezession herauskommen.

In den Industrieländern sollte sich das moderate Wachstum leicht beschleunigt fortsetzen. Möglich werden soll dies durch eine leichte Belebung in Japan, der Eurozone und Kanada. Sowohl die USA als auch das Vereinigte Königreich – unter der Voraussetzung eines Verbleibs in der Europäischen Union – sollten ihr solides Wachstumstempo von 2015 beibehalten können.

Für 2016 rechnet der Sachverständigenrat für Deutschland mit einer Zuwachsrates des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,9 Prozent. Vom Außenbeitrag werden hierbei keine nennenswerten Impulse erwartet. Weiterhin wird mit einem starken privaten Konsum gerechnet, der zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts beiträgt.

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

Die VDMA-Volkswirte rechnen für 2016 damit, dass das Produktionsniveau des Vorjahres trotz vieler negativer Einflüsse seitens der weltweiten Nachfrage gehalten werden kann. Viele geopolitische Unruhen und Krisenherde sowie das Fehlen eines klaren Wachstumstrends führen weltweit zu einer vorsichtigen Haltung vieler potenzieller Investoren. Für eine ganze Reihe bedeutender Entwicklungs- und Schwellenländer, die in den vergangenen Jahren für ein hohes Exportwachstum im deutschen Maschinen- und Anlagenbau gesorgt haben, hat die Dynamik deutlich nachgelassen.

Prognosebericht

Die Entwicklung des weltweiten Druckvolumens wird als stabil angenommen und dürfte aufgrund des Wachstums in den Schwellenländern zukünftig zulegen, obwohl sich das Medienverhalten und die Struktur in der Druckindustrie in den Industrieländern weiter verändern. Das Investitionsverhalten der Mehrzahl unserer Kunden wird aber auch durch länderspezifische und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen beeinflusst. Dabei sind die Auswirkungen auf das Segment Heidelberg Equipment generell deutlich stärker und direkter als auf das weniger konjunkturabhängige Segment Heidelberg Services. Aufgrund der konjunkturellen Risiken und der anhaltenden Konsolidierung von Druckereibetrieben in einigen Industrieländern rechnen wir für die kommenden Jahre nicht mit einer Ausweitung des Marktvolumens im Bogenoffset-Neumaschinengeschäft. Dementsprechend haben wir die Strukturen hier angepasst und Produktionskosten weiter gesenkt und werden diesen Bereich kontinuierlich optimieren. Gleichzeitig haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Portfolio auf Profitabilität ausgerichtet und die Wachstumsbereiche Services und Digital weiter ausgebaut.

Unsere Portfolioerweiterungen in sich dynamisch entwickelnden Märkten, mögliche Akquisitionen sowie die Branchenmesse drupa werden den Umsatzverlauf im Geschäftsjahr 2016/2017 und in den kommenden Jahren wesentlich beeinflussen. Unsere Investitionsschwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung, Digitaldruck und Services sollen zu einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von bis zu 4 Prozent jährlich beitragen. Im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 gehen wir mit den positiven Effekten der Branchenmesse drupa davon aus, dieses Wachstumsziel zu erreichen.

Der beschleunigte Ausbau des Digitalgeschäfts und des Servicegeschäfts wird weiter Schwerpunkt der Portfolioausrichtung sein und mittelfristig die Profitabilität weiter steigern. Aufgrund der damit verbundenen Vorleistungen soll die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 zunächst auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Das Segment Heidelberg Equipment soll zu diesem Ergebnis innerhalb einer Bandbreite von 4 bis 6 Prozent beitragen und das Segment Heidelberg Services mit 9 bis 11 Prozent. Im Segment Heidelberg Financial Services werden wir Kundenfinanzierungen weiterhin primär externalisieren und so das Volumen niedrig halten. Es soll auch künftig einen positiven EBITDA-Beitrag leisten.

Auf Basis der erfolgten Neuausrichtung von Heidelberg und der weiteren Umsetzung aller strategischen Maßnahmen wollen wir in den folgenden Jahren im Gesamtkonzern ein solides Profitabilitätsniveau zwischen 7 und 10 Prozent EBITDA-Marge etablieren.

Nachhaltig positives Nachsteuerergebnis und Leverage <2

Durch fortlaufende Optimierung unseres Finanzierungsrahmens sollen auch im Geschäftsjahr 2016/2017 die Finanzierungskosten weiter gesenkt und somit das Finanzergebnis entlastet werden. Damit strebt Heidelberg im Geschäftsjahr 2016/2017 ein gegenüber dem Vorjahr moderat steigendes Ergebnis nach Steuern an. Aufgrund des erreichten Profitabilitätsniveaus und verringerter Finanzierungskosten soll sich dieses auch in den Folgejahren weiter verbessern.

Auf Grundlage des stabilen und langfristigen Finanzrahmens und der weiter gestiegenen Profitabilität haben wir den Leverage bereits deutlich unter den auch weiterhin gültigen Zielwert von 2 gesenkt. Damit haben wir den finanziellen Handlungsspielraum, um Akquisitionen zu finanzieren und Heidelberg strategisch weiterzuentwickeln.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

- Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand gegenüber dem Vorjahr unverändert
- Vergütungsstruktur für den Vorstand wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktiengesetz) und denen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr auch mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Mit Einführung des neuen Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden das Verfahren und die Messparameter für die variablen Vergütungsbestandteile festgelegt und hinsichtlich der mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile an die Anforderungen des Kreditvertrags und dessen Financial Covenants angepasst. Diese Praxis wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundvergütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die fixe Grundvergütung und maximal 180 Prozent für die variablen Vergütungsbestandteile, das heißt jeweils maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und für die mehrjährige variable Vergütung.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich dabei zum einen aus einem festen Jahresgehalt, das in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausbezahlt wird, sowie einer jahresbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjährigen variablen Vergütung, die bei Erreichung bestimmter

dreijährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, und zum anderen aus Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung (nebst einer aktienbasierten Versorgungsleistung) zusammen.

Die jahresbezogene variable Vergütung ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen dienen hierbei das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme, die der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten individuellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönliche Tantieme bis zu 30 Prozent des Jahresgrundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent ausmachen. Aufsichtsrat und Vorstand hatten sich hinsichtlich der persönlichen jährlichen Tantieme auch für dieses Berichtsjahr darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele weiterhin den Vorzug zu geben – zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Restrukturierung vollständig abgeschlossen sein wird. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zugeschlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen.

Die Ziele für die mehrjährige variable Vergütung der kommenden Geschäftsjahre legt der Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der jeweiligen Geschäftssituation fest. Es werden folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für das kommende Geschäftsjahr sowie für eine neue Dreijahresperiode der mehrjährigen variablen Vergütung festgesetzt. Die Zielerreichung wird ebenfalls jedes Jahr geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für erreichte Ziele erfolgt jedoch erst nach Ablauf der hiervon betroffenen Dreijahresperiode. Die mehrjährige variable Vergütung kann bei voller Zielerreichung 90 Prozent des Jahresgrundgehalts betragen.

Im Falle der Zielerreichung eines vereinbarten Mindestziels wird stets ein Schwellenwert von 25 Prozent als Mindestwert angesetzt, sodass die Zielerreichung in einem Korridor von 25 Prozent bis 100 Prozent gemessen wird.

Die bisherige Struktur der Vorstandsvergütung blieb damit auch im Berichtsjahr unverändert.

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

Die Vorstandsmitglieder haben sich verpflichtet, jeweils 10 Prozent sowohl der jahresbezogenen variablen Vergütung als auch der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von persönlichen Steuern) in Aktien der Gesellschaft anzulegen, über die seitens der Vorstandsmitglieder erst nach Ablauf einer Haltefrist von 24 Monaten verfügt werden kann. Damit setzen sowohl die jahresbezogene variable Vergütung als auch die mehrjährige variable Vergütung zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die entsprechenden Anteile an der für das Geschäftsjahr 2014/2015 gezahlten jahresbezogenen variablen Vergütung und an der mehrjährigen variablen Vergütung für die Geschäftsjahre

2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015 wurden von Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe und Stephan Plenz jeweils unmittelbar nach der Hauptversammlung in Aktien der Gesellschaft angelegt. Das Investment wurde gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz von allen drei Vorstandsmitgliedern am 28. Juli 2015 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens sowie im Vorjahr aus dem steuerlichen Wert für Aufwendungen für andere Fortbewegungsmittel (Bahn) und aus der Kostenübernahme für Wohnraum.

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands (HGB):

Angaben in Tsd €		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponente		Gesamtbezüge
		Grundgehalt	Sachbezüge	Jahresbezogene variable Vergütung	Mehrjährige variable Vergütung	
Dr. Gerold Linzbach	2015/2016	550	6	395	495	1.446
	2014/2015	550	8	495	495	1.548
Dirk Kaliebe	2015/2016	390	14	401 ¹⁾	351	1.156
	2014/2015	390	15	351	351	1.107
Stephan Plenz	2015/2016	390	12	376 ¹⁾	351	1.129
	2014/2015	390	12	351	351	1.104
Harald Weimer	2015/2016	390	12	376 ¹⁾	234	1.012
	2014/2015	325	24	293	97	739
Summe	2015/2016	1.720	44	1.548	1.431	4.743
	2014/2015	1.655	59	1.490	1.294	4.498

¹⁾ Inklusive Leistungsprämie: Dirk Kaliebe: 50 Tsd €; Stephan Plenz und Harald Weimer: jeweils 25 Tsd €

An einzelne Mitglieder des Vorstands gewährte Zuwendungen¹⁾

Angaben in Tsd €	Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender				Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services			
	2015/2016	2014/2015	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)	2015/2016	2014/2015	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)
Festvergütung	550	550	550	550	390	390	390	390
Nebenleistungen	6	8	6	6	14	15	14	14
Summe	556	558	556	556	404	405	404	404
Jahresbezogene variable Vergütung	395	495	138	495	401 ²⁾	351	98	401 ²⁾
Mehrjährige variable Vergütungen	495	495	124	495	351	351	88	351
Tranche 2014/2015 ³⁾	-	495	-	-	-	351	-	-
Tranche 2015/2016 ³⁾	495	-	124	495	351	-	88	351
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.446	1.548	818	1.546	1.156	1.107	590	1.156
Versorgungsaufwand	264	659	264	264	137	137	137	137
Gesamtvergütung	1.710	2.207	1.082	1.810	1.293	1.244	727	1.293

Angaben in Tsd €	Stephan Plenz Vorstand Equipment				Harald Weimer Vorstand Services			
	2015/2016	2014/2015	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)	2015/2016	2014/2015	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)
Festvergütung	390	390	390	390	390	325	390	390
Nebenleistungen	12	12	12	12	12	24	12	12
Summe	402	402	402	402	402	349	402	402
Jahresbezogene variable Vergütung	376 ²⁾	351	98	376 ²⁾	376 ²⁾	293	98	376 ²⁾
Mehrjährige variable Vergütungen	351	351	88	351	351	332	88	351
Tranche 2014/2015 ³⁾	-	351	-	-	-	332	-	-
Tranche 2015/2016 ³⁾	351	-	88	351	351	-	88	351
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.129	1.104	588	1.129	1.129	974	588	1.129
Versorgungsaufwand	137	137	137	137	137	114	137	137
Gesamtvergütung	1.266	1.241	725	1.266	1.266	1.088	725	1.266

¹⁾ Gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

²⁾ Inklusive Leistungsprämie: Dirk Kaliebe: 50 Tsd €; Stephan Plenz und Harald Weimer: jeweils 25 Tsd €

³⁾ Laufzeit: 3 Jahre

Zufluss

Angaben in Tsd €	Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender		Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services		Stephan Plenz Vorstand Equipment		Harald Weimer Vorstand Services	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Festvergütung	550	550	390	390	390	390	390	325
Nebenleistungen	6	8	14	15	12	12	12	24
Summe	556	558	404	405	402	402	402	349
Jahresbezogene variable Vergütung	395	495	401 ¹⁾	351	376 ¹⁾	351	376 ¹⁾	293
Mehrjährige variable Vergütungen	495	426	345	333	345	333	-	-
Tranche 2012/2013 ²⁾	-	426	-	333	-	333	-	-
Tranche 2013/2014 ²⁾	495	-	345	-	345	-	-	-
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	1.446	1.479	1.150	1.089	1.123	1.086	778	642
Versorgungsaufwand ³⁾	264	659	137	137	137	137	137	114
Gesamtvergütung	1.710	2.138	1.287	1.226	1.260	1.223	915	756
davon: zu erbringendes Eigeninvestment	89	92	75	68	72	68	38	29

¹⁾ Inklusive Leistungsprämie: Dirk Kaliebe: 50 Tsd €; Stephan Plenz und Harald Weimer: jeweils 25 Tsd €

²⁾ Laufzeit: 3 Jahre

³⁾ Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossen

Die LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

DR. GEROLD LINZBACH ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands, zum Vorstandsvorsitzenden (Chief Executive Officer) sowie zum Arbeitsdirektor bestellt. Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt in Abweichung von den für Vorstandsmitglieder üblicherweise festgelegten 35 Prozent im Falle von Dr. Gerold Linzbach lediglich 22 Prozent seines jeweiligen Grundgehalts. Im Gegenzug für diesen gekürzten Versorgungsbeitrag wurde ihm zu Beginn seiner Dienstzeit eine performanceabhängige Versorgungszusage gewährt, die am Ende seiner vertraglichen Amtszeit am 31. August 2017 zahlungswirksam vergütet wird; bei vorzeitigem Ausscheiden erfolgt eine zeitanteilige Pro-rata-Regelung.

DIRK KALIEBE, STEPHAN PLENZ und HARALD WEIMER sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Die Pensionsverträge für Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer sehen jeweils eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der jährliche Beitragssatz beträgt 35 Prozent des entsprechenden jeweiligen Grundgehalts.

Die Pensionsverträge aller Mitglieder des Vorstands sehen einheitlich vor, dass sich der eingezahlte Betrag, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen kann. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten

Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit – mit Ausnahme von Dr. Gerold Linzbach – bei Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß §2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen bei Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des §622 Abs.1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen

Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund nach §626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§326 Abs.2 Satz 2, 615 Abs.2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Vergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Vergütung. Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands¹⁾

Angaben in Tsd€		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Dienstzeitaufwand (Service Cost)
Dr. Gerold Linzbach	2015/2016	1.818	260	1.842	264
	2014/2015	1.551	655	1.575	659
Dirk Kaliebe	2015/2016	1.254	137	1.505	137
	2014/2015	1.086	137	1.250	137
Stephan Plenz	2015/2016	1.172	137	1.411	137
	2014/2015	1.006	137	1.168	137
Harald Weimer	2015/2016	336	137	432	137
	2014/2015	195	114	294	114

¹⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Dirk Kaliebe; Stephan Plenz; Harald Weimer) beziehungsweise der bis zum Ende der Amtszeit erreichbare Pensionsanspruch (Dr. Gerold Linzbach) hängt von der persönlichen Gehaltsentwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Dr. Gerold Linzbach: ca. 5 Prozent (ohne Berücksichtigung der performanceabhängigen Versorgungszusage), Dirk Kaliebe: ca. 37 Prozent, Stephan Plenz: ca. 35 Prozent und Harald Weimer: ca. 23 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

²⁾ Bei Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer ermittelt sich der Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils.

an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vorsitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern

des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, enthält die Vergütung keine erfolgsabhängige variable Komponente. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern.

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

Angaben in €	2015/2016				2014/2015			
	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt
Dr. Siegfried Jaschinski ¹⁾	106.667	7.000	12.500	126.167	40.000	5.500	7.500	53.000
Rainer Wagner ²⁾	80.000	8.000	12.000	100.000	80.000	6.000	10.500	96.500
Ralph Arns ³⁾	40.000	4.500	0	44.500	30.000	1.500	0	31.500
Edwin Eichler	40.000	4.000	0	44.000	40.000	2.500	0	42.500
Mirko Geiger	40.000	7.500	7.500	55.000	40.000	6.000	7.500	53.500
Karen Heumann ⁴⁾	3.333	0	0	3.333	0	0	0	0
Jörg Hofmann ⁵⁾	0	0	0	0	13.333	1.000	0	14.333
Robert J. Köhler ⁶⁾	20.000	500	0	20.500	120.000	5.000	5.000	130.000
Kirsten Lange ⁷⁾	40.000	3.500	0	43.500	6.667	1.500	0	8.167
Dr. Herbert Meyer	40.000	5.500	22.500	68.000	40.000	5.000	22.500	67.500
Beate Schmitt	40.000	5.000	4.500	49.500	40.000	3.500	3.000	46.500
Lone Fønss Schrøder ⁸⁾	0	0	0	0	33.333	500	0	33.833
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	95.749 ⁹⁾	4.500	4.500	104.749	72.365 ⁹⁾	3.500	3.000	78.865
Peter Sudadse ⁵⁾	0	0	0	0	13.333	1.500	0	14.833
Christoph Woesler	40.000	4.500	0	44.500	40.000	3.000	0	43.000
Roman Zitzelsberger ³⁾	40.000	4.500	0	44.500	30.000	1.500	0	31.500
Gesamt	625.749	59.000	63.500	748.249	639.031	47.500	59.000	745.531

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2. Juni 2015

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat seit 24. Juli 2014

⁴⁾ Im Aufsichtsrat seit 24. März 2016

⁵⁾ Im Aufsichtsrat bis 24. Juli 2014

⁶⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 17. Mai 2015

⁷⁾ Im Aufsichtsrat seit 2. Februar 2015

⁸⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. Januar 2015

⁹⁾ Davon: feste Vergütung für Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft: 55.749 € (Vorjahr: zeitanteilige Vergütung 32.365 €)

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2016 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 659.040.714,24 € und war eingeteilt in 257.437.779 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf **EIGENE AKTIEN** nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;

- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um ursprünglich bis zu 119.934.433,28 € bedingt erhöht. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen aus der im Juli 2013 begebenen Wandelanleihe wurde das Grundkapital unter Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2012 um 488.547,84 € erhöht. Das Bedingte Kapital 2012 stand damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 € zur Verfügung. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2013 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in

22.900.763 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2012**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2012 finden Sie in §3 Abs. 3 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenuss scheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu ursprünglich um bis zu 58.625.953,28 € bedingt erhöht. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenuss scheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen

Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

Am 26. Juli 2012 hatte die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2012**). Das Bezugsrecht konnte nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Aufgrund der am 14. August 2014 wirksam gewordenen Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion reduzierte sich das Genehmigte Kapital 2012 entsprechend von 119.934.433,28 € auf 61.054.433,28 €. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung das Genehmigte Kapital 2012 mit Wirkung auf den Zeitpunkt der Eintragung des Genehmigten Kapitals 2015 aufgehoben, soweit dieses noch nicht ausgenutzt wurde.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 6 der Satzung.

Die am 25. März 2011 unterzeichnete und im Juli 2015 mit verschiedenen Banken bis Juni 2019 verlängerte Kreditfazilität, eine bilaterale Kreditvereinbarung mit der IKB Deutsche Industriebank Aktiengesellschaft vom 8. April 2014 sowie eine bilaterale Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vom 31. März 2016 enthalten in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche **CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN**, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern.

In den Anleihebedingungen der am 31. März 2011 platzierten und am 7. April 2011 begebenen Unternehmensanleihe (»High Yield Bond«) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufspreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Die Anleihebedingungen der am 3. Juli 2013 platzierten und am 10. Juli 2013 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht.

Die Anleihebedingungen der am 25. März 2015 platzierten und am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der

dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht.

In den Anleihebedingungen der am 17. April 2015 platzierten und am 5. Mai 2015 begebenen Unternehmensanleihe (»High Yield Bond«) ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufspreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Des Weiteren enthält ein Vertrag eine Change-of-Control-Klausel, den Heidelberg mit einem Hersteller und Lieferanten von Inkjet-Drucksystemen, Inkjet-Verbrauchsmaterialien, Inkjet-Druckköpfen und darauf bezogenen Serviceleistungen geschlossen hat. Der Vertrag betrifft die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb einer Inkjet-Digitaldruckmaschine einschließlich Verbrauchsmaterialien und die Erbringung von Serviceleistungen für die Maschine. Die Change-of-Control-Klausel gewährt jeder

Partei das Recht, den Vertrag fristlos zu kündigen, wenn bei der anderen Partei ein Kontrollwechsel erfolgt ist. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist gegeben, wenn (aus Sicht der kündigenden Partei) eine dritte Person mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der anderen Partei erworben hat und diese dritte Person Produkte und/oder Serviceleistungen anbietet, die als wesentlich im Wettbewerb stehend zu den von der kündigenden Partei angebotenen wichtigsten Produkten und Serviceleistungen anzusehen sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ dauerhaft zur Verfügung.

NACHTRAGSBERICHT

Von dem am 31. März 2016 mit der Europäischen Investitionsbank vereinbarten Förderdarlehen über 100 Mio € zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und dem Ausbau des Digitaldruckportfolios hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im April 2016 eine erste Tranche in Höhe von 50 Mio € abgerufen. Diese amortisiert sich über eine Laufzeit bis April 2023.

Wie am 14. März 2016 angekündigt, hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft am 15. April 2016 weitere rund 64,5 Mio € der Unternehmensanleihe 2011 vorzeitig zurückgeführt. Die Rückzahlung erfolgte aus Barmitteln.

Aufgrund der soliden Liquiditätsposition hat das Unternehmen am 10. Mai 2016 angekündigt, das danach noch ausstehende Restvolumen dieser Anleihe in Höhe von rund 50 Mio € zum 10. Juni 2016 aus Barmitteln vorzeitig vollständig zurückzuzahlen.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Finanzteil 2015/2016

Konzernabschluss	71
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	72
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	73
Konzernbilanz	74
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	76
Konzern-Kapitalflussrechnung	78
Konzernanhang	79
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	80
Allgemeine Erläuterungen	82
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98
Erläuterungen zur Konzernbilanz	101
Sonstige Angaben	132
 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	 139
 Bestätigungsvermerk	 140
 Weitere Informationen	
(Teil des Konzernanhangs)	141
 Aufstellung des Anteilsbesitzes	142
Organe – Aufsichtsrat	146
Organe – Vorstand	148

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2015/2016

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2015 bis 31.3.2016
Umsatzerlöse	8	2.333.681	2.511.719
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		6.130	-19.528
Andere aktivierte Eigenleistungen		16.673	27.345
Gesamtleistung		2.356.484	2.519.536
Sonstige betriebliche Erträge	9	120.942	117.794
Materialaufwand	10	1.113.036	1.178.546
Personalaufwand	11	730.761	821.974
Abschreibungen	12	69.148	73.063
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	445.452	447.417
Sondereinflüsse	14	99.338	20.589
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		19.691	95.741
Finanzerträge	16	9.534	12.968
Finanzaufwendungen	17	105.151	77.569
Finanzergebnis	15	-95.617	-64.601
Ergebnis vor Steuern		-75.926	31.140
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	-3.523	3.006
Ergebnis nach Steuern		-72.403	28.134
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	-0,29	0,11
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	-0,29	0,11

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2015/2016

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2015 bis 31.3.2016
Ergebnis nach Steuern		- 72.403	28.134
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		- 248.159	87.974
Latente Ertragsteuern	23	1.488	4.290
		- 246.671	92.264
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		95.154	- 33.821
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		95.154	- 33.821
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		391	- 453
Erfolgswirksame Änderung		177	-
		568	- 453
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		- 31.199	7.153
Erfolgswirksame Änderung		16.025	8.517
		- 15.174	15.670
Latente Ertragsteuern	23	276	- 479
		80.824	- 19.083
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		- 165.847	73.181
Gesamtergebnis		- 238.250	101.315

Konzernbilanz zum 31. März 2016

Aktiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2015	31.3.2016
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	19	210.457	221.637
Sachanlagen	20	487.404	478.119
Anlageimmobilien	20	8.679	11.202
Finanzanlagen	21	28.829	12.584
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	45.598	34.489
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	22	18.762	17.824
Latente Steueransprüche	23	62.036	85.409
		861.765	861.264
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	24	637.074	606.872
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	36.182	30.110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	335.191	360.959
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	22	99.184	113.950
Ertragsteueransprüche		24.261	7.662
Flüssige Mittel	25	285.961	215.472
		1.417.853	1.335.025
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte			
	21	13.620	5.705
Summe Aktiva		2.293.238	2.201.994

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 10.855 Tsd € (Vorjahr: 12.228 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 6.969 Tsd € (Vorjahr: 6.534 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 70.786 Tsd € (Vorjahr: 56.721 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 43.164 Tsd € (Vorjahr: 42.463 Tsd €)

Konzernbilanz zum 31. März 2016

Passiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2015	31.3.2016
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital		658.676	658.676
Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen		-402.799	-400.270
Ergebnis nach Steuern		-72.403	28.134
		183.474	286.540
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	605.009	534.353
Andere Rückstellungen	28	175.132	162.016
Finanzverbindlichkeiten	29	493.369	453.011
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	31	48.854	34.228
Latente Steuerschulden	23	10.499	2.535
		1.332.863	1.186.143
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	28	274.908	234.111
Finanzverbindlichkeiten	29	48.920	43.275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	170.885	179.397
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.104	2.031
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	31	281.084	270.497
		776.901	729.311
Summe Passiva		2.293.238	2.201.994

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 875 Tsd € (Vorjahr: 6.179 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 33.353 Tsd € (Vorjahr: 42.675 Tsd €)

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 86.990 Tsd € (Vorjahr: 98.350 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 183.507 Tsd € (Vorjahr: 182.734 Tsd €)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2016¹⁾

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
1. April 2014	599.796	28.399	-91.636
Sachkapitalerhöhung ²⁾	58.880	-4.804	-
Begebung der Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe 2015) ³⁾	-	5.816	-
Gewinnvortrag	-	-	3.619
Gesamtergebnis	-	-	-246.671
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	3.028
31. März 2015	658.676	29.411	-331.660
1. April 2015	658.676	29.411	-331.660
Verlustvortrag	-	-	-72.403
Gesamtergebnis	-	-	92.264
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	1.751
31. März 2016	658.676	29.411	-310.048

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 26.

²⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 388 Tsd €

³⁾ Nach Abzug von Transaktionskosten in Höhe von 209 Tsd €

		Sonstige Rücklagen	Summe Sonstige Rücklagen	Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen	Ergebnis nach Steuern	Summe
Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges				
-182.691	-847	2.164	-181.374	-244.611	3.619	358.804
-	-	-	-	-4.804	-	54.076
-	-	-	-	5.816	-	5.816
-	-	-	-	3.619	-3.619	0
95.154	487	-14.817	80.824	-165.847	-72.403	-238.250
-	-	-	-	3.028	-	3.028
-87.537	-360	-12.653	-100.550	-402.799	-72.403	183.474
-87.537	-360	-12.653	-100.550	-402.799	-72.403	183.474
-	-	-	-	-72.403	72.403	0
-33.821	-443	15.181	-19.083	73.181	28.134	101.315
-	-	-	-	1.751	-	1.751
-121.358	-803	2.528	-119.633	-400.270	28.134	286.540

Konzern-Kapitalflussrechnung 2015/2016¹⁾

Angaben in Tausend €	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2015 bis 31.3.2016
Ergebnis nach Steuern	- 72.403	28.134
Abschreibungen/Wertminderungen ²⁾	72.978	85.056
Veränderung der Pensionsrückstellungen	- 94.433	3.117
Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden/Steuerrückstellungen	- 28.913	- 18.023
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	2.985	1.158
Cashflow	- 119.786	99.442
Veränderung Vorräte	26.809	32.062
Veränderung Absatzfinanzierung	20.479	10.500
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.196	- 4.099
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	13.588	- 59.709
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	15.425	- 36.651
Sonstige operative Veränderungen	141.497	- 57.897
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾	21.711	41.545
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	- 58.469	- 61.943
Einnahmen aus Abgängen	21.812	10.943
Unternehmenserwerbe/-verkäufe		
Investitionen	- 12.714	- 7.648
Einnahmen aus Abgängen	-	49
Finanzanlagen		
Investitionen	- 12	- 63
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage	- 49.383	- 58.662
Geldanlage	10.190	- 15.000
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 39.193	- 73.662
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	108.586	218.803
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 62.771	- 249.988
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	45.815	- 31.185
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	28.333	- 63.302
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	232.657	285.961
Konsolidierungskreisänderungen	-	1.001
Währungsanpassungen	24.971	- 8.188
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	28.333	- 63.302
Finanzmittelbestand zum Jahresende	285.961	215.472
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.711	41.545
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 39.193	- 73.662
Free Cashflow	- 17.482	- 32.117

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36.

²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien und Finanzanlagen

³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 14.936 Tsd € (Vorjahr: 27.902 Tsd €) beziehungsweise 10.576 Tsd € (Vorjahr: 733 Tsd €). Die Zinsausgaben und die Zinseinnahmen belaufen sich auf 63.247 Tsd € (Vorjahr: 48.144 Tsd €) beziehungsweise 9.128 Tsd € (Vorjahr: 12.025 Tsd €).

Finanzteil 2015/2016

Konzernanhang	79
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	80
Allgemeine Erläuterungen	82
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98
Erläuterungen zur Konzernbilanz	101
Sonstige Angaben	132

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2015 bis 31. März 2016

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand Ende Geschäftsjahr
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	
2014/2015							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	123.840	-	-	-	2.601	-	126.441
Entwicklungskosten	271.805	-	5.944	3.512	27	7.035	274.253
Software/Sonstige Rechte	105.555	-	4.038	33	3.566	1.392	111.800
Geleistete Anzahlungen	3.545	-	-	-3.545	-	-	-
	504.745	-	9.982	-	6.194	8.427	512.494
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	687.541	-	2.858	-58.802	25.665	5.852	651.410
Technische Anlagen und Maschinen	595.491	-	13.075	3.471	7.729	28.839	590.927
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	696.127	-	24.845	-253	11.863	54.337	678.245
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.973	-	8.209	-3.905	46	112	9.211
	1.984.132	-	48.987	-59.489	45.303	89.140	1.929.793
Anlageimmobilien	6.832	-	-	5.341	269	-	12.442
2015/2016							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	126.441	698	-	-	-616	-	126.523
Entwicklungskosten	274.253	-	18.729	35	-22	1.260	291.735
Software/Sonstige Rechte	111.800	7.516	5.489	-	-1.021	10.959	112.825
	512.494	8.214	24.218	35	-1.659	12.219	531.083
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	651.410	10.833	3.207	1.296	-9.549	9.273	647.924
Technische Anlagen und Maschinen	590.927	7.399	9.911	2.445	-2.109	30.025	578.548
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	678.245	1.474	21.115	9.291	-6.248	53.318	650.559
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.211	93	6.476	-7.927	-23	990	6.840
	1.929.793	19.799	40.709	5.105	-17.929	93.606	1.883.871
Anlageimmobilien	12.442	3.136	-	70	-371	277	15.000

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 3.084 Tsd € (Vorjahr: 11.920 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 19 Tsd € (Vorjahr: 1.435 Tsd €), siehe Tz. 12³⁾ Einschließlich Sondereinflüsse in Höhe von 2.550 Tsd € (Vorjahr: 1.380 Tsd €)

Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen ^{2), 3)}	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
						Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
3	-	-	-	1.601	-	-	1.604	124.837
203.010	-	14.073	-	-	3.518	-	213.565	60.688
80.793	-	4.464	-	2.959	1.348	-	86.868	24.932
-	-	-	-	-	-	-	-	-
283.806	-	18.537	-	4.560	4.866	-	302.037	210.457
466.152	-	12.351	-44.174	11.113	3.487	-	441.955	209.455
457.145	-	13.787	611	6.899	24.957	-	453.485	137.442
553.842	-	25.838	-702	7.427	39.456	-	546.949	131.296
-	-	-	-	-	-	-	-	9.211
1.477.139	-	51.976	-44.265	25.439	67.900	-	1.442.389	487.404
1.610	-	14	2.038	101	-	-	3.763	8.679
1.604	-	-	-	-	-	-	1.604	124.919
213.565	-	13.806	-	-	1.260	-	226.111	65.624
86.868	-	6.211	-	-744	10.604	-	81.731	31.094
302.037	-	20.017	-	-744	11.864	-	309.446	221.637
441.955	-	12.851	-140	-4.049	8.920	-	441.697	206.227
453.485	-	16.760	-47	-1.751	25.919	-	442.528	136.020
546.949	-	25.952	406	-4.482	47.298	-	521.527	129.032
-	-	-	-	-	-	-	-	6.840
1.442.389	-	55.563	219	-10.282	82.137	-	1.405.752	478.119
3.763	-	33	140	-138	-	-	3.798	11.202

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52 – 60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen in der EU anzuwendenden IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2015/2016 (1. April 2015 bis 31. März 2016). Er wurde am 23. Mai 2016 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2015/2016 erstmalig anzuwenden sind.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Anwendungszeitpunkt ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
Änderung IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	1.2.2015	9.1.2015	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010 – 2012	12.12.2013	1.2.2015	9.1.2015	Keine wesentlichen
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011 – 2013	12.12.2013	1.1.2015	19.12.2014	Keine wesentlichen
Neue Interpretation				
IFRIC-Interpretation 21: ›Abgaben‹	20.5.2013	17.6.2014	14.6.2014	Keine wesentlichen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2015/2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen von Standards					
Änderungen an IAS 1: Angabeninitiative	18.12.2014	1.1.2016	19.12.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen umfassen insbesondere Klarstellungen hinsichtlich der Beurteilung der Wesentlichkeit von Abschlussangaben, der Darstellung bestimmter Abschlussposten, der Struktur von Anhangangaben sowie der Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden. 	Keine wesentlichen
Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative	29.01.2016	1.1.2017	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen werden zusätzliche Anhangangaben eingeführt, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten zu beurteilen. 	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 12: Ansatz von aktiven latenten Steuern für unrealisierte Verluste	19.1.2016	1.1.2017	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen umfassen Klarstellungen zum Ansatz aktiver latenter Steuern für unrealisierte Verluste, die sich aus den Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im Sonstigen Ergebnis erfasst werden. 	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 16: »Sachanlagen« und IAS 38: »Immaterielle Vermögenswerte«: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.5.2014	1.1.2016	3.12.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird insbesondere klargestellt, dass eine planmäßige Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht ist. ↪ Für immaterielle Vermögenswerte wird dies widerlegbar vermutet. In eng umgrenzten Ausnahmefällen kann daher eine planmäßige Abschreibung dieser Vermögenswerte auf Basis von Umsatzerlösen sachgerecht sein. 	Keine
Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	30.6.2014	1.1.2016	24.11.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen stellen klar, dass fruchttragende Pflanzen, die zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden, künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren sind. 	Keine
Änderungen an IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.8.2014	1.1.2016	23.12.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird die Option zur Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss eines Investors für Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wieder eingeführt. 	Keine
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.9.2014 und 17.12.2015	Offen	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, wie Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen sind. Betrifft die Transaktion einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3, ist der Gewinn oder Verlust vollständig zu erfassen. Andernfalls erfolgt eine Teilerfolgserfassung. ↪ Im Dezember 2015 wurde der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben. 	Werden zu gegebener Zeit geprüft
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Die Änderungen adressieren Sachverhalte im Zusammenhang mit der Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften, welche ihre Tochterunternehmen stattdessen zum Fair Value bilanzieren. 	Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen an IFRS 11: ›Gemeinsame Vereinbarungen‹: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	6.5.2014	1.1.2016	25.11.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, dass für den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, welche einen Geschäftsbetrieb darstellt, die Regelungen zur Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen in IFRS 3 und anderen relevanten Standards anzuwenden sind, soweit diese nicht in Widerspruch zu IFRS 11 stehen. ↪ Außerdem wird klargestellt, dass bereits gehaltene Anteile an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit bei einem Zuerwerb von Anteilen unter Beibehaltung gemeinsamer Kontrolle nicht Neubewertet werden. 	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012 – 2014	25.9.2014	1.1.2016	16.12.2015	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. 	Keine wesentlichen
Neue Standards					
IFRS 9: ›Finanzinstrumente‹	24.7.2014	1.1.2018	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 9 ersetzt den bisherigen Standard IAS 39. ↪ Mit IFRS 9 werden der Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Grundlage für die Bilanzierung sind die Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem der finanzielle Vermögenswert gesteuert wird. Die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte soll künftig auf den erwarteten Kreditausfällen basieren. IFRS 9 enthält zudem überarbeitete Regelungen zum Hedge-Accounting. 	Die Auswirkungen werden derzeit geprüft. Aktuell ist eine abschließende Beurteilung nicht möglich.
IFRS 14: ›Regulatorische Abgrenzungsposten‹	30.1.2014	1.1.2016	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Nach IFRS 14 dürfen preisregulierte Unternehmen, die IFRS erstmals anwenden, die bezüglich Preisregulierungen bestehenden Ansatz- und Bewertungsmethoden nach den bisher verwendeten lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen weiterhin anwenden. ↪ Regulatorische Abgrenzungsposten und deren Auswirkungen sind in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstigem Ergebnis separat auszuweisen. Außerdem verlangt IFRS 14 Anhangangaben zu diesen Posten. 	Keine

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 15: ›Umsatzerlöse aus Kundenverträgen‹	28.5.2014, 11.9.2015 und 14.4.2016	1.1.2018	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 15 sieht ein einheitliches, fünfstufiges Modell für die Erlösermittlung und -erfassung vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Er ersetzt die bisherigen Standards IAS 18 und IAS 11 sowie verschiedene erlösbezogene Interpretationen. ↪ Im Grundsatz sollen Umsatzerlöse den Transfer von Gütern oder Dienstleistungen mit dem Betrag abbilden, den das Unternehmen als Gegenleistung (Zahlung) für diese Güter oder Dienstleistungen erwartet. IFRS 15 enthält erweiterte Leitlinien u. a. zu Mehrkomponentenverträgen, Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie erweiterte Anhangangabepflichten. ↪ Im September 2015 wurde festgelegt, dass IFRS 15 erst für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. ↪ Im April 2016 veröffentlichte das IASB verschiedene Klarstellungen zu IFRS 15. 	Siehe die Ausführungen unter dieser Tabelle
IFRS 16: ›Leasingverhältnisse‹	13.1.2016	1.1.2019	Offen	<ul style="list-style-type: none"> ↪ IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard IAS 17. ↪ Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. In dessen Bilanz sind künftig für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt. 	Siehe die Ausführungen unter dieser Tabelle

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Die Auswirkungen der Neuregelungen des IFRS 15: ›Umsatzerlöse aus Kundenverträgen‹ auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden derzeit im Rahmen eines Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht; daher kann aktuell noch nicht abschließend beurteilt werden, welche Auswirkungen seine Erstanwendung haben wird. Der Konzernanhang wird zusätzliche Angaben enthalten.

Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16: ›Leasingverhältnisse‹ ist grundsätzlich eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und Schulden zu erwarten, insbesondere da die aus Operating-Leasing-Verpflichtungen resultierenden Rechte und Verpflichtungen künftig als Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten zu bilanzieren sein werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung kann es zu Verschiebungen zwischen dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und dem Finanzergebnis kommen. Die konkreten Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit noch geprüft.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 73 (Vorjahr: 66) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Davon sind 62 (Vorjahr: 56) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2014/2015	2015/2016
1. April	67	66
Zugänge (davon 5 PSG-Gesellschaften)	-	7
Abgänge (inklusive Verschmelzungen)	-1	-
31. März	66	73

Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, wenn ein Investor Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat, variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu diesem Unternehmen ausgesetzt ist und mittels seiner Verfügungsmacht die Möglichkeit zur Beeinflussung der Höhe dieser Rückflüsse hat. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 142 bis 145).

Im Zusammenhang mit der Angleichung des Berichtszeitraums von fünf Tochtergesellschaften an das Berichtsjahr des Heidelberg-Konzerns wurden im Vorjahr zwei Unternehmen mit einem Rumpfgeschäftsjahr und drei Unternehmen mit einem verlängerten Geschäftsjahr, das in beiden Fällen am 31. März 2015 endete, in den Konzernabschluss zum 31. März 2015 einbezogen.

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

Am 13. April 2015 übernahm die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 100 Prozent der Anteile und der Stimmrechte an der Printing Systems Group Holding B.V., Almere, Niederlande.

Die Printing Systems Group (PSG) verfügte mit 384 Mitarbeitern (Stand: April 2015) in Benelux und Südeuropa über etablierte Strukturen in der Druckindustrie, eine starke Marktstellung und arbeitet bereits seit Jahrzehnten als Partner von Heidelberg. Mehr als die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet die PSG bereits heute mit dem Verkauf von Service und Verbrauchsmaterialien und erfüllt damit die Zielkriterien von Heidelberg für eine künftige Umsatzstruktur. Der überwiegende Teil des Equipment-Geschäfts wird durch den Vertrieb von Heidelberg-Produkten erwirtschaftet. Durch die Integration der PSG in die Segmente ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Equipment‹ wird auch künftig die umfassende Betreuung der Kundenbasis gewährleistet. Die Akquisition der PSG ist ein weiterer Meilenstein für Heidelberg, das margenstarke und stabile Geschäft mit Service und Verbrauchsmaterialien weiter voranzutreiben. Integriert in den Heidelberg-Konzern ergibt sich durch die Übernahme der PSG ein Mehrumsatz von größer 100 Mio €, vorwiegend durch das Service- und Verbrauchsmaterialien-Geschäft. Mittelfristiges Ziel von Heidelberg ist es, mit Service und Verbrauchsmaterialien insgesamt einen Konzernumsatzanteil von über 50 Prozent zu realisieren. Durch die Übernahme der PSG sind wir diesem Ziel im laufenden Geschäftsjahr bereits sehr nahe gekommen.

Der Kaufpreis für diese Akquisition in Höhe von 25.071 Tsd € wurde in bar bezahlt. Im Zusammenhang mit dieser Akquisition fielen Transaktionskosten in Höhe von insgesamt 1.013 Tsd € an. Davon entfielen 337 Tsd € auf das erste Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 und 676 Tsd € auf das Geschäftsjahr 2014/2015. Die Transaktionskosten wurden jeweils aufwandswirksam im operativen Ergebnis unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien	28.612
Sonstige Vermögenswerte	2.612
	31.224
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	24.338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.624
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.502
Sonstige Vermögenswerte	1.133
	88.597
Summe Vermögenswerte	119.821
Langfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen	15.305
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Rückstellungen	5.979
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.993
Sonstige Verbindlichkeiten (inklusive Rechnungsabgrenzungen)	28.712
	60.684
Summe Verbindlichkeiten	75.989
Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	43.832

Die größten Einflüsse aus der Kaufpreisallokation auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus der Anpassung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen auf die beizulegenden Zeitwerte sowie aus der unter ›sonstige betriebliche Erträge‹ ausgewiesenen Auflösung des verbleibenden Unterschiedsbetrags (18.761 Tsd €). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die bestehenden Kundenbeziehungen. Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Erwerbszeitpunkt 51.057 Tsd €; die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf 5.433 Tsd €. In den sonstigen Vermögenswerten sind zum Erwerbszeitpunkt Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen mit einem Bruttobetrag von

799 Tsd € enthalten; die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen belief sich auf 0 Tsd €. Ursächlich für den realisierten Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenserwerb war der Kaufpreis, der letztlich das Ergebnis aus den geführten Kaufvertragsverhandlungen darstellt.

Für den Zeitraum ab dem Erwerbszeitpunkt betragen die anteiligen Umsatzerlöse, die den Mehrumsatz für den Heidelberg-Konzern darstellen und folglich keine konzern-internen Umsätze der Heidelberg-Gesellschaften mit PSG-Gesellschaften beinhalten, 126.317 Tsd €, bei einem anteiligen Ergebnis nach Steuern von 4.202 Tsd €. Im Ergebnis nach Steuern wurden auch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation angefallenen Anpassungen der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen auf die beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt, jedoch ohne die ertragswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung und ohne die Aufwendungen für die Integration der PSG in den Heidelberg-Konzern. Bei Einbeziehung dieser Akquisition in den Konzernabschluss des Heidelberg-Konzerns bereits zum 1. April 2015 wären die Umsatzerlöse um 6.266 Tsd € höher ausgefallen, bei einem vernachlässigbaren Effekt auf das Ergebnis nach Steuern.

Daneben wurden mit jeweiliger Wirkung zum 1. April 2015 die Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Wiesloch, Deutschland (Ausgründung der Geschäftstätigkeit des Standorts Amstetten, Deutschland) und die Blue-Print Products NV, Sint-Niklaas, Belgien, in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG ist ein strukturiertes Unternehmen, das zur Verwaltung, Vermietung und Verwertung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg gegründet wurde und an dem die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Kommanditist mit einem Kapitalanteil von 99,9 Prozent beteiligt ist. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat 2007 das Forschungs- und Entwicklungszentrum an die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG veräußert und von ihr gemietet. Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG wird nicht konsolidiert, da die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft keine Verfügungsgewalt über sie besitzt. Der innerhalb der Finanzanlagen ausgewiesene Buchwert der Beteiligung an der SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG beläuft sich auf rund 10 Tsd €.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert. Bei einem Erwerb unter Marktwert entstehende negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Beurteilung der durchgeführten Bewertung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, das Eigenkapital – mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen – zu historischen Kursen

sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2014/2015 1 € =	2015/2016 1 € =	31.3.2015 1 € =	31.3.2016 1 € =
AUD	1,4492	1,5045	1,4154	1,4807
CAD	1,4337	1,4489	1,3738	1,4738
CHF	1,1711	1,0763	1,0463	1,0931
CNY	7,7823	7,0233	6,6710	7,3514
GBP	0,7809	0,7358	0,7273	0,7916
HKD	9,7405	8,5632	8,3422	8,8282
JPY	138,4258	132,6142	128,9500	127,9000
USD	1,2561	1,1040	1,0759	1,1385

AUD = Australischer Dollar

CAD = Kanadischer Dollar

CHF = Schweizer Franken

CNY = Chinesischer Yuan

GBP = Britisches Pfund

HKD = Hongkong-Dollar

JPY = Japanischer Yen

USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des »True and Fair View« und der »Fair Presentation« (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung

eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaf-

fungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Nutzenzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird überwiegend durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen überwiegend gemietete Gebäude. Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzern einheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2014/2015	2015/2016
Entwicklungskosten	5 bis 12	5 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 9	3 bis 9
Gebäude	15 bis 50	15 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 31	12 bis 31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 27	5 bis 27
Anlageimmobilien	15 bis 50	15 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass der Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist. Ist ein immaterieller Vermögenswert (einschließlich aktivierter Entwicklungskosten) Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags der Einheit ermittelt. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 ›Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung‹ definierten Bewertungskategorien. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam

zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designed werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei individuell hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht (Einzelwertberichtigung). Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als

Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde. Werden finanzielle Verbindlichkeiten entsprechend IFRIC 19 vollständig oder teilweise durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Schuldners getilgt, ist der Unterschied zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Eigenkapitalinstrumente ergebniswirksam zu erfassen. Dabei werden die der Ausgabe der Eigenkapitalinstrumente zuzurechnenden Kosten direkt vom Eigenkapital abgesetzt (IAS 32).

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte, im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten sowie – im Vorjahr – den Ertrag aus der Gallus-Transaktion. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 32 als auch im Kapitel ›Risiken und Chancen‹ des Konzern-Lageberichts.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor.

Beteiligungen (einschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft, und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese

Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung der Nettoinvestition über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbind-

lichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (›Over the Counter‹). Aktuell sind dies Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihen reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- bzw. der Fremdkapitalkomponente. Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteu-

erndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,36 Prozent (Vorjahr: 28,33 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grund-

lage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den aktuellen Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der laufende und gegebenenfalls nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen einschließlich Steuerrückstellungen (für effektive Steuern) sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen

werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet. Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und

die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 19 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 8,9 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ beziehungsweise 9,2 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ würde sich – wie im Vorjahr – kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 27.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 9.271 Tsd € (Vorjahr: 4.352 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 5.614 Tsd € (Vorjahr: 6.997 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Tz. 37 enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

	2014/2015	2015/2016
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	45.174	35.162
Auflösung negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung der PSG Holding B.V.	-	18.761
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	11.278	11.735
Kurssicherungsgeschäfte/ Währungskursgewinne	9.290	10.702
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	10.955	5.636
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	1.624	556
Ertrag aus der Gallus-Transaktion ¹⁾	18.123	-
Übrige Erträge	24.498	35.242
	120.942	117.794

¹⁾ Der Ertrag aus der Gallus-Transaktion im Vorjahr resultierte aus der Differenz zwischen dem Buchwert der bisherigen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments im Zeitpunkt der Tilgung nebst Barkomponente.

Die Position Übrige Erträge enthält eine Vielzahl von Einzelsachverhalten.

10 Materialaufwand

	2014/2015	2015/2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.006.304	1.064.211
Aufwendungen für bezogene Leistungen	104.347	112.458
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	2.385	1.877
	1.113.036	1.178.546

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 46,8 Prozent (Vorjahr: 47,2 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2014/2015	2015/2016
Löhne und Gehälter	688.754	679.548
Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung	-81.248	19.861
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	123.255	122.565
	730.761	821.974

Der Ertrag aus Altersversorgung aus dem Vorjahr stand in engem wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand im Rahmen der Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland, die von einer bisher »endgehaltsorientierten Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt wurde. Weitere Erläuterungen sind in Tz. 27 dargestellt.

Die Anzahl der MITARBEITER¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2014/2015	2015/2016	31.3.2015	31.3.2016
Europe, Middle East and Africa	8.838	8.429	8.601	8.369
Asia/Pacific	1.986	1.871	1.936	1.821
Eastern Europe	516	497	504	494
North America	751	748	738	747
South America	180	156	172	134
	12.271	11.701	11.951	11.565
Auszubildende	501	426	427	351
	12.772	12.127	12.378	11.916

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen in Höhe von 73.063 Tsd € (Vorjahr: 69.148 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 20.017 Tsd € (Vorjahr: 18.537 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 53.013 Tsd € (Vorjahr: 50.597 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 33 Tsd € (Vorjahr: 14 Tsd €).

Die Wertminderungen in Höhe von 19 Tsd € (Vorjahr: 1.435 Tsd €) entfallen im Wesentlichen auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und sind dem Segment »Heidelberg Equipment« zuzuordnen.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014/2015	2015/2016
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	116.196	122.836
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	94.192	98.364
Mieten, Pachten, Leasing	52.378	51.100
Fahrt- und Reisekosten	38.559	40.599
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.098	12.660
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursverluste	17.519	12.417
Versicherungsaufwand	10.373	10.806
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	6.070	6.195
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	16.480	5.011
Übrige Gemeinkosten	81.587	87.429
	445.452	447.417

14 Sondereinflüsse

Die im Berichtszeitraum in den Sondereinflüssen enthaltenen Aufwendungen in Höhe von 37.850 Tsd € betreffen überwiegend Altersteilzeitvereinbarungen, die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalkapazität an deutschen Standorten abgeschlossen wurden; der sich hieraus ergebende Aufwand in Höhe eines zweistelligen Millionen-Euro-Betrags ist entsprechend zu verteilen. Die in diesem Zeitraum in den Sondereinflüssen ausgewiesenen Erträge in Höhe von 17.261 Tsd € resultieren unter anderem aus dem im Berichtsjahr vollzogenen Verkauf der Liegenschaften der ehemaligen Hauptverwaltung der

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in der Kurfürstenanlage 52 bis 58 in Heidelberg an einen Immobilienentwickler; die Veräußerung führte zu einem Ertrag in Höhe eines einstelligen Millionen-Euro-Betrags.

15 Finanzergebnis

	2014/2015	2015/2016
Finanzerträge	9.534	12.968
Finanzaufwendungen	105.151	77.569
Finanzergebnis	-95.617	-64.601

16 Finanzerträge

	2014/2015	2015/2016
Zinsen und ähnliche Erträge	5.058	4.399
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	4.476	8.569
Finanzerträge	9.534	12.968

17 Finanzaufwendungen

	2014/2015	2015/2016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97.213	64.738
davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(14.778)	(9.929)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	7.938	12.831
Finanzaufwendungen	105.151	77.569

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen, der Kreditfazilität und den Unternehmensanleihen (siehe Tz. 29) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-) Erträgen aus den Planvermögen.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 9.449 Tsd € (Vorjahr: 2.661 Tsd €).

18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015	2015/2016
Effektive Steuern	- 6.193	34.130
davon Inland	(- 18.314)	(13.613)
davon Ausland	(12.121)	(20.517)
Latente Steuern	2.670	- 31.124
davon Inland	(3.271)	(4.029)
davon Ausland	(- 601)	(- 35.153)
	- 3.523	3.006

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) inklusive Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,53 Prozent; Vorjahr: 12,50 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 28,36 Prozent (Vorjahr: 28,33 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 169.597 Tsd € (Vorjahr: 216.180 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung beziehungsweise der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 6.771 Tsd € (Vorjahr: 828 Tsd €) beziehungsweise 15.392 Tsd € (Vorjahr: 5.233 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 1.237.376 Tsd € (Vorjahr: 1.234.434 Tsd €). Von diesen sind 11.641 Tsd € bis 2020 (Vorjahr: 0 Tsd € bis 2019), 10.344 Tsd € bis 2021 (Vorjahr: 11.641 Tsd € bis 2020) und 1.215.391 bis 2021 und später (Vorjahr: 1.222.793 bis 2020 und später) nutzbar.

Auf Zinsvorträge in Höhe von 54.545 Tsd € (Vorjahr: 35.124 Tsd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 540 Tsd € (Vorjahr: 4.534 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 16.895 Tsd € (Vorjahr: 4.123 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 5.699 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste ertragswirksam aktiviert.

Die Zuschreibung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen sowie auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge betrifft ausschließlich den steuerlichen US-Organkreis und ist im Wesentlichen auf die wirtschaftliche Erholung der Vertriebsgesellschaft zurückzuführen.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 4.201 Tsd € (Vorjahr: 1.588 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen.

Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 7.308 Tsd € (Vorjahr: 6.388 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 11.123 Tsd € (Vorjahr:

6.851 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 17.859 Tsd € (Vorjahr: Erträge 29.414 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2014/2015	2015/2016
Ergebnis vor Steuern	-75.926	31.140
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,33	28,36
Theoretischer Steuerertrag/ -aufwand	-21.510	8.831
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/-aufwands aufgrund von:		
Abweichendem Steuersatz	524	346
Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	30.238	-17.362
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	-5.276	-7.848
Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	18.238	15.983
Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung und Wertaufholung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen	-25.754	3.397
Sonstigem	17	-341
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.523	3.006
Steuerquote in Prozent	4,64	9,65

¹⁾ Abschreibungen und Zuschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten sowie Zinsvorträgen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

19 Immaterielle Vermögenswerte

Die GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus dem Erwerb von Anteilen von Unternehmen (Share Deals). Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 37). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹ und ›Heidelberg Services‹ zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 64.960 Tsd € (Vorjahr: 69.290 Tsd €) beziehungsweise 59.959 Tsd € (Vorjahr: 55.547 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind künftige Verkaufspreisentwicklungen sowie die Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit, der Konkurrenzsituation, der Wachstumsraten und der Kapitalkosten.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ›Heidelberg Equipment‹, ›Heidelberg Services‹ und ›Heidelberg Financial Services‹ – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 7,9 Prozent (Vorjahr: 7,1 Prozent) für die zahlungsmittel-

generierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ sowie in Höhe von 8,2 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent) für die Zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus – wie im Vorjahr – konstante Wachstumsraten von 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich im Wesentlichen auf die Entwicklung von Maschinen im Segment ›Heidelberg Equipment‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 103.510 Tsd € (Vorjahr: 114.716 Tsd €).

20 Sachanlagen und Anlageimmobilien

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 1.642 Tsd € (Vorjahr: 2.323 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3.022 Tsd € (Vorjahr: 1.569 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 11.842 Tsd € (Vorjahr: 9.967 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betragen 33.083 Tsd € (Vorjahr: 27.330 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen belaufen sich auf 21.241 Tsd € (Vorjahr: 17.363 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 5.710 Tsd € (Vorjahr: 3.184 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 3.482 Tsd € (Vorjahr: 2.003 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 1.156 Tsd € (Vorjahr: 759 Tsd €), 2.263 Tsd € (Vorjahr: 1.179 Tsd. €) beziehungsweise 62 Tsd € (Vorjahr: 65 Tsd €).

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen Darlehen (Buchwert: 17.462 Tsd €; Vorjahr: 25.526 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten

Grundstücken (Buchwert: 31.531 Tsd €; Vorjahr: 32.532 Tsd €) eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Sachanlagen, Anlageimmobilien und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschild als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 325.295 Tsd € (Vorjahr: 336.474 Tsd €), 4.656 Tsd € (Vorjahr: 4.656 Tsd €) sowie 0 Tsd € (Vorjahr: 13.620 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 14.309 Tsd € (Vorjahr: 11.973 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 9.053 Tsd € (Vorjahr: 7.207 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet. Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

21 Finanzanlagen und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.661 Tsd € (Vorjahr: 21.477 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.458 Tsd € (Vorjahr: 3.455 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 3.465 Tsd € (Vorjahr: 3.897 Tsd €). Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Finanzanlagen sind in Tz. 32 enthalten.

Die zum 31. März 2016 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerte betreffen überwiegend die Anteile an zwei verbundenen Unternehmen, deren Abgang geplant sowie eingeleitet worden ist. Die Vermögenswerte sind im Wesentlichen dem Segment ›Heidelberg Services‹ zuzuordnen.

22 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.3.2015			31.3.2016		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	36.182	45.598	81.780	30.110	34.489	64.599
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	335.191	-	335.191	360.959	-	360.959
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	14.513	-	14.513	16.588	83	16.671
Ausleihungen/Darlehen	543	8.781	9.324	600	9.761	10.361
Derivative Finanzinstrumente	4.667	-	4.667	5.177	-	5.177
Zinsabgrenzungen	189	-	189	87	-	87
Rechnungsabgrenzungsposten	12.627	5.054	17.681	11.957	3.852	15.809
Übrige Vermögenswerte	66.646	4.926	71.572	79.541	4.128	83.669
	99.184	18.762	117.946	113.950	17.824	131.774

Im Berichtsjahr sind in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 2.079 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 2.605 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 27).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 104.076 Tsd € (Vorjahr: 112.329 Tsd €), 43.154 Tsd € (Vorjahr: 50.285 Tsd €) beziehungsweise 3.271 Tsd € (Vorjahr: 4.060 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows und fristenkongruenten, die Kundenbonität berücksichtigenden Zinssätzen.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 29.856 Tsd € (Vorjahr: 29.636 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 9.146 Tsd € (Vorjahr: 10.100 Tsd €) unterzogen. Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 58.775 Tsd € (Vorjahr: 73.366 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2015 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2016 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	46.875	bis 7	bis 14	39.838	bis 7	bis 14
KRW	15.029	bis 7	bis 9	13.743	bis 7	bis 9
AUD	9.002	bis 7	bis 11	5.496	bis 6	bis 11
USD	3.069	bis 4	bis 10	1.289	bis 3	bis 10
Diverse	7.805			4.233		
	81.780			64.599		

Der Buchwert der keiner Einzelwertberichtigung unterzogenen Forderungen aus Absatzfinanzierung, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2015	31.3.2016
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung	49.865	36.267
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	6.477	2.482
zwischen 30 und 60 Tagen	476	451
zwischen 60 und 90 Tagen	498	199
zwischen 90 und 180 Tagen	934	2.035
mehr als 180 Tage	3.994	2.455
Gesamt	12.379	7.622
	62.244	43.889

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 3.906 Tsd € (Vorjahr: 3.044 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014/2015	2015/2016
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	10.807	10.100
Zuführungen	3.013	3.757
Inanspruchnahmen	-911	-1.995
Auflösungen	-3.378	-2.218
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	569	-498
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10.100	9.146

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Der Barwert der noch ausstehenden Leasingraten (Buchwert) beträgt 1.458 Tsd € (Vorjahr: 307 Tsd €). Auf diese Leasingforderungen entfallen – wie im Vorjahr – keine kumulierten Wertminderungen.

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmedienindustrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 91.428 Tsd € (Vorjahr: 37.032 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 30.045 Tsd € (Vorjahr: 28.663 Tsd €) unterzogen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keiner Einzelwertberichtigung unterzogen wurden, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2015	31.3.2016
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.991	217.544
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	51.431	48.178
zwischen 30 und 60 Tagen	13.409	13.831
zwischen 60 und 90 Tagen	5.618	5.677
zwischen 90 und 180 Tagen	8.224	7.154
mehr als 180 Tage	6.149	7.192
Gesamt	84.831	82.032
	326.822	299.576

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 169.071 Tsd € (Vorjahr: 182.722 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 6.974 Tsd € (Vorjahr: 6.645 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014/2015	2015/2016
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	32.406	28.663
Zuführungen	5.174	5.214
Inanspruchnahmen	-2.836	-2.887
Auflösungen	-8.112	-3.910
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.031	2.965
Stand am Ende des Geschäftsjahres	28.663	30.045

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 17.076 Tsd €; Vorjahr: 14.706 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 70.495 Tsd €; Vorjahr: 54.652 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 6.715 Tsd € (Vorjahr: 5.381 Tsd €) sowie in Höhe von 5.495 Tsd € (Vorjahr: 5.945 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 75 Tsd € (Vorjahr: 301 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 17 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 1.740 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 8 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 398 Tsd € (Vorjahr: 26 Tsd €) verbraucht und 1.774 Tsd € (Vorjahr: 104 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 1.775 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 2.111 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 2.207 Tsd € (Vorjahr: 1.856 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 4.689 Tsd € (Vorjahr: 1.443 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 488 Tsd € (Vorjahr: 3.222 Tsd €) enthalten.

23 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2015		31.3.2016	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	4.599	-	25.687	-
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	7.517	9.041	824	6.575
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.458	1.944	11.478	1.881
Wertpapiere	0	0	0	0
Passiva:				
Rückstellungen	30.065	3.154	35.593	1.701
Verbindlichkeiten	15.728	691	19.512	63
Bruttowert	66.367	14.830	93.094	10.220
Saldierung	4.331	4.331	7.685	7.685
Bilanzwert	62.036	10.499	85.409	2.535

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 47.346 Tsd € (Vorjahr: 32.551 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 1.824 Tsd € (Vorjahr: 7.642 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 4.125 Tsd € verringert (Vorjahr: 8.601 Tsd € erhöht). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises wurden die latenten Steueransprüche um 527 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) erhöht.

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2014/2015			2015/2016		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	- 248.159	1.488	- 246.671	87.974	4.290	92.264
Währungsumrechnung	95.154	-	95.154	- 33.821	-	- 33.821
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	568	- 81	487	- 453	10	- 443
Cashflow-Hedges	- 15.174	357	- 14.817	15.670	- 489	15.181
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	- 167.611	1.764	- 165.847	69.370	3.811	73.181

24 Vorräte

	31.3.2015	31.3.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90.447	126.028
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	299.577	227.475
Fertige Erzeugnisse und Waren	245.015	251.976
Geleistete Anzahlungen	2.035	1.393
	637.074	606.872

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 4.530 Tsd € (Vorjahr: 4.132 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmachines zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchtmachines in Höhe von 400 Tsd € (Vorjahr: 400 Tsd €) in den Fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 2.153 Tsd € (Vorjahr: 157 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 360.601 Tsd € (Vorjahr: 372.357 Tsd €).

25 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 30.529 Tsd € (Vorjahr: 27.950 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

26 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/ Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt wie im Vorjahr 659.040.714,24 € und ist unverändert eingeteilt in 257.437.779 Stückaktien. Bezüglich der im Vorjahr erfolgten Ausgabe neuer Stückaktien aus dem Genehmigten Kapital 2012 verweisen wir auf die Ausführungen zur Sachkapitalerhöhung unter ›Genehmigtes Kapital‹.

Zum 31. März 2016 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich – wie im Vorjahr – auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,06 Prozent zum 31. März 2016 (Vorjahr: 0,06 Prozent).

Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2012

Die Hauptversammlung hat am 26. Juli 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um ursprünglich bis zu 119.934.433,28 € bedingt erhöht (BEDINGTES KAPITAL 2012).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2013). Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60.000.000,00 €, eine Laufzeit von vier Jahren (Endfälligkeitstermin: 10. Juli 2017) und einen jährlichen Kupon von 8,50 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 wurden 190.839 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 ausgegeben. Das Bedingte Kapital 2012 stand damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 € zur Verfügung. Der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe 2013 hat sich von 60.000.000,00 € um 500.000,00 € auf 59.500.000,00 € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist seit dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2013 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit

dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2013 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2012 nunmehr um bis zu 58.625.953,28 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2012 finden Sie in §3 Abs. 3 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2014

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2015). Diese Wandelanleihe hat ein Emissionsvolumen von 58.600.000,00 €, eine Laufzeit von sieben Jahren (Endfälligkeitstermin: 30. März 2022) und einen jährlichen Kupon von 5,25 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2015 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe 2015 ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausgeschlossen) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2014 nunmehr um bis zu 48.230.453,76 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in §3 Abs. 4 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2015

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch »Schuldverschreibungen«) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 € bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 6 der Satzung. Die Ermächtigung wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juli 2012 war der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juli 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 119.934.433,28 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2012**).

Im Vorjahr hatte die Ferd. Rüesch Aktiengesellschaft, St. Gallen, Schweiz, ihre Anteile in Höhe von 70 Prozent an der Gallus Holding Aktiengesellschaft, St. Gallen, Schweiz, als Sacheinlage in die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegen Ausgabe neuer Aktien eingebracht. Die Sachkapitalerhöhung erfolgte aus dem Genehmigten Kapital 2012 unter Ausschluss der Bezugsrechte. Als Gegenleistung für die einzubringenden Anteile an der Gallus Holding Aktiengesellschaft gewährte die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft der Ferd. Rüesch Aktiengesellschaft 23.000.000 neue Stückaktien und eine bare Zuzahlung in Höhe eines einstelligen Millionen-Euro-Betrags. Der Ausgabebetrag der neuen Stückaktien betrug 2,70 € je neue Stückaktie. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 14. August 2014 wirksam. Das Grundkapital erhöhte sich hierdurch um 58.880.000,00 € auf 659.040.714,24 €.

Das Genehmigte Kapital 2012 reduzierte sich entsprechend von 119.934.433,28 € auf 61.054.433,28 €.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung das Genehmigte Kapital 2012 mit Wirkung auf den Zeitpunkt der Eintragung des Genehmigten Kapitals 2015 aufgehoben, soweit dieses noch nicht ausgenutzt wurde.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: »Anteilsbasierte Vergütung« und die aus den Wandelschuldverschreibungen (siehe die Ausführungen unter »Bedingtes Kapital«) resultierende Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente.

Im Rahmen der Gallus-Transaktion im Vorjahr wurden die Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an den Gläubiger ausgegeben wurden, entsprechend IFRIC 19 bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, dem Börsenkurs der Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Zeitpunkt der Tilgung, bewertet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisvorträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, Konsolidierungseffekte und Effekte aus Neubewertungen der Nettoschulden (Vermögenswerte) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte und die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39.

Ergebnisverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte handelsrechtliche Jahresfehlbetrag der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in Höhe von 126.518.459,51 € wurde im Vorjahr vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Der im Geschäftsjahr 2015/2016 erwirtschaftete handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 85.913.753,82 € wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 126.518.459,51 € verrechnet; der Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2015/2016 in Höhe von 40.604.705,69 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

27 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT (SITZ HEIDELBERG, DEUTSCHLAND), die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH, die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH und die HEIDELBERG MANUFACTURING DEUTSCHLAND GMBH (JEWEILS SITZ WIESLOCH, DEUTSCHLAND) entfielen 947 Mio € (Vorjahr: 1.082 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 481 Mio € (Vorjahr: 517 Mio €) der Planvermögen.

Bis zum Vorjahr umfassten die zugesagten Leistungen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämien bzw. Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- bzw. Invalidenrente ergab sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalls beim Unternehmen verbracht hat.

Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wurde eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Durch Vereinbarung vom 27. Februar 2015 mit dem Gesamtbetriebsrat haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein ab dem 1. Januar 2015 geltendes neues Versorgungssystem mit erhöhtem Anreiz zur Eigenvorsorge eingeführt. Mit dieser Vereinbarung wurde die bisherige oben beschriebene »endgehaltsorientierte Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt, die auch weiterhin Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerleistungen sowie Waisenleistungen) beinhaltet. Für künftig eintretende Versorgungsfälle bei Mitarbeitern in aktiven Beschäftigungsverhältnissen mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH findet die neue Gesamtbetriebsvereinbarung Anwendung. Die gemäß der Altregelung erdienten Versorgungsbestandteile wurden in der Form überführt, als für die zum 31. März 2015 (Überführungsstichtag) jeweils zugesagte erreichte Versorgungsanwartschaft auf dem Versorgungskonto des Mitarbeiters zum 1. April 2015 ein entsprechender Initialbaustein gutgeschrieben wurde. Die Höhe dieses Initialbausteins beruht auf der zum 31. März 2015 erreichten monatlichen Rente multipliziert mit einem pauschalierten Kapitalisierungsfaktor. Der jährliche Versorgungsbeitrag bestimmt sich in Abhängigkeit von den vollendeten Dienstjahren des Mitarbeiters auf der Grundlage der jeweils beitragsfähigen Bezüge. Der Arbeitgeber stellt daneben für jeden aktiven Mitarbeiter, der Entgeltumwandlung betreibt, jährlich einen weiteren Beitrag zum Versorgungskonto des Mitarbeiters bereit, der in Abhängigkeit von dem Aufbauversorgungsbeitrag des Mitarbeiters geleistet wird und ein Viertel des kumulierten Entgeltumwandlungsbetrages des Mitarbeiters pro Geschäftsjahr beträgt und auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in zwölf Jahresraten, optional kann der Mitarbeiter 14 Jahresraten inklusive einer erhöhten Erstrate wählen. Alternativ kann der Mitarbeiter das Versorgungsguthaben als lebenslange Rente abrufen und unter bestimmten Voraussetzungen dieses als Einmalkapitalzahlung auszahlen lassen. Die Auszahlungsoption Rate/Rente von 60 Prozent/40 Prozent stellt

für die Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen im Inland eine weitere versicherungsmathematische Annahme dar.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension Trust e. V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet.

Für leitende Angestellte wurde zum 1. März 2006 eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitalleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im »Vergütungsbericht« des »Konzern-Lageberichts«.

Der HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Pension Scheme entfielen 245 Mio € (Vorjahr: 258 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 229 Mio € (Vorjahr: 253 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des

Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegenstand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen (Statutory Funding Objective) gemäß Rentengesetz (Pension Act) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2015 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 14,0 Mio GBP. Aufgrund dessen wird die im Juli 2013 getroffene Vereinbarung zwischen Heidelberg und dem Treuhänder über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab Juli 2013, fortgesetzt.

Auf die **PENSIONSKASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN**, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 159 Mio € (Vorjahr: 168 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 139 Mio € (Vorjahr: 154 Mio €) der Planvermögen. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern

zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der **HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND** in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 8 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 10 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung gemäß der Altersversorgungsgarantie-(Superannuation Guarantee-)Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet. Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert der Planvermögen übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung dieser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen insoweit ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insoweit eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
 - 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
 - 3) Zusammensetzung der Planvermögen
 - 4) Aufwand für beitragsorientierte Pläne
 - 5) Sensitivitätsanalyse
 - 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration
- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2015	31.3.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	605.009	534.353
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	2.605	2.079
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	602.404	532.274

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

	Fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2014	1.275.396	28.921	1.304.317	- 859.192	445.125
Laufender Dienstzeitaufwand	24.639	2.169	26.808	-	26.808
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	45.246	721	45.967	- 31.189	14.778
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	- 117.359	- 3.513	- 120.872	-	- 120.872
Neubewertungen ¹⁾ :					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	- 22.602	363	- 22.239	-	- 22.239
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	293.392	2.120	295.512	-	295.512
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	244	- 1.094	- 850	-	- 850
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	- 24.264	- 24.264
Währungsumrechnungsdifferenzen	54.299	1.308	55.607	- 51.976	3.631
Beiträge:					
Arbeitgeber	-	-	-	- 7.211	- 7.211
Begünstigte der Pensionspläne	2.367	-	2.367	- 2.417	- 50
Geleistete Zahlungen	- 45.626	- 1.102	- 46.728	38.842	- 7.886
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	- 539	461	- 78	-	- 78
Stand zum 31. März 2015	1.509.457	30.354	1.539.811	- 937.407	602.404

¹⁾ Für die Ermittlung der Neubewertungen von Nettoschulden (Vermögenswerten) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wurden zum 31. März 2015 für inländische Gesellschaften ein Abzinsungssatz von 1,70 Prozent (31. März 2014: 3,50 Prozent), der sich nach Modifikation der Rundungssystematik (ab 30. September 2014: 10 (zuvor: 25) Basispunkte) und der Extrapolation ergab (ohne Modifikation der Rundungssystematik und der Extrapolation: 1,50 Prozent), eine an die künftige Inflationserwartung angepasste Rentensteigerung von 1,60 Prozent (31. März 2014: 1,75 Prozent), ein Gehaltstrend von 2,75 Prozent (31. März 2014: 3,00 Prozent), ein an der gesetzlichen Regelaltersgrenze orientiertes durchschnittliches Rentenzugangsalter von 64,5 Jahren (31. März 2014: 63 Jahre) sowie eine auf vergangenheitsorientierten Daten basierende Invaliditätsrate (31. März 2014: Wahrscheinlichkeiten nach Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde gelegt; ohne diese Anpassungen wären Verluste im Zuge von leistungsorientierten Versorgungsplänen zum 31. März 2015 um 68.265 Tsd € erhöht. Für eine ausländische Tochtergesellschaft wurden zum 31. März 2015 ein Abzinsungssatz von 3,60 Prozent (31. März 2014: 4,40 Prozent), der auf einer Modifikation des Anlageuniversums basiert (ohne Modifikation: 3,40 Prozent), eine an die künftige Inflationserwartung angepasste Gehaltssteigerung von 2,00 Prozent (31. März 2014: 3,30 Prozent), die sich nach Anlehnung an den Verbraucherpreisindex (31. März 2014: Anlehnung an den Einzelhandelspreisindex) ergab (ohne Modifikation: 3,05 Prozent) sowie eine angepasste anteilige steuerfreie Auszahlung der Pensionen von 20,00 Prozent (31. März 2014: 15,00 Prozent), die auf Erfahrungswerten des Pensionsplans basiert (ohne Modifikation: 15,00 Prozent), zugrunde gelegt; ohne diese Modifikationen wären die Verluste im Zuge der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für diese ausländische Tochtergesellschaft zum 31. März 2015 um 26.098 Tsd € erhöht.

	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2015	1.509.457	30.354	1.539.811	-937.407	602.404
Laufender Dienstzeitaufwand	11.642	3.095	14.737	-	14.737
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	28.067	1.109	29.176	-19.247	9.929
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	-2.878	-761	-3.639	-	-3.639
Neubewertungen:					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	7.683	-87	7.596	-	7.596
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-106.715	-5.791	-112.506	-	-112.506
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-14.184	-3.702	-17.886	-	-17.886
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	34.822	34.822
Währungsumrechnungsdifferenzen	-29.269	-38	-29.307	27.372	-1.935
Beiträge:					
Arbeitgeber	-	-	-	-7.890	-7.890
Begünstigte der Pensionspläne	2.967	-	2.967	-2.280	687
Geleistete Zahlungen	-54.786	-3.983	-58.769	48.063	-10.706
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	-16.984	44.838	27.854	-11.193	16.661
Stand zum 31. März 2016	1.335.000	65.034	1.400.034	-867.760	532.274

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

In Prozent	2014/2015		2015/2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	1,70	2,48	2,40	2,47
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,75	1,64	2,75	0,63
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,60	1,72	1,60	1,68

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

	2014/2015	davon:		2015/2016	davon:	
		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33.736	33.536	200	14.452	14.406	46
Eigenkapitalinstrumente	175.211	175.187	24	135.057	134.573	484
Schuldinstrumente	399.768	396.418	3.350	317.327	310.060	7.267
Immobilien	22.110	-	22.110	20.875	-	20.875
Derivate	- 3.188	- 1.247	- 1.941	3.538	896	2.642
Wertpapierfonds	256.927	162.525	94.402	322.467	267.281	55.186
Qualifizierte Versicherungspolicen	31.614	-	31.614	31.155	-	31.155
Sonstige	21.229	21.229	-	22.889	22.872	17
	937.407	787.648	149.759	867.760	750.088	117.672

Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

- 4) Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 45.801 Tsd € (Vorjahr: 53.629 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
- 5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

	31.3.2015	Veränderung in %	31.3.2016	Veränderung in %
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾	1.518.953		1.358.260	
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls				
Abzinsungssatz:				
0,50 %-Punkte höher wäre	1.399.516	- 7,9	1.257.538	- 7,4
0,50 %-Punkte niedriger wäre	1.654.462	+ 8,9	1.472.406	+ 8,4
Erwartete künftige Gehaltssteigerung:				
0,25 %-Punkte höher wäre	1.522.019	+ 0,2	1.358.991	+ 0,1
0,25 %-Punkte niedriger wäre	1.516.018	- 0,2	1.357.548	- 0,1
Erwartete künftige Rentensteigerung:				
0,25 %-Punkte höher wäre	1.563.751	+ 3,0	1.396.624	+ 2,8
0,25 %-Punkte niedriger wäre	1.467.599	- 3,4	1.325.082	- 2,4
Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾	1.571.191	+ 3,4	1.403.897	+ 3,4

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Annahmen der Tabelle »Versicherungsmathematische Annahmen«

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x+1 ersetzt (»Altersverschiebung«).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der »Projected-Unit-Credit-Methode«, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.

- 6) Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2016/2017 voraussichtlich 7,9 Mio € (Vorjahr: 10,4 Mio €) betragen. In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2016/2017 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 45,4 Mio € (Vorjahr: 47,9 Mio €) erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 16,6 Jahre (Vorjahr: 17,5 Jahre).

28 Andere Rückstellungen

	31.3.2015			31.3.2016		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	15.537	43.579	59.116	13.345	57.880	71.225
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	69.353	23.273	92.626	52.668	14.270	66.938
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	84.156	9.307	93.463	79.497	8.952	88.449
Übrige	105.862	98.973	204.835	88.601	80.914	169.515
	259.371	131.553	390.924	220.766	104.136	324.902
	274.908	175.132	450.040	234.111	162.016	396.127
	Stand 1.4.2015	Änderung Kon- solidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2016
Steuerrückstellungen	59.116	-992	9.182	656	22.939	71.225
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	92.626	592	48.496	19.776	41.992	66.938
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	93.463	-2.202	30.073	23.646	50.907	88.449
Übrige	204.835	-4.702	67.306	12.868	49.556	169.515
	390.924	-6.312	145.875	56.290	142.455	324.902
	450.040	-7.304	155.057	56.946	165.394	396.127

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 2.746 Tsd € (Vorjahr: 7.613 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 595 Tsd € (Vorjahr: 3.820 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 40 Tsd € (Vorjahr: 210 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 2.111 Tsd € (Vorjahr: 3.583 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (29.882 Tsd €; Vorjahr: 28.223 Tsd €) sowie Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für das Altersteilzeitprogramm (10.604 Tsd €; Vorjahr: 13.654 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen (51.692 Tsd €; Vorjahr: 55.076 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und

Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produzentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Von den Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 3.051 Tsd € (Vorjahr: 4.539 Tsd €) entfallen 2.876 Tsd € (Vorjahr: 3.948 Tsd €) auf Finanzgarantien, die gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungsmittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 15.727 Tsd € (Vorjahr: 16.789 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 52.035 Tsd € (Vorjahr: 63.328) und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 24.400 Tsd € (Vorjahr: 26.100 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 73.424 Tsd € (Vorjahr: 91.988 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unseren Portfolioanpassungen und unserem Effizienzprogramm Focus stehen. Die Inanspruchnahmen der erstgenannten Rückstellungen werden überwiegend über einen mittelfristigen Zeitraum, die Inanspruchnahmen der beiden letztgenannten Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet.

Heidelberg ist im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten in unterschiedlichen Jurisdiktionen involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken, welche nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, werden Rückstellungen gebildet, sofern die

Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden.

Die zum Bilanzstichtag für Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen überwiegend die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle im Zusammenhang mit Maschinen, deren Produktion bereits eingestellt wurde und die von der früheren Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Rechtsnachfolgern produziert und verkauft wurden. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können, sowie hinsichtlich früherer Miet-, Beratungs- und Anstellungsverträge. Für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet; ihre Höhe wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst.

29 Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2015				31.3.2016			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Unternehmensanleihen ¹⁾	26.264	352.582 ²⁾	–	378.846	12.584	113.785	195.475	321.844
Wandelschuldverschreibungen ¹⁾	1.155	108.399	–	109.554	1.156	110.514	–	111.670
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	18.037	29.022	–	47.059	25.689	29.315	–	55.004
Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen	1.454	3.366	–	4.820	1.644	3.922	–	5.566
Sonstige	2.010	–	–	2.010	2.202	–	–	2.202
	48.920	493.369	–	542.289	43.275	257.536	195.475	496.286

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

²⁾ Die weitere vorzeitige teilweise Tilgung der Unternehmensanleihe 2011 im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017 war zum 31. März 2016 bereits initiiert.

Unternehmensanleihen

Im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung hat Heidelberg am 7. April 2011 eine unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben (Unternehmensanleihe 2011).

Am 10. Dezember 2013 hat Heidelberg die Unternehmensanleihe 2011 um 51 Mio € auf 355 Mio € aufgestockt.

Die Aufstockung erfolgte zu denselben Konditionen wie die Begebung der Anleihe im Jahr 2011; der Emissionskurs lag bei 105,75 Prozent.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 5. Mai 2015 eine weitere unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben (Unternehmensanleihe 2015). Durch vollständige

Verwendung der Nettoemissionserlöse aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung und dieser weiteren Unternehmensanleihe konnte die bestehende Unternehmensanleihe 2011 im ersten Quartal des Berichtsjahres vorzeitig auf rund 115 Mio € zurückgeführt werden.

Die vorzeitige teilweise Tilgung der Unternehmensanleihe 2011 im ersten Quartal des Berichtsjahres war zum 31. März 2015 bereits initiiert beziehungsweise geplant. Im Wesentlichen infolge der entsprechenden Neubewertung in Höhe von 16.200 Tsd € erhöhte sich im Vorjahr ihr Buchwert.

Die weitere vorzeitige teilweise Tilgung dieser Anleihe im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017 (siehe die Ausführungen unter Tz. 44) war zum 31. März 2016 bereits initiiert.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Unternehmensanleihe 2011 beträgt 117.317 Tsd € (Vorjahr: 370.769 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 120.162 Tsd € (Vorjahr: 378.846 Tsd €). Der ebenfalls auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Unternehmensanleihe 2015 beträgt 203.693 Tsd € im Vergleich zum Buchwert von 201.682 Tsd €. Er entspricht in beiden Fällen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

Wandelschuldverschreibungen

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2013). Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60 Mio € und ist in circa 22,9 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von vier Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 8,50 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 2,62 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 38.167,9389. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 (siehe Tz. 26) hat sich der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe von 60 Mio € um 0,5 Mio € auf 59,5 Mio € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2013 berechtigt, und zwar zum

Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe 2013 wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 338 Tsd €.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2015). Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in circa 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis je Lieferaktie beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2015 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe 2015 ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe 2015 wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 1.030 Tsd €.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe 2013 entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und

beträgt 61.694 Tsd € (Vorjahr: 69.777 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 59.551 Tsd € (Vorjahr: 58.777 Tsd €). Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe 2015 entspricht ebenfalls der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 55.528 Tsd € im Vergleich zum Buchwert von 52.119 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertragswährung	Buchwert 31.3.2015 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2016 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	41.317	bis 4	bis 6,74	46.843	bis 4	bis 6,74
Darlehen	Diverse	5.247	bis 1	bis 13,00	6.629	bis 1	bis 16,00
Sonstige	Diverse	495	bis 1	bis 3,50	1.532	bis 1	bis 3,50
		47.059			55.004		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens im Jahr 2008 (31. März 2016: 17.462 Tsd €; Vorjahr: 25.526 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage hierfür ist eine Sale-(Nießbrauch)-and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsieht. Die Nießbrauchrechte haben jeweils eine ursprüngliche Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren können die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert dieses Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 17.917 Tsd € (Vorjahr: 26.264 Tsd €).

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von

367.170 Tsd € (Vorjahr: 329.302 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unserer Portfolioanpassungen (siehe Tz. 14) verwendet werden.

Parallel zur Unternehmensanleihe 2011 trat ebenfalls im Rahmen der am 25. März 2011 vereinbarten Refinanzierung eine mit einem Bankenkonsortium neu abgeschlossene revolvingierende Kreditfazilität über 500 Mio € mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Ende 2014 in Kraft.

Die am 10. Juli 2013 gegebene Wandelschuldverschreibung verminderte die revolvingierende Kreditfazilität auf rund 416 Mio €. Mit der Aufstockung der Unternehmensanleihe 2011 am 10. Dezember 2013 konnte die Kreditfazilität auf rund 340 Mio € reduziert werden. Parallel hierzu wurde vereinbart, die Kreditfazilität mit dem bestehenden Bankenkonsortium vorzeitig bis Mitte 2017 zu verlängern und sie am 31. Dezember 2014 auf rund 277 Mio € weiter zu reduzieren.

Im April 2014 wurde ein amortisierender Kredit über 20 Mio € mit einer Laufzeit bis Dezember 2018 begeben. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 17.527 Tsd € (Vorjahr: 16.933 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 16.081 Tsd € (Vorjahr: 15.792 Tsd €). Mit der Aufnahme dieses Darlehens wurde die revolvingierende

Kreditfazilität zunächst auf rund 319 Mio € und aufgrund der Vereinbarung mit den Konsortialbanken vom Dezember 2013 am 31. Dezember 2014 auf rund 277 Mio € weiter reduziert.

Im Juli 2015 wurde sodann mit einem Bankenkonsortium vereinbart, die revolvingierende Kreditfazilität mit einem Volumen von anfänglich 250 Mio €, das sich über die Laufzeit bis auf 235 Mio € reduziert, bis Ende Juni 2019 vorzeitig zu verlängern.

Am 31. März 2016 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen über 100 Mio € mit einer Laufzeit bis voraussichtlich Anfang 2024 zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und dem Ausbau des Digitaldruckportfolios abgeschlossen. Das Förderdarlehen steht in abrufbaren Tranchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zur Verfügung (zu weiteren Ausführungen siehe Tz. 44).

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität mit dem Bankenkonsortium sowie des Darlehens der Europäischen Investitionsbank enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Mit dem vorliegenden Finanzierungsportfolio verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis über das Jahr 2022 hinaus.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Des Weiteren wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften begeben. Der zusätzliche Haftungsumfang umfasst das Nettoreinvermögen dieser Gesellschaften unter Anrechnung der Buchwerte anderweitig gestellter Sicherheiten und Beachtung landesspezifischer Regelungen zur Haftungsbegrenzung.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2015				31.3.2016			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Summe der Leasingraten	-	-	-	18.657	-	-	-	13.950
Bereits geleistete Leasingraten	-	-	-	-12.831	-	-	-	-7.765
Ausstehende Leasingraten	1.819	4.007	-	5.826	1.943	4.242	-	6.185
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	-365	-641	-	-1.006	-299	-320	-	-619
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	1.454	3.366	-	4.820	1.644	3.922	-	5.566

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

31 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2015				31.3.2016			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden								
Personalbereich	45.077	-	-	45.077	52.271	-	-	52.271
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	87.295	-	-	87.295	97.682	-	-	97.682
Aus derivativen Finanzinstrumenten	15.909	-	-	15.909	2.672	-	-	2.672
Aus sonstigen Steuern	43.206	-	-	43.206	30.927	-	-	30.927
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.844	813	183	7.840	5.813	813	-	6.626
Rechnungsabgrenzungsposten	46.026	19.646	3.273	68.945	47.529	15.563	3.281	66.373
Übrige	36.727	7.171	17.768	61.666	33.604	62	14.509	48.175
	281.084	27.630	21.224	329.938	270.498	16.438	17.790	304.726

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 1.369 Tsd € (Vorjahr: 14.673 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.303 Tsd € (Vorjahr: 1.236 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 985 Tsd € (Vorjahr: 1.257 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 965 Tsd € (Vorjahr: 70 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 64.424 Tsd € (Vorjahr: 67.617 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** werden im Wesentlichen die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus der Gemeinschaftsaufgabe Fördergebiet (225 Tsd €; Vorjahr: 391 Tsd €).

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1999/2005/2007/2010 in Höhe von 965 Tsd € (Vorjahr: 70 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

In den **SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-leaseback-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Im Vorjahr wurde eine zuvor hier ausgewiesene Verbindlichkeit durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten im Rahmen der Gallus-Transaktion ausgebucht. Die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments im Zeitpunkt der Tilgung nebst Barkomponente wurde im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen (siehe Tz. 9) ausgewiesen. Die aus der Barkomponente noch nicht gezahlten Verbindlichkeiten, die in diesem Posten enthalten waren, wurden im Berichtsjahr vollständig beglichen und ausgebucht.

32 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

Überleitung > Aktiva

Bilanzpositionen	IAS-39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2015			31.3.2016		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	–	21.477	21.477	–	5.661	5.661
Sonstige Beteiligungen	AfS	–	3.455	3.455	–	3.458	3.458
Wertpapiere	AfS	–	3.897	3.897	–	3.465	3.465
		–	28.829	28.829	–	12.584	12.584
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	36.109	45.364	81.473	29.639	33.502	63.141
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	73	234	307	471	987	1.458
		36.182	45.598	81.780	30.110	34.489	64.599
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	335.191	–	335.191	360.959	–	360.959
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	4.667	–	4.667	5.177	–	5.177
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	52.054	12.228	64.282	65.609	10.855	76.464
		56.721	12.228	68.949	70.786	10.855	81.641
Übrige sonstige Vermögenswerte		42.463	6.534	48.997	43.164	6.969	50.133
		99.184	18.762	117.946	113.950	17.824	131.774
Flüssige Mittel	LaR	285.961	–	285.961	215.472	–	215.472

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: AfS (Available-for-Sale Financial Assets): zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte (Vorjahr: 2 Tsd€), die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Überleitung > Passiva

Bilanzpositionen	IAS-39- Bewer- tungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2015			31.3.2016		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Unternehmensanleihen	FLaC	26.264	352.582	378.846	12.584	309.260	321.844
Wandelschuldverschreibungen	FLaC	1.155	108.399	109.554	1.156	110.514	111.670
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	18.037	29.022	47.059	25.689	29.315	55.004
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	n. a.	1.454	3.366	4.820	1.644	3.922	5.566
Sonstige Finanzschulden	FLaC	2.010	-	2.010	2.202	-	2.202
		48.920	493.369	542.289	43.275	453.011	496.286
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	170.885	-	170.885	179.397	-	179.397
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	15.909	-	15.909	2.672	-	2.672
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	82.441	6.179	88.620	84.318	875	85.193
		98.350	6.179	104.529	86.990	875	87.865
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		182.734	42.675	225.409	183.507	33.353	216.860
		281.084	48.854	329.938	270.497	34.228	304.725

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: FLaC (Financial Liabilities at amortised Cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten – wie im Vorjahr – keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Liquiditätsrisiko aus Finanzschulden

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten und diskontierten Zahlungsströme der Finanzschulden dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster »bis 1 Jahr« zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Ende Juni 2019 hat.

	31.3.2015	31.3.2016
bis 1 Jahr	65.151	72.173
von 1 bis 5 Jahre	610.660	305.797
über 5 Jahre	-	291.725
	675.811	669.695

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

	2014/2015	2015/2016
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 363	- 3.027
Kredite und Forderungen	- 7.108	- 8.867
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 51.318 ¹⁾	- 44.484

¹⁾ Darin enthalten: Ertrag aus der Gallus-Transaktion in Höhe von 18.123 Tsd €

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 453 Tsd € (Vorjahr: 391 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 3.800 Tsd € (Vorjahr: 4.670 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 50.644 Tsd € (Vorjahr: 72.009 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Daneben bestehen Nettoerträge in Höhe von 1 Tsd € (Vorjahr: Nettoverluste 915 Tsd €) aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten. Diese Finanzinstrumente betreffen Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf. **ZINSÄNDERUNGSRISEN** bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen.

Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2015	31.3.2016	31.3.2015	31.3.2016
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	229.416	255.230	-13.230	2.287
davon: positiver Marktwert	(55.960)	(172.769)	(1.443)	(3.656)
davon: negativer Marktwert	(173.456)	(82.461)	(-14.673)	(-1.369)
Devisenoptionsgeschäfte	-	22.265	-	1.033
davon: positiver Marktwert	-	(22.265)	-	(1.033)
davon: negativer Marktwert	-	-	-	-
	229.416	277.495	-13.230	3.320
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	228.011	175.272	1.986	-815
davon: positiver Marktwert	(126.261)	(27.979)	(3.222)	(488)
davon: negativer Marktwert	(101.750)	(147.293)	(-1.236)	(-1.303)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt »Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente« innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

	31.3.2015	31.3.2016
	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Auszahlungen	-267.504	-230.124
damit einhergehende Einzahlungen	252.709	227.580
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Auszahlungen	-204.189	-219.363
damit einhergehende Einzahlungen	206.220	223.528

¹⁾ Die Summe betrifft Zahlungsströme mit einer Laufzeit bis 1 Jahr. Es bestehen – wie im Vorjahr – keine Zahlungsströme mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und über 5 Jahren.

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 32 Prozent (Vorjahr: 41 Prozent) des gesicherten Volumens auf den US-Dollar und 32 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent) auf den Schweizer Franken.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 4.689 Tsd € (Vorjahr: 1.443 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 1.369 Tsd € (Vorjahr: 14.673 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden keine Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht (Vorjahr: 623 Tsd €).

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die gegenläufigen Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von 8.677 Tsd € (Vorjahr: 42.082 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von 9.404 Tsd € (Vorjahr: 40.866 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinssicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Wie zum 31. März 2015 befinden sich im Berichtsjahr keine Zinsswaps im Bestand.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen, in denen Sicherungsgeschäfte im Bestand sind, um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 5.259 Tsd € (Vorjahr: 12.633 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 399 Tsd € (Vorjahr: 33 Tsd €) niedriger ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euro um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 4.883 Tsd € (Vorjahr: 15.440 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 184 Tsd € (Vorjahr: 40 Tsd € höher) niedriger gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinsatzänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten

bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 6 Tsd € niedriger (Vorjahr: 0 Tsd €) sowie das Finanzergebnis um 584 Tsd € (Vorjahr: 708 Tsd €) höher gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve um 6 Tsd € höher (Vorjahr: 0 Tsd €) und das Finanzergebnis um 584 Tsd € (Vorjahr: 708 Tsd €) niedriger ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahingehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

- STUFE 1:** Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.
- STUFE 2:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.
- STUFE 3:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wertpapiere werden als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2016 wie folgt auf:

	31.3.2015				31.3.2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Wertpapiere	3.446	-	-	3.446	3.024	-	-	3.024
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-	4.667	-	4.667	-	5.177	-	5.177
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte	3.446	4.667	-	8.113	3.024	5.177	-	8.201
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-	15.909	-	15.909	-	2.672	-	2.672
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten	-	15.909	-	15.909	-	2.672	-	2.672

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.661 Tsd € (Vorjahr: 21.477 Tsd €) sowie die sonstigen Beteiligungen in Höhe von 3.458 Tsd € (Vorjahr: 3.455 Tsd €) werden als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte aufgrund eines fehlenden Marktes für diese Anteile nicht verlässlich ermittelt werden können.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Inland die Buchwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente, die Globalverrechnungsverträgen unterliegen, sowie die Saldierungen zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

	Bruttobetrag	Vorge-nommene Saldierung	Ausgewiesener Nettobetrag	Nicht saldierte Beträge	Nettobetrag
31.3.2015					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	4.667	-	4.667	-1.331	3.336
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	335.882	-691	335.191	-	335.191
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	15.909	-	15.909	-1.331	14.578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.576	-691	170.885	-	170.885
31.3.2016					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	5.177	-	5.177	-1.047	4.130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361.224	-265	360.959	-	360.959
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	2.672	-	2.672	-1.047	1.625
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179.662	-265	179.397	-	179.397

33 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2016 auf 4.236 Tsd € (Vorjahr: 4.879 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sind von untergeordneter Bedeutung.

34 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2015				31.3.2016			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Leasing-/Mietverpflichtungen	39.003	105.799	43.293	188.095	36.973	99.671	26.073	162.717
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	12.380	7.570	-	19.950	11.499	7.235	-	18.734
	51.383	113.369	43.293	208.045	48.472	106.906	26.073	181.451

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 21.066 Tsd € (Vorjahr: 24.569 Tsd €),
- die ›Print Media Academy‹ (Heidelberg) in Höhe von 14.280 Tsd € (Vorjahr: 19.919 Tsd €),
- das ›World Logistics Center (WLC)‹ (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 11.541 Tsd € (Vorjahr: 15.715 Tsd €),
- das Verwaltungsgebäude ›X-House‹ (Heidelberg) in Höhe von 3.213 Tsd € (Vorjahr: 5.708 Tsd €),
- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 15.236 Tsd € (Vorjahr: 16.122 Tsd €),

- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 9.524 Tsd € (Vorjahr: 12.440 Tsd €) sowie
- Kraftfahrzeuge in Höhe von 23.158 Tsd € (Vorjahr: 22.417 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

Sonstige Angaben

35 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2014/2015	2015/2016
Ergebnis nach Steuern in Tsd €	- 72.403	28.134
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	248.725	257.295
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 0,29	0,11
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	- 0,29	0,11

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisses nach Steuern und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 257.295 Tsd Stück (Vorjahr: 248.725 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2016 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihen werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der am 10. Juli 2013 und 30. März 2015 jeweils begebenen Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können diese Instrumente voll verwässernd wirken. Im Vorjahr lagen keine zu einer Verwässerung führenden Tatbestände vor.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

	2015/2016	
	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente
Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd € je Aktie	28.134	28.134
Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus den Wandelschuldverschreibungen in Tsd €	10.284	0
Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd € je Aktie	38.418	28.134
Aktienanzahl in Tsd		
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd)	257.295	257.295
Wandelanleihe 2013	22.710	0
Wandelanleihe 2015	18.840	0
Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	-	257.295
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	298.845	-
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,11
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,11

36 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 24.218 Tsd € (Vorjahr: 9.982 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 37.725 Tsd € (Vorjahr: 48.487 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 2.984 Tsd € (Vorjahr: 500 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 355 Tsd € (Vorjahr: 44 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 10.588 Tsd € (Vorjahr: 21.768 Tsd €) auf Sachanlagen. Die Investitionen in Unternehmenserwerbe stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Akquisition der Printing Systems Group.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 29.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (215.472 Tsd €; Vorjahr: 285.961 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

37 Angaben zur Segmentberichterstattung

	Heidelberg Equipment		Heidelberg Services		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2014 bis 31.3.2015 ¹⁾	1.4.2015 bis 31.3.2016						
Außenumsatz	1.250.961	1.331.786	1.075.723	1.174.319	6.997	5.614	2.333.681	2.511.719
EBITDA ohne Sonder- einflüsse (Segmentergebnis)	112.101	63.033	70.291	123.865	5.785	2.495	188.177	189.393
Abschreibungen ²⁾	52.329	52.516	16.816	19.933	3	614	69.148	73.063
EBIT ohne Sondereinflüsse	59.772	10.517	53.475	103.932	5.782	1.881	119.029	116.330

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst

²⁾ Abschreibungen einschließlich Wertminderungen

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem »MANAGEMENT APPROACH« auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente »Heidelberg Equipment«, »Heidelberg Services« und »Heidelberg Financial Services« unterteilt. »Heidelberg Equipment« umfasst im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien, Ersatzteilen und Gebrauchtmaschinen wird im Segment »Heidelberg Services« gebündelt. Im Segment »Heidelberg Financial Services« wird das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in den Kapiteln »Leitung und Kontrolle« sowie »Segmente und Business Areas« des Konzern-Lageberichts enthalten.

Seit dem 1. April 2015 werden die Business Area (BA) Postpress Commercial und der Teilgeschäftsbereich Postpress Packaging dem Segment »Heidelberg Services« zugerechnet. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Im Zeitraum vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 ergab sich entsprechend für das Segment »Heidelberg Services« eine Erhöhung des Umsatzes in Höhe von 140.393 Tsd € und eine Reduzierung des EBITDA ohne Sondereinflüsse in Höhe von 31.585 Tsd €.

Regional unterscheiden wir zwischen »Europe, Middle East and Africa«, »Asia/Pacific«, »Eastern Europe«, »North America« und »South America«.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln »Segmentbericht« und »Regionenbericht« des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des EBITDA ohne Sondereinflüsse – dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse – gemessen.

Wie im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2015 bis 31.3.2016
EBITDA ohne Sondereinflüsse (Segmentergebnis)	188.177	189.393
Abschreibungen	69.148	73.063
EBIT ohne Sondereinflüsse	119.029	116.330
Sondereinflüsse	99.338	20.589
Finanzerträge	9.534	12.968
Finanzaufwendungen	105.151	77.569
Finanzergebnis	-95.617	-64.601
Ergebnis vor Steuern	-75.926	31.140

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	1.4.2014 bis 31.3.2015	1.4.2015 bis 31.3.2016
Europe, Middle East and Africa		
Deutschland	356.172	338.576
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	565.048	711.643
	921.220	1.050.219
Asia/Pacific		
China	292.694	311.594
Übrige Region Asia/Pacific	364.040	382.045
	656.734	693.639
Eastern Europe	280.826	261.624
North America		
USA	300.604	327.216
Übrige Region North America	76.342	91.702
	376.946	418.918
South America	97.955	87.319
	2.333.681	2.511.719

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 465.451 Tsd € (Vorjahr: 471.346 Tsd €) auf Deutschland und 245.506 Tsd € (Vorjahr: 235.194 Tsd €) auf übrige Länder.

38 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 45). Der Wertbeitrag kann als Residualgewinn nach Abzug der Kapitalkosten für das eingesetzte Kapital im Berichtszeitraum gesehen werden. Ist der Wertbeitrag positiv, hat der Heidelberg-Konzern mehr als die Kapitalkosten erwirtschaftet. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2014/2015	2015/2016
Eigenkapital	183.474	286.540
Saldo latente Steuern	51.537	82.874
Bereinigtes Eigenkapital	131.937	203.666
im Jahresdurchschnitt	223.450	167.802
Pensionsrückstellungen	605.009	534.353
Steuerrückstellungen	59.116	71.225
Saldo Steuerforderungen/ -verbindlichkeiten	5.536	8.625
Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	519.817	479.717
Fremdkapital	1.189.478	1.093.920
im Jahresdurchschnitt	1.093.921	1.141.699
Bereinigtes Gesamtkapital	1.321.415	1.297.586
im Jahresdurchschnitt	1.317.370	1.309.501

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung des Eigenkapitals sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 183.474 Tsd € auf 286.540 Tsd € erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 8,0 Prozent auf 13,0 Prozent gestiegen.

Aufgrund des negativen Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 280.814 Tsd € über dem Vorjahr mit 256.328 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Im Juli 2015 wurde mit einem Bankenkonsortium vereinbart, die revolvingende Kreditfazilität mit einem Volumen von anfänglich 250 Mio €, das sich über die Laufzeit bis auf 235 Mio € reduziert, bis Ende Juni 2019 vorzeitig zu verlängern.

Zum 31. März 2016 besteht die Finanzierung des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aus einer unbesicherten Unternehmensanleihe inklusive Aufstockung mit siebenjähriger Laufzeit in Höhe von derzeit nominal 114,5 Mio € (Unternehmensanleihe 2011), einer weiteren unbesicherten Unternehmensanleihe mit siebenjähriger Laufzeit in Höhe von nominal 205 Mio € (Unternehmensanleihe 2015), einer Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 59,5 Mio € und einer Laufzeit von vier Jahren (Wandelanleihe 2013), einer weiteren Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 58,6 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren (Wandelanleihe 2015) sowie einer revolvingenden Kreditfazilität eines Bankenkonsortiums über derzeit rund 248 Mio € mit einer Laufzeit bis Mitte Juni 2019.

Am 31. März 2016 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen über 100 Mio € mit einer Laufzeit bis voraussichtlich Anfang 2024 zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und dem Ausbau des Digitaldruckportfolios abgeschlossen. Das Förderdarlehen steht in abrufbaren Tranchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zur Verfügung.

Die Finanzierungsverträge der revolvingenden Kreditfazilität mit dem Bankenkonsortium sowie des Darlehens der Europäischen Investitionsbank enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants). Um im Zuge unserer Portfolioanpassungen die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (Financial Covenants) an ein Niveau anzupassen, das dem veränderten wirtschaftlichen Umfeld entspricht, wurde im März 2015 mit den Konsortialbanken eine Änderung der Kreditbedingungen vereinbart.

Die weitere vorzeitige teilweise Tilgung der Unternehmensanleihe 2011 im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017 war zum 31. März 2016 bereits initiiert.

Die Finanzierungsstruktur von Heidelberg zeigt damit eine ausgewogene Diversifizierung hinsichtlich der Instrumente und der Fälligkeitsstruktur. Für weitere Erläuterungen zu den Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf Tz. 29.

39 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

40 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (siehe Seite 60 bis 65) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 146 bis 147 (Aufsichtsrat) und 148 (Vorstand) aufgeführt.

AKTIVE MITGLIEDER DES VORSTANDS: Die Gesamtvergütung nach IFRS beträgt 5.418 Tsd € (Vorjahr: 5.545 Tsd €); davon umfassen 1.764 Tsd € (Vorjahr: 1.714 Tsd €) das Grundgehalt inklusive Sachbezüge, 1.548 Tsd € (Vorjahr: 1.490 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung, 1.431 Tsd € (Vorjahr: 1.294 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen und 675 Tsd € (Vorjahr: 1.047 Tsd €) den Dienstzeitaufwand aus der Altersversorgung (Service Cost). Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten. Die Pensionsrückstellungen (Defined Benefit Obligation nach IFRS) belaufen sich auf 5.190 Tsd € (Vorjahr: 4.287 Tsd €). Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) für das Berichtsjahr nach HGB betragen einschließlich der Sachbezüge 4.743 Tsd € (Vorjahr: 4.498 Tsd €). Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt; der Heidelberg-Konzern ist keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Ein aus der Zeit vor der Organzugehörigkeit bestehendes Darlehen an ein Mitglied des Vorstands (Stand zum 31. März 2014: rund 515 Tsd €) wurde bereits im Vorjahr vollständig zurückgezahlt.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS UND IHRE HINTERBLIEBENEN: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) betragen 3.630 Tsd € (Vorjahr: 3.591 Tsd €); davon betreffen 911 Tsd € (Vorjahr: 911 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation nach IFRS) betragen 54.102 Tsd € (Vorjahr: 61.670 Tsd €); davon betreffen 8.962 Tsd € (Vorjahr: 10.014 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS: Für das Berichtsjahr wurden eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 748 Tsd € (Vorjahr: 746 Tsd €) gewährt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt daneben für seine Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft eine feste Vergütung von 56 Tsd € (Vorjahr: zeitanteilige Vergütung 32 Tsd €). Die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer. Mitglieder des Aufsichtsrats haben von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Rahmen von Anstellungsverträgen im Berichtsjahr eine Vergütung von 409 Tsd € (Vorjahr: 390 Tsd €) erhalten. Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt; der Heidelberg-Konzern ist für die Aufsichtsräte keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

41 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehören auch ein assoziiertes Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gelten. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 4.143 Tsd € (Vorjahr: 5.879 Tsd €), Forderungen von 11.722 Tsd €

(Vorjahr: 10.941 Tsd €), Aufwendungen von 15.476 Tsd € (Vorjahr: 17.014 Tsd €) und Erträgen von 8.220 Tsd € (Vorjahr: 8.758 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 1.737 Tsd € (Vorjahr: 286 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

42 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1),2)};
- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1),2)};
- Heidelberg Postpress Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1),2)};
- Heidelberg China-Holding GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg Print Finance International GmbH, Wiesloch ³⁾;
- Heidelberg Consumables Holding GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf ^{1),2)}.

¹⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

²⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

43 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

	2014/2015	2015/2016
Honorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	799	910
Andere Bestätigungsleistungen	174	214
Steuerberatungsleistungen	16	-
Sonstige Leistungen	1.098	242
	2.087	1.366

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Von dem am 31. März 2016 mit der Europäischen Investitionsbank vereinbarten Förderdarlehen über 100 Mio € zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und dem Ausbau des Digitaldruckportfolios hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im April 2016 eine erste Tranche in Höhe von 50 Mio € abgerufen. Diese amortisiert sich über eine Laufzeit bis April 2023.

Wie am 14. März 2016 angekündigt, hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft am 15. April 2016 weitere rund 64,5 Mio € der Unternehmensanleihe 2011 vorzeitig zurückgeführt. Die Rückzahlung erfolgte aus Barmitteln.

Aufgrund der soliden Liquiditätsposition hat das Unternehmen am 10. Mai 2016 angekündigt, das danach noch ausstehende Restvolumen dieser Anleihe in Höhe von rund 50 Mio € zum 10. Juni 2016 aus Barmitteln vorzeitig vollständig zurückzuzahlen.

Heidelberg, 23. Mai 2016

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand



Dr. Gerold Linzbach



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz



Harald Weimer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 23. Mai 2016

**HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT**
Der Vorstand



Dr. Gerold Linzbach



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz



Harald Weimer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 24. Mai 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Theben
Wirtschaftsprüfer

Stefan Hartwig
Wirtschaftsprüfer

Finanzteil 2015/2016

	Weitere Informationen	
	(Teil des Konzernanhangs)	141
	Aufstellung des Anteilsbesitzes	142
	Organe – Aufsichtsrat	146
	Organe – Vorstand	148

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
Gallus Druckmaschinen GmbH	D Langgöns-Oberkleen	100	2.149	1.657
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ^{3), 10)}	D Wiesloch	100	127.091	17.253
Heidelberg China-Holding GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	58.430	31.557
Heidelberg Consumables Holding GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	20.025	1.742
Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	42.561	-5.925
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ^{3), 10)}	D Wiesloch	100	25.887	-81
Heidelberg Print Finance International GmbH ^{3), 10)}	D Wiesloch	100	34.849	954
Heidelberg Web Carton Converting GmbH ⁵⁾	D Weiden	100 ²⁾	5.251	470
Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG	D Walldorf	100	116.310	6.255
Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH	D Walldorf	100	22	-2
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	54.901	8.434
Ausland⁴⁾				
Baumfolder Corporation	USA Sidney, Ohio	100	1.977	70
BluePrint Products NV	BE Sint-Niklaas	100	2.292	816
Europe Graphic Machinery Far East Ltd.	PRC Hongkong	100	476	228
Gallus Ferd. Rüesch AG	CH St. Gallen	100 ¹⁾	32.498	-34.429
Gallus Holding AG	CH St. Gallen	100	83.932	-4.511
Gallus Inc.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100 ²⁾	5.149	1.588
Heidelberg Americas, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	117.491	61.673
Heidelberg Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	8.449	166
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	3.602	614
Heidelberg Benelux BV	NL HA Almere	100	-1.212	1.388
Heidelberg Benelux BVBA	BE Brussels	100	13.364	135
Heidelberg Boxmeer B.V.	NL Boxmeer	100	42.243	5.758
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	3.832	522
Heidelberg China Ltd.	PRC Hongkong	100	4.420	-6.510
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	1.733	-2.086
Heidelberg France S.A.S.	F Roissy-en-France	100	6.775	1.057
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	4.344	-186
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	89.571	6.763
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia –	AUS Notting Hill, Melbourne	100	21.756	197
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg New Zealand –	NZ Auckland	100	3.285	300
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK –	GB Brentford	100	23.058	10.310
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	ZA Johannesburg	100	2.117	218
Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd.	PRC Peking	100	1.454	947

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd.	TH Bangkok	100	7.814	878
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	PRC Tianjin	100	11.848	9.071
Heidelberg Graphics Taiwan Ltd.	TWN Wu Ku Hsiang	100	6.378	279
Heidelberg Group Trustees Ltd.	GB Brentford	100	0	0
Heidelberg Hong Kong Ltd.	PRC Hongkong	100	14.167	71
Heidelberg India Private Ltd.	IN Chennai	100	5.217	450
Heidelberg International Finance B.V.	NL Boxmeer	100	43	-2
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	58.625	10.279
Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	1.072	905
Heidelberg Italia S.r.L.	IT Bollate	100	27.730	2.780
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	35.818	4.331
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	2.855	473
Heidelberg Magyarország Kft.	HU Kalasch	100	5.230	463
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	-1.833	-1.470
Heidelberg Mexico Services, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	1.105	-270
Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	9.628	1.479
Heidelberg Philippines, Inc.	PH Makati City	100	4.914	335
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	8.428	960
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	2.620	504
Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd.	AUS Notting Hill, Melbourne	100	26.869	334
Heidelberg Print Finance Korea Ltd.	ROK Seoul	100	17.332	370
Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH ⁶⁾	A Wien	100	11.961	-84
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	693	2.402
Heidelberg Shenzhen Ltd.	PRC Shenzhen	100	8.491	2.208
Heidelberg Slovensko s.r.o.	SK Bratislava	100	1.739	0
Heidelberg Spain S.L.U.	ES Cornellà de Llobregat	100	8.220	-47
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	7.633	-719
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	70.465	39.149
Heidelberger CIS 000	RUS Moskau	100	-6.268	-1.008
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	26.680	8.480
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁶⁾	A Wien	100	7.379	8.011
Heidelberger Druckmaschinen WEB-Solution CEE Ges.m.b.H	A Wien	100	2.046	0
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	9.173	286
Hi-Tech Coatings International Limited	GB Aylesbury Bucks	100	6.761	1.533
Linotype-Hell Ltd.	GB Brentford	100	4.332	0
Modern Printing Equipment Ltd.	PRC Hongkong	100	1.938	-348
MTC Co., Ltd.	J Tokio	99,99	8.126	1
PSG Holding BV	NL HA Almere	100	46.674	-296
P.T. Heidelberg Indonesia	ID Jakarta	100	7.924	543

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
D. Stempel AG i.A. ⁷⁾	D Heidelberg	99,23	26	- 52
Heidelberg Catering Services GmbH ³⁾	D Wiesloch	100	386	0
Heidelberg Direkt Vertriebs GmbH ^{7), 10)}	D Wiesloch	100	338	33
Menschick Trockensysteme GmbH	D Renningen	100 ⁸⁾	510	- 105
Neo7even GmbH	D Siegen	100	906	- 1.129
Sporthotel Heidelberger Druckmaschinen GmbH ^{3), 10)}	D Wiesloch	100	26	0
Ausland ⁴⁾				
Cerm Benelux NV	BE Oostkamp	100	1.071	450
Fujifilm Sverige AB	S Stockholm	100	3.049	1.259
Gallus Ferd. Rüesch (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shenzhen	100 ⁸⁾	99	- 135
Gallus India Private Limited	IN Mumbai	100 ⁸⁾	228	- 29
Gallus Mexico S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100 ⁸⁾	- 9	- 154
Gallus Oceania Pty. Ltd. ⁹⁾	AUS Bayswater	100 ⁸⁾	91	321
Gallus Printing Machinery Corp.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100 ⁸⁾	- 1.764	- 372
Gallus South East Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100 ⁸⁾	- 424	701
Gallus-Group UK Ltd.	GB Royston	100 ⁸⁾	345	104
Grafimat BVBA	BE Brussels	100	- 13	- 200
Heidelberg Asia Procurement Centre Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	105	- 12
Heidelberg Hellas A.A.E.	GR Metamorfofis	100	2.994	37
Heidelberg Postpress Slovensko spol. s r.o.	SK Nové Mesto nad Váhom	100	79	- 5.782
Heidelberg Used Equipment Ltd. ⁷⁾	GB Brentford	100	879	98
Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd.	UA Kiew	100	- 1.784	873
Inline Cutting L.L.C.	USA Baltimore, Maryland	100 ⁸⁾	- 1.516	0

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden				
Ausland⁴⁾				
Heidelberg Middle East FZ Co.	AE Dubai	50	658	0
Print Media Academy Ceska Republika a.s.	CZ Pardubice	24	75	3
Sonstige Beteiligungen (>5%)				
Inland				
InnovationLab GmbH	D Heidelberg	8,33	1.987	564
SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG	D München	99,90	-5.243	-400

¹⁾ Indirekte Beteiligung über Gallus Holding AG

²⁾ Indirekte Beteiligung über Gallus Ferd. Rüesch AG

³⁾ Vor Ergebnisabführung

⁴⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS

⁵⁾ Vormalis: Gallus Stanz- und Druckmaschinen GmbH

⁶⁾ Vor Ergebnisabführung und Kapitalmaßnahmen

⁷⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt

⁸⁾ Indirekte Beteiligung (Gallus-Gruppe)

⁹⁾ Vormalis: Gallus Australia Pty. Ltd.

¹⁰⁾ Sitzverlegung von Heidelberg nach Wiesloch

Der Aufsichtsrat

→ **Robert J. Koehler**

bis 17. Mai 2015
Ehemaliger Vorsitzender des
Vorstands der SGL Carbon SE,
Wiesbaden

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- a) Klöckner & Co. SE
Freudenberg SE
Freudenberg & Co. KG
- b) Benteler International AG, Österreich
(Vorsitz)

→ **Dr. Siegfried Jaschinski**

seit 2. Juni 2015
Vorstand und Partner der Augur
Capital AG, Frankfurt am Main

- a) Schnigge Wertpapierhandelsbank AG
- b) Veritas Investment GmbH

→ **Rainer Wagner***

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf,
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

→ **Ralph Arns***

Stellvertretender Gesamtbetriebsrats-
vorsitzender, Heidelberg/Wiesloch-
Walldorf

→ **Edwin Eichler**

Selbstständiger Unternehmens-
berater der Eichler M+B Consulting,
Weggis/Schweiz, und Chief Executive
Officer der SAPINDA Holding B. V.,
Amsterdam/Niederlande

- a) SGL Carbon SE
SMS Group GmbH
Schmolz & Bickenbach AG, Schweiz
- b) Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG (Beirat)
Mitglied im Hochschulrat der Technischen
Universität Dortmund
Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG (Beirat)

→ **Mirko Geiger***

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

- a) ABB AG

→ **Karen Heumann**

seit 24. März 2016
Gründerin und Vorstand (Sprecherin)
der thjnk AG, Hamburg

- a) NDR Media und Studio Hamburg
aufeminin.com, Frankreich
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regional-
beirats Nord)

→ **Kirsten Lange**

Geschäftsführerin Voith Hydro
Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

→ **Dr. Herbert Meyer**

Selbstständiger Unternehmens-
berater, Königstein/Taunus, und Mit-
glied der Abschlussprüferaufsichts-
kommission (APAK), Berlin

- a) MainFirst Bank AG
d. i. i. Investment GmbH
- b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH & Co. KG
(Mitglied im Beirat)

→ **Beate Schmitt***

Freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

→ **Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh**

Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen; Vorstand der e.GO
Mobile AG

- a) KEX Knowledge Exchange AG (Vorsitz)
- b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

→ **Christoph Woesler***

Leiter Einkauf Elektrik, Elektronik,
Vorsitzender des Sprecherausschus-
ses der leitenden Angestellten,
Wiesloch-Walldorf

→ **Roman Zitzelsberger***

Bezirksleiter der IG Metall, Bezirk
Baden-Württemberg, Stuttgart

- a) Daimler AG

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats (Stand: 31. März 2016)

PRÄSIDIUM

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Ralph Arns
Mirko Geiger
Kirsten Lange
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS § 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ

Dr. Siegfried Jaschinski
Rainer Wagner
Ralph Arns
Dr. Herbert Meyer

AUSSCHUSS ZUR REGELUNG VON PERSONALANGELEGENHEITEN DES VORSTANDS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Beate Schmitt
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Herbert Meyer (Vorsitz)
Dr. Siegfried Jaschinski
Mirko Geiger
Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Edwin Eichler
Kirsten Lange

STRATEGIEAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Edwin Eichler
Mirko Geiger
Kirsten Lange
Dr. Herbert Meyer
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Der Vorstand

▸ **Dr. Gerold Linzbach**

Frankfurt am Main
Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

- ** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
- Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

▸ **Dirk Kaliebe**

Sandhausen
Vorstand Finanzen und Segment
Heidelberg Financial Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH
- ** Gallus Holding Aktiengesellschaft, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
- Heidelberg Americas, Inc., USA
- Heidelberg USA, Inc., USA

▸ **Stephan Plenz**

Sandhausen
Vorstand Segment
Heidelberg Equipment

- ** Gallus Holding AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

▸ **Harald Weimer**

Nussloch
Vorstand Segment
Heidelberg Services

- * Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
- ** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
- Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
- Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
- Heidelberg Japan K.K., Japan

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat und Corporate Governance

	Bericht des Aufsichtsrats	150
	Corporate Governance und Compliance	154
	Jahreschronik	156
	Finanzkalender	158
	Impressum	158

Bericht des Aufsichtsrats



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

Heidelberg befindet sich in einem Entwicklungs- und Transformationsprozess hin zu einem stärker kundenorientierten Unternehmen. Nach den notwendigen Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen der letzten Jahre zur Anpassung der Strukturen an Marktveränderungen wurde das Unternehmen neu ausgerichtet und die Weichen wurden gestellt, um in Zukunft wieder profitabel wachsen zu können.

Auch die stärkere Fokussierung des Forschungs- und Entwicklungsbudgets auf den Bereich Digitaldruck wird zunehmend sichtbar. So verlief der Verkaufsstart der neuen digitalen Etikettendruckmaschine von Heidelberg für den Verpackungsmarkt erfolgreich. Ebenso konnte Heidelberg ein deutsches Start-up-Unternehmen aus der Nahrungsmittelbranche als Kooperationspartner für seine neueste Entwicklung im Bereich des 4D-Drucks gewinnen.

Auf der Fachmesse drupa im Juni dieses Jahres wird Heidelberg unter dem Motto ›Simply Smart‹ intelligente Services und vernetzte Produkte vorstellen und so die Digitalisierung der Branche vorantreiben. Mit der Vorstellung der ersten industriellen Bogen-Digitaldruckmaschine wird der nächste Meilenstein in der Digitalstrategie erreicht. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Fujifilm wird ein neues, hochproduktives Digitaldrucksystem auf Inkjet-Basis für industrielle Anwendungen präsentiert. Heidelberg bietet als einziger Anbieter den Kunden das parallele, einfache und integrierte Betreiben von Offset- und Digitalmaschinen an.

Heidelberg soll durch die Mischung seines Leistungsspektrums aus Maschinen, Service und Verbrauchsmaterialien der bevorzugte Partner des industriellen Druckers sein. Mit einem dynamischen, auf Wachstum und nachhaltige Profitabilität ausgerichteten Portfolio, einer gestärkten Unternehmens- und Innovationskultur und einer soliden Finanzierung bietet das Unternehmen für den Investor eine attraktive Investitionsmöglichkeit.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands auch im Geschäftsjahr 2015/2016 kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir haben uns dabei stets von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugt. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Risikoentwicklung und der Compliance unterrichtet. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich intensiv mit dem Vorstand erörtert und auf Plausibilität überprüft. Mehrfach haben sich der Aufsichtsrat oder Teile des Aufsichtsrats ausführlich mit der Risikosituation des Unternehmens, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses haben auch zwischen den Gremiensitzungen in engem Kontakt mit dem Vorstand

gestanden und sich über wesentliche Entwicklungen informiert. Über wichtige Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss sowie anderen Ausschüssen spätestens in der folgenden Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschusssitzung berichtet.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben die Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Kein Aufsichtsratsmitglied hat nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen er oder sie angehört, oder weniger teilgenommen¹⁾. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 nahezu 100 Prozent.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie, des Portfolios und der Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen AG. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der Liquiditätssituation, der Kapitalstruktur und der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Insbesondere möchte ich die folgenden Themenschwerpunkte hervorheben:

In seinen außerordentlichen telefonischen Sitzungen am 13. und 17. April 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Begebung einer neuen siebenjährigen Hochzinsanleihe zur weiteren Diversifikation des Finanzrahmens.

In seiner Sitzung am 2. Juni 2015 gedachte der Aufsichtsrat in einer Schweigeminute des im Mai verstorbenen ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Robert Koehler. Sodann wurde in Abwesenheit des Vorstands der Unterzeichner zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat hat nach Vorstellung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014/2015 den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt; er folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2015. Der Aufsichtsrat beschloss außerdem die Zielerreichung der Vorstandstantiemen für das Geschäftsjahr 2014/2015 sowie aufgrund der krankheitsbedingten Abwesenheit von Dr. Gerold Linzbach die Einrichtung eines temporären Sonderausschusses.

In seiner außerordentlichen telefonischen Sitzung am 14. Juli 2015 hat der Aufsichtsrat Herrn Dirk Kaliebe für die Dauer der Erkrankung von Herrn Dr. Linzbach zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden berufen. Mit der Rückkehr von Herrn Dr. Linzbach Anfang 2016 wurde diese Regelung wieder außer Kraft gesetzt. Des Weiteren wurde in dieser Sitzung die Anpassung und Verlängerung der bestehenden revolvingenden Kreditvereinbarung mit einem Bankenkonsortium erörtert und beschlossen.

In der Sitzung vor der Hauptversammlung am 24. Juli 2015 befasste sich der Aufsichtsrat wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage sowie dem Bericht des Prüfungsausschusses. Zudem diente die Sitzung auch der Vorbereitung auf die anschließende Hauptversammlung. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015/2016.

Als Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 25. November 2015 ließ sich der Aufsichtsrat nach der Darstellung der aktuellen Geschäftslage über die Sitzungen des Prüfungsausschusses, des Personalausschusses, des Nominierungsausschusses und des Strategieausschusses informieren. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten sowie den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Schließlich wurde in dieser Sitzung die Entsprechenserklärung 2015 verabschiedet.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 30. März 2016 hatte die Planung für das kommende Geschäftsjahr und die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zustimmend zur Kenntnis und ließ sich über die Sitzung des Nominierungsausschusses sowie des Personalausschusses informieren. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat nach Erörterung dem Abschluss eines besicherten Förderdarlehens über 100 Millionen Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren mit der Europäischen Investitionsbank zu.

¹⁾ Der Beschluss bezüglich Frau Heumanns Bestellung erreichte uns erst am 31. März 2016.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat, ebenso die im Jahr 2015 überarbeiteten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat mussten infolge der überarbeiteten Empfehlungen nicht aktualisiert werden. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie im Internet auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Corporate Governance‹.

Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sechs Ausschüsse eingerichtet, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- Vermittlungsausschuss
- Prüfungsausschuss
- Personalausschuss
- Präsidium
- Nominierungsausschuss
- Strategieausschuss

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Tätigkeit informiert. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2015/2016 tagte der Personalausschuss dreimal. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren Vergütungsfragen sowie sonstige Sachverhalte, die die Vorstandsmitglieder betreffen. Der Prüfungsausschuss hielt fünf reguläre Sitzungen ab und tagte anlassbezogen zu Einzelthemen mehrmals im Wege von Telefonkonferenzen. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital), die Integration neu erworbener Gesellschaften sowie die Auswirkungen aus der Neuorientierung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie die Compliance, die Umsetzung und Auswirkungen der Portfolio- und Restrukturierungsmaßnahmen, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung. Der Strategieausschuss tagte einmal und befasste sich mit der strategischen Ausrichtung der einzelnen Business Areas sowie den Veränderungen im Markt und bei den Kunden, darunter insbesondere die Business Areas Consumables, Digital und Sheetfed. Der Nominierungsausschuss tagte dreimal. Das Präsidium trat nicht zusammen. Auch der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden.

Zusätzlich wurde im Berichtsjahr für die Dauer der Erkrankung von Herrn Dr. Linzbach ein temporärer Sonderausschuss gebildet.

Geänderter Finanzierungsrahmen

Begleitet durch Refinanzierungsaktivitäten wurden die Zinskosten des Unternehmens sukzessive gesenkt und das Fälligkeitsprofil der Finanzierungsinstrumente den aus dem Portfolio generierten Zahlungsströmen angepasst. Insgesamt ist der Finanzrahmen auf ein solides Fundament gestellt, sodass die Unternehmensstrategie in den Segmenten und zugehörigen Business Areas umgesetzt werden und parallel dazu noch eine weitere Optimierung innerhalb der Kapitalstruktur erfolgen kann. Wichtige Meilensteine waren dabei die Begebung der Unternehmensanleihe 2015 in Höhe von 205 Mio Euro mit einer Laufzeit bis 2022, eine Teilrückführung der Unternehmensanleihe mit Laufzeit bis 2018 auf einen Restbetrag von rund 115 Mio Euro, der in Höhe von rund 64,5 Mio Euro Mitte April 2016 und im Übrigen am 10. Juni 2016 vollständig zurückgeführt wurde bzw. wird. Ein weiterer Meilenstein war schließlich die Unterzeichnung eines besicherten Förderdarlehens über 100 Mio Euro mit einer Laufzeit von sieben Jahren mit der Europäischen Investitionsbank.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr 2015/2016, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden dem Aufsichtsrat der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratsitzung am 3. Juni 2016 zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Am 12. Juni 2016 hat der Prüfungsausschuss in der Aufsichtsratsitzung vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2016 gebilligt.

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr geändert. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Robert Koehler, ist am 17. Mai 2015 verstorben. Mit Wirkung zum 2. Juni 2015 wurde der Unterzeichner zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestellt. Der durch Robert Koehlers Ableben vakante Platz im Aufsichtsrat wurde mit Karen Heumann besetzt. Sie wurde mit Wirkung am 24. März 2016 gerichtlich zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats für die Dauer bis zur kommenden Hauptversammlung bestellt. Karen Heumann verfügt über umfangreiche Kenntnisse im Marken- und Werbeumfeld sowie über Erfahrungen in der Druckbranche, die für Heidelberg auf dem Weg der Neuausrichtung hin zu einer stärkeren Kundenausrichtung von großem Mehrwert sein werden.

Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.

Dank des Aufsichtsrats

Mein besonderer Dank für die geleistete engagierte Arbeit gilt auch in diesem Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Heidelberg sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss.

In meinen Dank mit einschließen möchte ich ausdrücklich auch die Mitglieder des Vorstands, die in weiterhin schwieriger Zeit alles daran setzen, Heidelberg wieder zu einem gesunden und nachhaltig profitablen Unternehmen zu entwickeln. Abschließend möchte ich Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meinen Dank für Ihr Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen AG aussprechen.

Düsseldorf, 3. Juni 2016

FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance und Compliance

- Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen
- Compliance-Aktivitäten im Heidelberg-Konzern durch Verhaltenskodex verankert
- Geplante Schwerpunkte im GJ 2016/2017: Überprüfung, Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems, darunter Aufbau eines Hinweisgebersystems

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Standards guter Unternehmensführung waren auch im Geschäftsjahr 2015/2016 eine wichtige Richtschnur für Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Nach wie vor werden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Am 25. November 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung abgegeben: »Die Heidelberger Druckmaschinen AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 26. November 2014 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 30. September 2014 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ›Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‹ in der Fassung vom 24. Juni 2014 im Zeitraum bis zum 11. Juni 2015 und überdies sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ›Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‹ in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Von den Empfehlungen in Ziffern 4.1.5, 5.1.2 Satz 2 und 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG insoweit abgewichen und wird von Ziffer 4.1.5 Satz 1 in der Fassung vom 5. Mai 2015 zukünftig auch weiterhin insoweit abweichen, als darin eine angemessene Berücksichtigung oder Beteiligung von Frauen angestrebt werden soll oder vorzusehen war beziehungsweise ist. Selbstverständlich haben Vorstand und Aufsichtsrat den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst entsprochen. Der Aufsichtsrat hat am 24. Juli 2015 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt; der Vorstand hat am 13. Juli 2015 eine Zielgröße für die beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben im vergangenen Jahr weitere Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen im Unternehmen getroffen. Es besteht Einvernehmen, dass im Fall von Neubesetzungen bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung die Ernennung von Frauen im Aufsichtsrat und die Anstellung von Frauen im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands geprüft werden soll, um den Anteil von Frauen mittel- und langfristig zu steigern. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen alle Bestrebungen, die einer geschlechtlichen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern.

Von den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin insoweit hiervon abweichen, als der Aufsichtsrat eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern zu diesem Gremium berücksichtigen soll. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sollten bei den Vorschlägen zur Aufsichtsratswahl vor allem die persönliche Qualifikation und die langjährige Erfahrung sowie die Expertise für die Auswahl eines geeigneten Kandidaten maßgeblich sein.«

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 25. November 2016 zu aktualisieren. **SÄMTLICHE ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN** stellen wir dauerhaft auf unseren Internetseiten www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ zur Verfügung. Dort finden Sie auch die **AKTUELLE ENTSPRECHENSERKLÄRUNG** vom 25. November 2015; sie ist

zudem in der aktuellen und ausführlichen **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG** abgebildet. Diese steht Ihnen – wie auch unser Corporate-Governance-Bericht – ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ zur Verfügung.

Compliance-Management

Die Aktivitäten des Heidelberg-Konzerns unterliegen unterschiedlichsten nationalen und internationalen Rechtsvorschriften, Richtlinien sowie dem am 1. Juni 2005 eingeführten und seitdem weitestgehend unveränderten konzern-eigenen Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Compliance-Kultur bei Heidelberg. Er wird flankiert von einem umfassenden und in einer Normenpyramide hierarchisch strukturierten System von Werten, Grundsätzen sowie Rahmen- und weiteren internen Richtlinien. Ziel dieses Regelwerks ist es, den Organen und Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns Orientierung zu geben, diese Regeln für einen fairen, konstruktiven und produktiven Umgang im Arbeitsalltag gegenüber der Allgemeinheit, den Kunden und Lieferanten, den Wettbewerbern, den sonstigen Geschäftspartnern und den Aktionären, aber auch unter den Heidelberg-Mitarbeitern untereinander zu nutzen und leben zu können. So werden Integrität im Geschäftsalltag und ein respektvolles Miteinander auf allen Arbeitsebenen erwartet. Zentrale Aufgabe des Compliance Office ist die Sicherstellung der unternehmensweiten Einhaltung dieser Regelungen – sowohl von den Konzernorganen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter. Das Compliance Office ist in den Rechtsbereich integriert. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt an das Vorstandsmitglied für Finanzen, das auch zuständig für das Segment Heidelberg Financial Services ist, und ist diesem disziplinarisch unterstellt. Die für die Einhaltung der unternehmensweiten Regelungen entwickelten Compliance-Maßnahmen von Heidelberg basieren auf einem präventiven und risiko-basierten Ansatz. Identifizierte Compliance-Risiken auf bestimmten Compliance-Feldern (zum Beispiel Umwelt und Produktsicherheit) werden in sogenannten Compliance-Checks gemeinsam mit den operativ verantwortlichen Compliance-Experten auf etwaigen zusätzlichen Verbesserungsbedarf hin untersucht. Dabei stehen die Gefährdungsanalyse, die Kenntnis der rechtlichen Anforderungen, der Organisations- und Dokumentationsgrad, das Funktionieren der Prozesse im betroffenen Compliance-Feld und die Nachverfolgung früherer Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Wo erforderlich, werden über den gewöhnlichen

Schulungsumfang hinausgehende Maßnahmen vereinbart. An den kleineren Produktionsstandorten Heidelbergs werden im Rahmen von Standort-Compliance-Checks mehrere Compliance-Felder kursorisch überprüft. Weitere Compliance-Themen wie Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht oder Verhalten bei amtlichen Ermittlungen werden durch gezielte Information, Referate in Management-Meetings, konkrete Schulungen oder in eigens hierfür gebildeten Gremien und Arbeitsgruppen wie beispielsweise dem Ad-hoc-Komitee adressiert. Unabhängig davon sind die Führungskräfte Heidelbergs in ihren Bereichen und Organisationseinheiten verantwortlich dafür, dass sowohl sie selbst als auch ihre Mitarbeiter sich regelkonform verhalten. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wird ein Schwerpunkt weiterhin die Überprüfung und Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems sein, um dieses auch im Lichte aktueller Entwicklungen zu verbessern. Geplant sind der Ausbau des ›Top-down‹-Ansatzes, der Aufbau eines Hinweisgebersystems auf Ebene der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, eine damit verbundene Kommunikationskampagne sowie die Überprüfung und Optimierung von Verfahrensabläufen. Einen anderen Schwerpunkt wird weiterhin die Beratung und Schulung der Mitarbeiter vor allem in den Bereichen der Korruptionsprävention und des Kartellrechts (vor allem in den neuen, durch Zukäufe hinzugekommenen Gruppengesellschaften) bilden. Dabei tragen interne Erkenntnisse wie auch der Vergleich und Austausch mit anderen Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems bei. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit Compliance-Themen und -Aktivitäten. Halbjährlich erstattet der Chief Compliance Officer im Auftrag des Vorstands einen umfassenden Compliance-Bericht.

Düsseldorf, 3. Juni 2016



Für den Aufsichtsrat
Dr. Siegfried Jaschinski



Für den Vorstand
Dr. Gerold Linzbach

Jahreschronik 2015/2016



April 2015

Unternehmensanleihe erfolgreich platziert
Heidelberg hat zum Geschäftsjahresstart eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalvolumen von 205 Mio € platziert. Die Verbesserung der Profitabilität und die stabile Nettoverschuldung auf niedrigem Niveau ermöglichen es, die Finanzierungsstruktur weiter zu optimieren. Damit wurde der Finanzierungsrahmen langfristig sichergestellt und das Laufzeitenprofil optimiert.

Juni 2015

Neuer Aufsichtsratsvorsitzender
Der Aufsichtsrat hat in seiner ordentlichen Sitzung am 2. Juni 2015 Dr. Siegfried Jaschinski zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden von Heidelberg gewählt. Er folgt auf Robert J. Koehler, der am 17. Mai 2015 verstorben ist. Dr. Siegfried Jaschinski wird den Vorsitz für die vorgesehene Restlaufzeit der Amtszeit bis zur Hauptversammlung im Jahr 2018 übernehmen.

Neues Print Media Center Commercial am Standort Wiesloch-Walldorf

Auf einer Gesamtfläche von über 4.700 Quadratmetern erleben die Kunden die integrierte Druckproduktion, bei denen der Kundennutzen den roten Faden durch die Praxisvorführungen bildet. Zentraler Mittelpunkt ist eine innovative Präsentationsplattform, die über interaktive Medien die Themen Workflow, Verbrauchsmaterialien und Service und deren Rolle im Gesamtprozess aus Sicht des



Kunden in Bezug auf eine qualitativ hochwertige und stabile Produktion vermittelt.

Juli 2015

Hauptversammlung stimmt allen Tagesordnungspunkten zu

Der Vorstand erläuterte auf der Hauptversammlung die Strategie des Unternehmens. Dirk Kaliebe, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand des Unternehmens, analysierte in seiner Rede, wo Heidelberg heute steht, und zeigte anschließend auf, wohin sich das Unternehmen mittelfristig entwickeln wird. Dabei stand der Umbau des Konzernportfolios auf profitable Geschäftsfelder und Wachstumsbereiche im Fokus.

Neue Marke unterstreicht strategische Neuausrichtung

Die Neuausrichtung von Heidelberg wird mit einem neuen Markenauftritt unterstrichen. Das Angebot basiert auf Service, Equipment und Verbrauchsmaterialien. Diese erhalten künftig eine eigenständige farbliche Identität: Gelb für Service, Blau für Equipment und Grün für Verbrauchsmaterialien. Diese Farben wiederholen sich auch im Anfangsbuchstaben des überarbeiteten Firmenlogos.

August 2015

Partnerschaft mit Masterwork erfolgreich gestartet

Die strategische Partnerschaft mit dem chinesischen Unternehmen Masterwork Machinery Co. (MK) im Bereich der Weiterverarbeitung



für den Verpackungsdruck ist erfolgreich gestartet. Dabei verkauft Heidelberg über sein weltweites Vertriebsnetz die von Masterwork produzierten Bogenstanzen und Faltschachtelklebemaschinen und übernimmt den Service. Ziel ist es, durch die schrittweise Erweiterung des Produktportfolios das Geschäftsvolumen stetig auszuweiten.

September 2015

Vertriebsstart der neuen Digitaldruckmaschine für den Etikettenmarkt

Das neue Etikettendruckmaschinensystem basiert auf der modernen Inkjet-Technologie von Fujifilm und ist das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Entwicklung der Partner Heidelberg, der Heidelberg-Tochter Gallus und Fujifilm. Sie legt im Marktsegment des industriellen Label- und Etikettendrucks hinsichtlich der Kombination von Druckqualität, Flexibilität und Produktivität ab sofort eine neue Messlatte.

November 2015

Heidelberg auf der drupa: ›Simply Smart‹

Heidelberg wird zur Messe drupa 2016 unter dem Motto ›Simply Smart‹ die digitalisierte Zukunft der Printmedien-Industrie vorstellen. Dabei wird die digitalisierte und industriell aufgestellte Druckerei als Voraussetzung für künftig erfolgreiche Geschäftsmodelle präsentiert. Zusammen mit Partnern werden zukunftsfähige Produkte und Dienstleistungen angeboten, die den Kunden zum Erfolg führen sollen.



Dezember 2015

Dein Druck, dein individuelles Bio-Müsli

Erste Digitaldruckmaschine, die Heidelberg direkt in einem Verkaufsraum installiert hat. Möglich macht dies die neue 4D-Drucktechnologie von Heidelberg, die an die speziellen Anforderungen von mymuesli angepasst wurde.

Januar 2016

Gerold Linzbach übernimmt wieder Aufgabe als Vorstandsvorsitzender

Gerold Linzbach hat zum Jahresbeginn 2016 wie geplant die Aufgaben des Vorsitzenden des Vorstands sowie des Arbeitsdirektors wieder übernommen. Damit kehrt Gerold Linzbach nach seiner Genesung wieder in das Unternehmen zurück, um sich dem Tagesgeschäft sowie seinen Aufgaben in gewohnter Weise zu widmen.

Februar 2016

Heidelberg treibt die Digitalisierung der Branche voran

Heidelberg treibt die Digitalisierung der Branche voran und baut dazu die Wachstumssegmente Verpackung, Digital und Services zur Fachmesse drupa weiter aus. Dabei steht auf der einen Seite im Vordergrund, die gesamte Wertschöpfungskette der Kunden zu integrieren, zu automatisieren und somit die Wettbewerbsfähigkeit der Druckereien zu erhöhen. Dazu arbeiten die Systeme mit den passenden Serviceleistungen künftig immer selbstständiger und autonomer. Auf der anderen Seite



zielen neue Digitaldruckangebote auf erweiterte Geschäftsmodelle bei Kunden.

Vorstellung neuer industrieller Digitaldruckmaschine

Zusammen mit Fujifilm wurde das neue Inkjet-Digitaldrucksystem im B1-Format, das beide Unternehmen auf der drupa 2016 unter dem Namen Heidelberg Primefire 106 offiziell vorstellen werden, vorab präsentiert. Dank der engen Zusammenarbeit wird die neue Digitaldruckmaschine auf dem Messestand als voll integrierter Bestandteil des Smart Print Shops gezeigt. Insgesamt präsentiert Heidelberg das neue Digitaldruckangebot unter einem einheitlichen Familiennamen als ›Fire-Produktlinie.

Cloudbasierte Serviceplattform

Heidelberg arbeitet an einer neuen cloudbasierten Serviceplattform, die das Dienstleistungsangebot zusammenfasst und einfach zugänglich macht. Basis dieser Serviceplattform ist das Heidelberg-Remote-Service-Netzwerk, das über 10.000 Maschinen und weitere 15.000 Softwareprodukte mit dem Heidelberg-Service verbindet. Zugang zur Serviceplattform erhält der Kunde über ein Kundenportal inklusive verschiedener Apps.

März 2016

Optimierung des Finanzrahmens führt zu Zinseinsparungen

Heidelberg verbessert weiter die Finanzierungsstruktur. Zum 15. April 2016 werden



weitere rund 64,5 Mio € der derzeit noch bestehenden Unternehmensanleihe in Höhe von rund 115 Mio € mit Laufzeit bis 2018 zurückgeführt. Die Rückzahlung erfolgt aus Barmitteln, die jährliche Zinsersparnis beträgt rund 6 Mio € und entlastet das Finanzergebnis.

Europäische Investitionsbank fördert Ausbau der Digitalisierung

Mit einem Darlehen von 100 Mio € unterstützt die Europäische Investitionsbank (EIB) Heidelberg bei Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, deren Schwerpunkte in der Digitalisierung, der Software-Integration und im Ausbau des Digitaldruckportfolios liegen. Damit profitiert in Deutschland zum ersten Mal ein großes Unternehmen vom Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI). Die EIB-Finanzierung hilft Heidelberg, die Digitalisierung der Branche voranzutreiben und die Wachstumssegmente Verpackung, Digital und Services weiter auszubauen.

Karen Heumann neues Aufsichtsratsmitglied

Karen Heumann (50) ist neues Mitglied des Aufsichtsrats von Heidelberg. Die Unternehmerin und Werbestrategin wurde durch das Registergericht Mannheim am 24. März 2016 bestellt. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird Karen Heumann auf der nächsten Hauptversammlung am 28. Juli 2016 in einem eigenständigen Tagesordnungs- und Abstimmungspunkt den Aktionären zur Wahl vorgeschlagen.

Finanzkalender 2016/2017

8. Juni 2016	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
28. Juli 2016	↪ Hauptversammlung
10. August 2016	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2016/2017
9. November 2016	↪ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2016/2017
9. Februar 2017	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2016/2017
8. Juni 2017	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
27. Juli 2017	↪ Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Impressum

COPYRIGHT © 2016

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 22-82 67121
Fax: +49-62 22-82 67129
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

BIG PICTURE

TYPO-DESIGN/REALISIERUNG

LEKTORAT

FOTOGRAFIE

C3 Creative Code and Content GmbH, Berlin
Hilger & Boie Design, Wiesbaden
AdverTEXT, Düsseldorf
Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG,
Martin Baitinger, Stuttgart (Seite 2/3),
Robert Brembeck, Böblingen (Seite 17 und 21)
Bernhard Eisnecker, Lossen Foto GmbH, Heidelberg (Seite 25)
Bernd Roselieb, Frankfurt (Seite 10)
W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. KG, Stuttgart

HERSTELLUNG

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 8. Juni 2016 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2011/2012	2012/2013*	2013/2014*	2014/2015	2015/2016
Auftragseingang	2.555	2.822	2.436	2.434	2.492
Umsatzerlöse	2.596	2.735	2.434	2.334	2.512
Auslandsumsatz in Prozent	85,1	85,6	86,2	84,7	86,5
EBITDA ¹⁾	90	80	143	188	189
in Prozent vom Umsatz	3,5	2,9	5,9	8,1	7,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	3	-3	72	119	116
Ergebnis vor Steuern	-229	-126	2	-76	31
Ergebnis nach Steuern	-230	-117	4	-72	28
in Prozent vom Umsatz	-8,9	-4,3	0,1	-3,1	1,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	129	118	117	121	122
Investitionen	70	82	52	59	65
Bilanzsumme	2.518	2.338	2.244	2.293	2.202
Net Working Capital ³⁾	915	872	727	714	691
Forderungen aus Absatzfinanzierung	156	118	91	82	65
Eigenkapital	576	402	359	183	287
in Prozent von Bilanzsumme	22,9	17,2	16,0	8,0	13,0
Finanzverbindlichkeiten	438	419	481	542	496
Nettofinanzverschuldung ⁴⁾	243	261	238	256	281
Cashflow	-130	-41	70	-120	99
in Prozent vom Umsatz	-5,0	-1,5	2,9	-5,1	3,9
Free Cashflow	10	-18	22	-17	-32
in Prozent vom Umsatz	0,4	-0,6	0,9	-0,7	-1,3
ROCE in Prozent	0,3	-0,4	6,8	11,3	10,8
Eigenkapitalrendite in Prozent ⁵⁾	-39,9	-29,2	1,0	-39,3	9,8
Ergebnis je Aktie in €	-0,98	-0,50	0,02	-0,29	0,11
Dividende in €	-	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁶⁾	1,50	1,80	2,23	2,49	1,99
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	351	421	523	641	512
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷⁾	14.813	13.694	12.539	11.951	11.565

*¹⁾ Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2011/2012 wurden nicht angepasst.

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁷⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

